

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die Columbus-Ausstellung.

Im Hafen von Newyork erdröhnen seit frühem Morgen immer neue Geschützsalven: die dort versammelten, aus fast allen Staaten der fünf Erdtheile entsandten Kriegsgeschwader beschlügen heute vor dem Präsidenten Cleveland. Noch viel gewaltigerer Donner wird am Montag den Norden der neuen Welt durchrollen. In derselben Sekunde werden Tausende von Kanonen den ehernen Mund anstun, Zehntausende von Böllern krachen, Hunderttausende von Glocken läuten, Hunderte von Millionen Hochs erschallen. Vom atlantischen zum Stillen Weltmeere, vom mexikanischen Golfe zu den canadischen Seen wird sich ein ungeheurer Lärm erheben, wie er so vielstimmig und auf so ausgedehnten Strecken noch nie und nirgends aus Himmelsgewölbe gepocht hat.

Das Brausen zeigt den Beginn der größten aller Schlachten an, welche auf Erden geschlagen wurden, der entscheidenden vielleicht in dem folgenschwersten Kriege, welchen jemals Nationen ausgerufen und ausgetragen haben: der Weltausstellung in Chicago. Marquis Salisbury hat vor Jahr und Tag die Vermuthung ausgesprochen, daß die Zeit der Waffenkriege zu Ende sei und die Kämpfe der Nationen fortan auf den Gebieten des Handels und der Industrie geführt würden. Dieser sanguinischen Erwartung könnte, so fürchten wir, in nicht allzu ferner Zeit eine trostlose thatsächliche Widerlegung durch das gegenseitige Würgen von Millionenheeren zutheil werden; aber falls der vorige britische Ministerpräsident Recht behalten sollte, es fragt sich doch, ob der von ihm verkündete Fortschritt ein erfreulicher sein werde. Denn der Waffenkrieg rafft Hunderttausend, zweihunderttausend Menschenleben mit, und selbst der nordamerikanische Bürgerkrieg hat nur eine Million Menschenopfer geheißt; der wirtschaftliche, durch die gegenseitige Absperrung der Länder mittelst Schutzzölkern und Steigerung der Konkurrenz bis zum Aeußersten betriebene Krieg, welchen die große transatlantische Republik seit Beendigung

ihrer Bürgerkriege, seit mehr denn anderthalb Jahrzehnten gegen Europa führt, er hat zweifellos weit mehr Erdenkinder in's Glend und in's vorzeitige Grab gestürzt. Und würde er, wie es nach amerikanischen Prophezeiungen die Columbus-Ausstellung beweisen soll, zum Unterliegen Europas führen, dann ständen unserem Erdtheile Katastrophen von unberechenbarer Furchtbarkeit bevor. Wohl haben, von der Ahnung solches ökonomischen Zusammenbruchs getrieben, die europäischen Nationen behufs Gewinnung neuer Absatzgebiete ihre Flaggen auf allen noch „herrenlosen“ Gebieten Innerasiens, Afrikas und der australischen Inselwelt entfaltet, so daß keine Wüstenstrecke, kein Korallenriff in der Südsee mehr frei von europäischem „Schutze“ ist; aber Ersatz für den schon begonnenen Verlust der amerikanischen Märkte kann dort selbst in Jahrhunderten nicht gefunden werden, und dann bleibt über die Schultern Amerikas ein anderer, noch gefährlicher ökonomischer Rival unseres Erdtheils: das mongolische Ostasien mit seinen den Europäern an Zahl, Nachbildungstalent, Handfertigkeit, Ausdauer und Genügsamkeit weit überlegenen Arbeitermassen. Würde die Ausstellung in der jungen Millionenstadt am Michigansee darthun, daß Amerika uns auf industriellem Felde schon überflügelt habe, dann würde der europäische Niedergang zum Vortheile Amerikas und Ostasiens beschleunigt und vielleicht unaufhaltsam werden. Das ist die weltgeschichtliche Bedeutung des großartigen, am Montag beginnenden Schaupielles.

Die Amerikaner sind von einem aus Unkenntniß fremder Verhältnisse und Hochmuth ob der Zustände ihres Vaterlandes geborenen Selbstgefühl befeuert. Die immense Ausdehnung ihres Territoriums spannt ihren geistigen Blick stets ins Weite von Raum und Zeit, und das beispiellos schnelle Emporblihen der Union läßt ihnen nichts unmöglich erscheinen. Sie sind daher überzeugt, daß ihre Weltausstellung alle europäischen Vorgängerinnen nicht nur durch die Größe und Manigfaltigkeit, auch durch den materiellen und idealen Werth der angehäuften Schätze weit über-

flügeln und die rasch gewonnene Ueberlegenheit der Vereinigten Staaten über Europa darthun werde. Die Berechtigung ihrer Ansprüche wird sich in Chicago prüfen lassen, wo die alte und die neue Welt einander näher treten werden, als es je zuvor geschehen ist. In den Ausstellungen in London, Paris und Wien hat die Union keinen großen Antheil genommen und den kleinen nur aus Höflichkeitspflicht. Was es unserem Erdtheile zu bieten hatte, das waren fast nur die Produkte seiner Felder und Wälder, seiner Prairien und Bergwerke, und die Naturprodukte, neben deren Massen einzelne Ergebnisse schaffsinnigen Erfindungsgeistes fast verschwanden, sie bedurften keiner Schauausstellung, wurden gekauft, weil sie gebraucht wurden. In Chicago jedoch treten die Freistaaten als Industrieland auf, das den europäischen Leistungen entwachsen ist und sich selbst genügen will. Seit dem Bürgerkriege sind die Fabrikschornsteine waldergleich aus dem industriell jungfräulichen Boden aufgeschossen, Bergwerksbetriebe ungeheuer ausgedehnt, Nieseisenbahnen, Brücken von kolossalen Dimensionen gebaut. Schritt für Schritt ist die europäische Industrie aus ihren nordamerikanischen Absatzgebieten verdrängt worden und seit 1890 sucht die Mac Kinley-Bill, auf deren Beseitigung oder auch nur Milderung keine Hoffnung gestattet ist, allmählig die letzten industriellen Erzeugnisse der alten Welt von der neuen auszuschließen. Die diesseits des atlantischen Ozeans gelegenen Staaten erhoffen auch nur, durch ihre reiche Beschickung der Chicagoer Weltmesse das stark eingeengte amerikanische Absatzgebiet behaupten zu können, und der industrielle Wettkampf wird vornehmlich um die Märkte der nicht zur Union gehörigen Staaten Amerikas geführt.

Bekanntlich hat der verstorbene Staatssekretär Blaine die Fahne des ökonomischen Panamerikanismus entrollt, die Bildung eines amerikanischen, gegen die andere Welt fest abgeschlossenen Zollvereins versucht. Das Unterfangen hat vorläufig nur kümmerlichen Erfolg gewonnen, wird jedoch mächtig durch die Columbus-Ausstellung gefördert werden. Denn einerseits hat diese einen hundert-

Nationaltheater.

— „Die Orientreise“, Lustspiel von D. Blumenthal und G. Kadeburg. Uebersetzt von A. Festschick. —

Das sogenannte Lustspiel der obbenannten Verfasser ist eigentlich eine anspruchslose Posse, die um jeden Preis lachen machen will, und die Kritik nicht unrecht, wenn sie das Ding irgendwie ernst nimmt. In Berlin und Wien soll das Stück großen Erfolg gehabt haben; bei uns blieb das Publikum ganz kühl; es lachte wenig und unterhielt sich noch weniger. Und doch ist die Posse nicht übel zusammengesetzt; sie hat einige witzige Situationen, sie und da zeigen sich Triebe von Komik. Dem Ganzen fehlt nichts als wirkliche Heiterkeit, echte Lust an der Beobachtung und Darstellung menschlicher Verfehrheiten. Die Verfasser mögen sehr geschickte und theaterkundige Leute sein. Freije und fröhliche Herren sind es nicht. Das Stück schmeckt trostlos; wo es nicht schal ist, erscheint es gekünstelt. Warum es in Berlin und Wien gefallen hat? Zum Theil mag die bessere Besetzung der Rollen die Ursache davon sein, zum Theil auch der folgende Umstand: In allen großen Städten gibt es einen „Lokalhumor“, zusammengefaßt aus landläufigen Redensarten, Scherzen, Anspielungen und dergleichen, eine Art humoristischer Jargon, ein kümmerliches Surrogat für den wahren Humor, das ein halbwegs geschickter Mensch sich ziemlich geläufig zu machen vermag. Diesen Jargon handhaben die Herren Blumenthal und Kadeburg mit großer Virtuosität und das gefällt denen, die den Jargon kennen und ihre Biergansredenarten im Theater hören. Was ein solches Surrogat taugt, zeigt dann die Uebersetzung: die Trostlosigkeit des Ganzen ist himmelschreiend. Es klingt wie eine Travestie und ist doch eine wortgetreue Uebersetzung. Wie das Stück auf die Bühne des Nationaltheaters kommen konnte, ist uns unersichtlich.

Die „Handlung“ (wir bitten für die hochtra-

bende Kategorie um Verzeihung) knüpft an die Veranbung eines Eisenbahnzuges in der Türkei an, die vor einigen Jahren die Zeitungen einige Tage lang mit Stoff versorgte und jetzt fortzuehend dieses Stück gebären mußte. War es damals der Witz eines sündigen Reporters oder des Zufalls, genug es hieß, bei dieser Gelegenheit seien die Streiche eines Berliner Fabrikanten an den Tag gekommen, von dem offiziell berichtet wurde, er sei mit seiner jungen Frau in die Gefangenschaft der Räuber gerathen, während doch — seine Frau zu Hause in Berlin geblieben war. Dieses komische „Pech“ haben die Verfasser bearbeitet. Nachdem aber eine hohe Polizei und eine noch höhere Hypothek auf den Berliner Bühnen über die gute Sitte wachen, mußte der Fabrikant des Stückes trotz des bösen Scheins in Wirklichkeit unschuldig sein. Zu diesem Zwecke erfinden die Verfasser Folgendes: Die Frau des Fabrikanten Fiedler will ihren Mann Anfangs auf seiner Orientreise begleiten. Sie geht mit ihm bis nach Dresden, dort überlegt sie sich die Sache, verkauft ihr Rundreisebillet und kehrt nach Berlin zurück. Das Billet kauft eine junge emanzipirte Malerin, die zufällig mit Fiedler in denselben Zug, in das selbe Coupé geräth, und da die Billets mit dem Namen des Reisenden versehen sind, gift sie dem Konkurrenten für die Frau Fiedler's, und Beide hütten sich, den wahren Sachverhalt zu verrathen, da ein solches Billet unübertreffbar sein soll. Das Alles erzählt Herr Fiedler, als er, von der Gefangenschaft befreit, nachhause kommt, seiner Frau und seinem Schwiegervater, die ihm natürlich keinen Glauben schenken, aber, um den öffentlichen Skandal zu vermeiden, vorgeben, Frau Fiedler sei wirklich mit ihrem Namen im Orient gewesen. Auf dem dürren Boden dieser Verstellung wollen einige dürftige komische Situationen. Gehtelt soll das Publikum ferner werden durch die obligaten Schnurren der Schwiegermama, die zugleich den Schwiegervater unter dem Mantel hält. Man sieht, alle Elemente des deutschen Lustspiels müssen herhalten. Damit

das Ding dann doch etwas vikantier sei, wird der Schwiegervater als einer dargestellt, der früher Streiche gemacht hat, etwas französische Sauce auf den ledernen deutschen Braten. Es fehlt natürlich auch nicht der deutsche Backfisch, in höchst geschmackloser Ausgabe, eine Schwester Frau Fiedler's, welche der Associe Fiedler's sich im Laufe des Stückes nach der Schablone erobert. Die Verfasser sind eben nicht wählerisch; sie machen überall Anlehen.

Bei alledem wissen wir noch nichts von der „Handlung“. Die Zumuthung, auch diese zu erzählen, weisen wir aber entschieden zurück. Der Leser möge froh sein, nicht mehr darüber erfahren zu müssen, als daß die emanzipirte Malerin auftritt, und noch ein Zeuge der Unschuld Fiedler's, Demeter Mitrovic, ein erotisches Gewächs, Türke oder Bulgare, mit einem Fetz auf dem Kopf, vergleichbar der Karrikatur, die ein Zeichner des „Kunsth“ aus edigen Strichen zusammensetzt. Die Beiden bringen die Unschuld Fiedler's an den Tag und damit schließt das Stück.

Die Darstellung war weniger als mittelmäßig. Herr Horváth als Fiedler fehlt der breite Ton, der den Mann als lächerliches Opfer der Umstände erscheinen ließe; Herr Desző als Liebhaber der Malerin soll ein flotter, etwas frecher Herr sein, modern, schneidig, und zu alledem hat er auch nicht einen Ton in der Kehle; Frau M. M. I. S. e. g. i., die emanzipirte Malerin, ist in dieser Rolle nicht heimlich; Herr Császár als Reporter kennt die Qualitäten, die er zu dieser Rolle braucht, besitzt sie aber nicht; Frau Tolnaitz ist zu wenig schnippisch für den traditionellen Backfisch; es bleiben Herr Adai, Herr und Frau Vizvári, Herr Gabányi, Frau Lancy übrig, die etwas Leben auf die Bühne brachten, Lorbeeren waren auch für sie nicht zu holen. Schon aus der Besetzung geht hervor, daß die Direction das Stück von vornherein aufgab; wozu es dann überhaupt aufgeführt werden mußte, ist ein doppeltes Räthsel.

am 27. April betrug 1854 ungarische Ochsen, 257 Stück ungarische Kühe, 57 Stück Stiere, deren Austrieb war der reise avancirten um 1 bis taufst wurde Alles rasch, Ochsen, gute Qualität, fr., ausnahmsweise 33 fl., von 27 fl. bis 28 fl., minferbische von 25 fl. auf 26 fl. bis 27 fl., ungarische Kühe von 17 fl. bis 20 fl., Alles per Meterzentner Markt vom 25. April. Der Markt war lebhaft. Schlacht. Lebendgewicht. 25. April. Zugeführt wurde 20 Stück Lämmer. Preise 42 kr., per Kilo Lebendgewicht per Paar von 3 fl. bis verändert. — Wegen des Feiertags wird der Markt ausfallen.

Original-Telegraphen-Handlung. Das Geschäft war 25. April 159,214 Stück, 25 Stück zugeführt und nach verblieben am 27. April. — Wir notiren: Prima: Alle schwere von 45 bis 46 fr., junge fr., mittlere von 49 1/2 fr., bis 49 fr. Unga. schwere von 46 fr. bis bis 47 fr., leichte von fr., schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. Original (Stache), leichte von — fr. bis — fr., 47 bis 48 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr. Markt vom 27. April. Dem heutigen Markte sind kalber, 1467 Stück Weiden-Schweine, 303 2940 Stück Lämmer. Auf Prima die letzten Notirungen geringere Waare haben den Gang von 2 bis 4 fr. zu rigen Artikel war die Teren nan. Es wurden ver- 6 fr. bis 40 fr., Prima fr., Hochprima Kalber von von 32 fr. bis 43 fr., von 43 fr. bis 48 fr., fr. bis 52 fr., Weiden- fr. per Kilogramm, Läm- Paar. April. (Schafmarkt) un verändert.

„Közlöny“. Der Provinz. Gegen Emilia in Sumeg. Konkurrenz, Maffewalter Mar 31. Mai, Liquidationsver- erberger Gerichtshof. Der Regine Brann Neupesi. (Budapester in Rum-Szena Hof.) — Der Firma Koloman Beer, in Ma Firma Joseph Kertész

Todtenliste.

April. — 20. J. 7. Bez. Alexander Mar Baumhorn, 57 J., 4. Bez. Schick, 83 J., 8. Bez. 65 J., 7. Bez. Irene Elisabeth Richter, 8 J., 20. J. 3. Bez. Gilla J. 3. Bez. Anton Szuraban Rémetz, 67 J., Karl Krämer, 34 J., 42 J., 9. Bez. Margareta J. 8. Bez. Josephine J. 75 J., 8. Bez.

Hand.

| | Centimeter | g |
|----------------------------|------------|----|
| Ther: .. | .. | .. |
| M. Säger .. | .. | .. |
| Telekaga .. | .. | .. |
| Belstamens .. | .. | .. |
| Fotaj .. | .. | .. |
| Soinot .. | .. | .. |
| Songrad .. | .. | .. |
| Szebenin .. | .. | .. |
| Szort-Wesche .. | .. | .. |
| Fitel .. | .. | .. |
| Körös .. | .. | .. |
| Schnelle: .. | .. | .. |
| Grözworb .. | .. | .. |
| Schwärze .. | .. | .. |
| Tenfe .. | .. | .. |
| Weiß .. | .. | .. |
| Borsjens .. | .. | .. |
| Doppelte: .. | .. | .. |
| Wies .. | .. | .. |
| Verzinsigte .. | .. | .. |
| Opoma .. | .. | .. |
| Maros .. | .. | .. |
| Deva .. | .. | .. |
| Strab .. | .. | .. |
| * Glöwaffer: + über Auf; - | | |
| gefallen um; ? Unbestimmt; | | |

fach größeren Besuch aus Canada und den mittel- und südamerikanischen Republiken zu erwarten, als solcher sich jemals nach Europa ergießt; andererseits erdrückt die Union durch den ihr zugewiesenen weiten Raum und die Massenhaftigkeit ihrer Schaustücke die europäischen Länder. Die erstaunlichen Wunder der Mechanik werden viele Sinne gefangen nehmen, und die Ausstellung selbst, deren Bauten zwar in Folge von Elementarereignissen noch nicht vollendet, aber beispiellos großartig, eine wahre Wunderwelt sein sollen, wird den Ruhm der amerikanischen Schaffenskraft predigen. Dieser gegenüber kann Europa nur seinen Reichtum an Ideen, seine Phantasie und seinen Schönheits Sinn geltend machen. Aus der Zeit, da der Geldhunger die ersten Ansiedler-Generationen übers Meer trieb, das fieberhaft schnelle Zusammenraffen von Schätzen und deren schleunige Heimführung der einzige Gedanke war, aus dieser Zeit sind den Amerikanern unsympathische Charakterzüge geblieben. Geld erwerben, reich und immer reicher, der Reichste und dann noch reicher werden, das ist der Wunsch, der eine rasende Erwerbssucht über alle warmen Empfindungen, über Rechts- und Ehrbegriffe hinweg entsefelt. In diesem wilden Treiben, welchem nur ein Theil noch der geistigen Pflege lebender Bewohner von Massachusetts (Boston) zeitweise fernbleibt, kann kein Talent, kein Gemüth sich bilden. Das Brauchbare, Vortheilhafte wird dort erzeugt, während das Schöne nur gedeiht, wo der Mensch Zeit hat, in sein Inneres hinabzusteigen. Nicht durch Kunstwerth, nicht durch Befriedigung feinerer Regungen kann die amerikanische Industrie interessieren, nur durch Uebertreibung des Großartigen zur Ungeheuerlichkeit kann sie frappiren. Eine feste, vorläufig unüberwindliche Burg bleibt uns noch gegenüber der ökonomischen Offensive der Union, und so lange wir sie okkupiren, so lange ist unsere Niederlage noch nicht entschieden. Schwer leiden die europäischen Industriestaaten unter der Konkurrenz Amerikas und bedrohliche soziale Zukunfts sind unausbleiblich; aber das struppellose Ringen des Egoismus macht die sozialen Gefahren jenseits der Atlantis vielleicht noch bedrohlicher. Die Weltausstellung wird voraussichtlich erweisen, daß die neue Welt kein Privilegium auf die Zukunft besitzt, daß Europa jedoch jeden geistigen und leiblichen Nerven anspannen muß, um die harte wirtschaftliche Schlacht zu bestehen. Aus dem Munde der Hunderttausende von Glocken, welche am Montag die Eröffnung der Columbus-Ausstellung einläuten werden, erschallen für unseren Erdtheil nicht Jubel-, sondern Wehrrufe.

Budapest, 28. April.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute die folgenden, auf die Enthebung und Dekoration des bisherigen, dann auf die Ernennung des neuen Staatssekretärs im Ackerbauministerium bezüglichen allerhöchsten Entschlüsse Sr. Majestät:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ackerbauministers enthebe Ich den Staatssekretär Nikolaus Fejér in Folge seines zerrütteten Gesundheitszustandes auf eigenes Ansuchen von dieser Stelle und ernenne Ich den Reichstagsabgeordneten Edmund Miklós zum Staatssekretär im Ackerbauministerium.
Wien, 26. April 1893.

Franz Joseph m. p.
Graf Andreas Bethlen m. p.

Auf Vorschlag Meines Ministers Meiner Person verleihe Ich dem Staatssekretär im Ackerbauministerium Nikolaus Fejér aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von dieser Stelle in Anerkennung seiner eifrigen und ausgezeichneten Dienstleistung das Kleinkreuz des St. Stephan-Ordens.
Wien, 26. April 1893.

Franz Joseph m. p.
Graf Ludwig Tisza m. p.

Der gestrige Ministerrath hat um 3 Uhr Nachmittags begonnen und dauerte bis in die späten Abendstunden. Wie „P. J.“ vernimmt, wurden diejenigen Angelegenheiten, die mit dem vorwöchentlichen Aufenthalt einiger Minister in Wien zusammenhängen, ferner die vom Reichstage noch vor den Sommerferien zu erledigenden Gegenstände besprochen.

Bekanntlich hat der Abgeordnete Graf Gabriel Karolyi vor Kurzem konstatirt, daß das Ergebniß der am 30. Mai 1891 stattgehabten namentlichen Abstimmung über das Zinsoctogesetz, beziehungsweise über die Einschaltung einer auf Kostenth bezüglichen Ausnahmsbestimmung in dieses Gesetz, im gedruckten Diarium des Abgeordnetenhauses fehle, woran er den Antrag knüpfte, das in Rede stehende Abstimmungs-Resultat nachträglich in das Diarium aufzunehmen. Mit diesem Antrage hatte sich heute in Folge des am 22. d. gefaßten Beschlusses die Diarium-Kommission zu beschäftigen. Es wurde festgestellt, daß dieses Abstimmungs-

Resultat in den im Archiv erliegenden stenographischen Aufzeichnungen vorhanden, in das Diarium aber nicht aufgenommen ist. Dieses Verhältniß kann nur dem ehemaligen Diariumredakteur Karl Szatmáry zugeschrieben werden, der jedoch damals schon krank war und bald darauf starb. Die Kommission beschloß daher, dem Hause die nachträgliche Einschaltung des Namensverzeichnis der Abgeordneten, die für und gegen das Zinsoctogesetz stimmten, beziehungsweise abwesend waren, zu empfehlen.

Die Kongregation des Komitats Bács hat sich gestern mit großer Majorität für das kirchenpolitische Programm der Regierung ausgesprochen und beschlossen, die bekannten Kundgebungen der Hauptstadt Budapest und des Komitates Zemplin durch eine an das Abgeordnetenhaus zu richtende Adresse zu unterstützen. Im Komitate Eisenburg wird die kirchenpolitische Frage in der auf Montag einberufenen Kongregation verhandelt werden. Der ständige Ausschuß hat heute mit 27 gegen 10 Stimmen beschlossen, in der Kongregation die Unterstützung der kirchenpolitischen Regierung zu beantragen.

Die für den 1. Mai anberaumt gewesene Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission des Magnatenhauses wurde verschoben und wird erst am 3. Mai, um 11 Uhr Vormittags, stattfinden.

Wie aus Agram gemeldet wird, verlangt daselbst, daß die Landtags-Ergänzungswahlen für die erledigten Mandate des ersten Agramer und Draganczer Bezirkes auf mehrere Monate hinausgeschoben werden sollen. Die Opposition, welche ihre Vorbereitungen für diese Wahlen bereits getroffen hat, erblickt hierin eine Gesetzesverletzung und gedenkt die Sache in der bevorstehenden Landtagsession zur Sprache zu bringen.

In Uebereinstimmung mit unserer gestern aus Konstantinopel eingelangten telegraphischen Mittheilung, die in unserer letzten Nummer zu lesen war, bringt heute das Korrespondenzbureau folgendes Telegramm aus der türkischen Hauptstadt: „Bezüglich der Nachrichten, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien seine Rückreise nach Bulgarien über Konstantinopel zurücklegen werde, verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß der Fürst die von ihm allerdings ursprünglich beabsichtigte Niederkunft auf Ersuchen des Sultans, welcher aus verschiedenen Rücksichten einen Empfang des Fürsten dormalen für inopportun erachtet, aufgegeben habe. Daß in dem dem Prinzen in der Presse zugeschriebenen Reiseplane noch andauernd von der Berührung Konstantinopels die Rede ist, dürfte sich einfach daraus erklären, daß der Fürst gegenwärtig, an Bord der „Amphitrite“ eingeschifft, im Mittelmeer treibt.“ — Die russische Regierung kann das Unterbleiben des Konstantinopler Besuches des Bulgarenfürsten als einen kleinen Erfolg betrachten, aber damit ist an der Thatfache nichts geändert, daß der Sultan Bulgarien und seinem Fürsten freundlich gesinnt ist.

Der Maire von Brest hat von dem russischen Botschafter Baron Mohrenheim folgendes Schreiben erhalten:

Mein Herr! Während des Aufenthaltes des russischen Kreuzes „Mintim“ in der Rade von Brest übergaben die Zöglinge des Lyceums jener Stadt dem Kapitän eine Bronze-Statuette, die einen französischen Soldaten darstellte und zum Zeichen der Hingebung und tiefen Ehrfurcht dem russischen Thronfolger von Seite der französischen Jugend überreicht werden sollte. Da Se. kaiserliche Hoheit zahlreiche Reisen machte, so konnte die Gabe der französischen Jugend ihm erst nach der Heimkehr aus dem Kaukasus und Griechenland überreicht werden. Nachdem Se. Hoheit der Großfürst die Huldbildung entgegengenommen hat, bin ich beauftragt, Ihnen, mein Herr, dessen Name ebenfalls auf der Liste der Schenker steht, die erlangten Dankausdrücke Sr. kaiserlichen Hoheit zu übermitteln.
Genehmigen Sie u. i. w.

Baron Mohrenheim.

Zugleich richtete der Botschafter einen Brief an die Zöglinge des Lyceums, die durch den Provisor davon Kenntniß erhielten. Den Schluß dieses Briefes bildet folgender, in Ausführungszwecken stehender Satz, der die Worte des Czarenwitsch wiedergibt: „Se. kaiserliche Hoheit beauftragt mich, den Zöglingen des Lyceums die Wünsche zu übermitteln, welche er für ihr Glück und ihre nützliche und fruchtbringende Thätigkeit zum Ruhme ihres großen und schönen Vaterlandes hegt.“

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romanes „Johannistrieb“ gratis nach. Die Administration.

„Lokal-Anzeiger.“
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. April.
Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Angelegenheiten:

Zunächst wurde der mit der Gasgesellschaft und der Firma Ganz & Komp. abgeschlossene Vertrag betreffs Einführung der elektrischen Beleuchtung behufs Ratifikation unterbreitet. Karl Scheich erhebt gegen denselben keinerlei technische Bedenken und befürwortet die an bloo-Annahme. Wilhelm Freund soll die Spezialkommission für die mühsame und gewissenhafte Arbeit volle Anerkennung bitten, die Dinge mögen nunmehr in Anerkennung derer Tempore vorwärts gebracht werden, damit die elektrische Beleuchtung noch im Winter 1893 eingeführt werden könne, worauf Magistratsrath Dr. Nagy erwidert, daß die Kommission mit angelegentlichem Interesse, aber die Unterhandlungen mit den Privatparteien nahmen volle zwölf Sitzungen in Anspruch; nunmehr jedoch haben nur die Finanzkommission und der Magistrat ihr letztes Votum abgegeben, worauf der Vertrag der Generalversammlung unterbreitet wird. Prof. Nagy entwickelt seine Argumente, warum er sowohl früher als gegenwärtig ein prinzipieller Gegner der Lieferung des elektrischen Lichtes durch zwei Unternehmer ist; am liebsten sähe er die Beleuchtung in eigener Regie. Die Kommission acceptirt hierauf — mit allen Stimmen gegen jene des Prof. Nagy — den Vertrag sowohl im Allgemeinen wie in seinen Details. Des Weiteren befürwortet die Kommission, gleichwie der Magistrat, die Bitte der Gasgesellschaft, vorläufig die elektrische Beleuchtung in Ofen nicht installiren zu müssen. — Bekanntlich wurde der elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft gestattet, ein zweites Geleise der Linie Altabemie-Stadt waldchen durch die Arany János- und Palatinagasse zu führen. Die dem Beschlusse opponirte nun unter Hinweis auf den regen Verkehr in der Arany Jánosgasse der Bauart und brachte seinerseits die Arpadgasse in Vorschlag. An den Gegenstand knüpfte sich eine längere Diskussion, an welcher sich Gsepreghy, Freund, Scheich, Dr. Nagy, Freuhner, Oberingenieur Heuffel, Baudirektor Lechner und Prof. Nagy betheiligten, worauf die Kommission mit 9 gegen 6 Stimmen für die Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses entschied. — Theils um den allzu hohen Verkehr von der Reperierstraße abzulenken, theils auf Ansuchen der Bewohner der betreffenden Gegenden beabsichtigt die Straßenbahn-Gesellschaft von der Karlskaserne abweigend eine neue, provisorische Linie durch die Tabak- und Pfeifergasse in die Westselegasse zu führen, die sodann in der Reperiergasse auf das Geleise der Stadtwaldchenlinie übergehen würde. Nachdem Dr. Eugen Wagner, Karl Scheich, Gsepreghy, Freund und die Magistratsräthe Dr. Nagy und Kun zum Gegenstande gesprochen, beantragt Letzterer, die Beschlußfassung möge bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, in welcher voraussichtlich die Verlage betreffs der Verlängerung der Reperiergasse auf den Karlsring unterbreitet werden wird; beide Angelegenheiten können sodann gemeinsam verhandelt werden. Die Kommission beschließt in diesem Sinne. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: Die partielle Parfierung des Hauptplatzes im zweiten Bezirk wird befürwortet. — Dem Ziegelfabrikanten Ludwig Dery wird die Legung zweier Industriegeleise zwischen seinen Establishments auf dem Ritos und im Steinbruch gestattet. — Die Verlängerung des von der Dreypfstraße zur Beamtenkolonie führenden Straßenbahngeleises bis zur Steinbrucherstraße wird genehmigt, während die Legung eines zweiten Geleises bis zur endgiltigen Regelung jener Gegend in suspensio bleibt. — Mehrere Gassen der Beamtenkolonie erhalten Anpflanzungen und Gasbeleuchtung. — Der „ungarische Kunst- und Fabrik“ wird ein städtisches Terrain in der Ausdehnung von 5000 Quadratlastern zu 5 fl. per Quadratlast überlassen. — Das Ansuchen einer Privatunternehmung, in der Nähe des Elevators am Donauufer Krähne zur Entladung der Schiffe aufstellen zu dürfen, wird nicht befürwortet. — Hiemit schloß die Sitzung.

Konkurs für Lehrer- und Lehrerinnenstellen. Der Magistrat schreibt einen Konkurs zur Besetzung folgender Stellen aus:

I. In den Bürger- und Handelsschulen: ein Direktor, zwei Professoren der deutschen und ungarischen Sprache (auf eine dieser Stellen können auch Frauen konkurriren), ein Professor der französischen Sprache. II. Bei den Elementarschulen: mehrere Lehrer und Lehrerinnen, sowie mehrere Hilfslehrer und Lehrerinnen. Gesuche sind bis zum 25. Mai Mittags 12 Uhr einzureichen.

Markthallen und Schlachthaus. Die Markthallenbau-Gesellschaft v. A. Niedinger in Augsburg hat heute dem hauptstädtischen Magistrat durch ihren Budapester Vertreter, den Advokaten Dr. Karl Devecseri, eine Eingabe auf Lieferung der in den Markthallen, sowie im Ofner Schlachthaus benötigten Kühlkammer-Apparate nach dem System der Koblentz-Verfahren überreicht. Die Firma bezieht sich in ihrer umfangreichen Eingabe darauf, daß sie in den letzten Jahren nahezu hundert ähnliche große Establishments verschiedener Städte Europas und Amerikas nach dem erwähnten System eingerichtet hat.

Kein Freibad. Der I. Bezirksvorstand ergriff die Errichtung eines Freibades im I. Bezirk. Der Magistrat hat der I. Bezirksvorstellung den Beifall ertheilt, daß neuer kein Donau-Freibad für den I. Bezirk errichtet werden kann, da der hierfür im heutigen Budget präliminirt gewesene Betrag von 11,500 Gulden von der Stadtrepräsentanz gestrichen worden ist.

Volkshausfond. Anlässlich der Cholera wurden für die Volkshäuser im VII. Bezirk Geldspenden gesammelt, von welchen Geldern 914 fl. erübrigt wurden.

Sitzung
Theater
Maiden
und ge-
hülle
Budape-
börsen
Todesfall
Tage
„Merlet“
hannistrie

Mittags
Temperat-
fel in der
auf 19 Ge-
den. Die
regelmäßig
reien Hitz-
schlage der
Südosten-
schlage we-
det. Die
unveränd-
warm, Ne-
dlich geme-
Centralam
Weiter m

Sofburg
Ankunft
Vorkehr-
die Park-
promenat
Theil der
sehen, do-
nicht voll-
stehende
heute
nach Göt-
für einen
Vorkehr-
Gebäude
Se. Maj-
tag und
10 Uhr
gen erbe-
ab in der
Suite
verladu-
Bole
Fenst-
adjutant
Duen
ante der
mann
schreibt:
3. Mai,
Obwar-
ind wir
Budapest
Ankunft
und ein-
ihrer
durch
sant
König
sam
grüß

jeßat hat
Verbinan-
nant in
dem Reif-
Baron
und dem
Graf
verleihen

Minister
tags
Luká
vovici
Wilk
die ge-
einge-
Detail-
Präsident
mene
Wesli
Julius
rich M
begleite
der Just-
minister
ganzen
eben fer-
stätte d
Schönbr
Abgeord-
Zufried
des De

Wocher zum Hilfssekretär und Baron Géza Nagay. Töbör-Göbe zum Kongress-Adjunkten im Ministerium am a. b. Hoflager. — Ministerpräsident Weferele ernannte die folgenden Ministerialkonzipisten zu Ministerial-Vize-Sekretären: Mikolauš Vecsey, Csázar Mészáros, Samuel Koczian, Franz Szizgethy, Graf Alla Regleisch jun., Dr. Georg Gerenday, Emerich Szabó, Joseph Turjan, Dr. Stephan Bajza, Karl Majos, Dr. David Maríaffy, Andor Rády, Géza Szigetváry, Konstantin Schneider, Alexander Lukács, Soltan Kefelaluffy, Anton Bárdošy, Dr. Desider Wallon, Julius Hofsu, Ladislauš Bály, Stephan Ilray, Baron Vinzenz Bongrác, Desider Márton, Michael Pap, Dr. Koloman Tomóry, Dr. Franz Honchar, Alexander Brabek, Ludwig Kócsón, Joseph Marschalko, Joseph Wieland, Wilhelm Lampert und Dr. Gustav Wenzel.

Die verweigerten Unterstützungsgelder. In den Couloirs des Abgeordnetenhauses war bekanntlich dieser Tage die Nachricht verbreitet, daß mehrere kroatische und siebenbürgisch-sächsische Abgeordnete in die von der geschlossenen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschlossenen Abzüge zu Gunsten der durch Brand Geschädigten nicht einwilligten. Diese Nachricht ist, wie „Dr. G.“ von kompetenter Seite erfährt, vollständig aus der Luft gegriffen, nachdem kein einziger Abgeordneter gegen diese Abzüge irgend eine Einwendung erhoben hat.

Das Waisfest. In der heute abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomites wurde berichtet, daß Ministerialrath Emerich Rémeth das Arrangement des großen Wohlthätigkeitsbazzars übernommen hat. Für die Bekröpfung Brandbeschädigten sind bisher zu Händen des Komitèpräsidenten Abgeordneten Franz Kenyvesy von einem unbekanntem hundert Gulden gesichert worden. Für das geplante große Konzert haben heute Emil Sauer aus Dresden und Henri Prevost in telegraphischem Wege ihre Mitwirkung in bereitwilligster Weise zugesagt. Für die Tombola hat heute der Bildhauer Ludwig Mátya seine Statuengruppe „Anyai szorolat“ (Mutterliebe) als Hauptgewinn angeboten. Das Sammeln der Spenden für die Tombola werden die Mitglieder des „Veszprémegegyei kör“ übernehmen, welche morgen Abends eine Versammlung abhalten. Die Tombolafakten sind bereits von morgen an in den Trafiken, Kaffee- und Gasthäusern und allen größeren Geschäftstokalen zum Preise von 50 kr. zu haben. Auf das vom „Orthon“-Komitè zu editende Album „Majus“ sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Todesfälle. Der pensionirte Kurialrichter Alexander Papanek ist gestern im Alter von 59 Jahren gestorben. Papanek war seit 26. Januar 1888 Kurialrichter, wo er dem III. Straffenat zugehört war. Im Dezember v. J. trat er in Folge seines leidenden Zustandes in den Ruhestand. — Der pensionirte Professor des hauptstädtischen „Franz Mayer-Waisenhauses“ Joseph Bernáth, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften, ist gestern nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Bernáth hat, wie wir an anderer Stelle melden, sein ganzes beträchtliches Vermögen dem Institut vermacht, an welchem er lange Jahre hindurch verdienstvoll gewirkt. Die Beerdigung findet morgen, Samstag, halb 5 Uhr Nachmittags im Friedhofe im Deutschen Thale statt. — In Wien ist am 23. d. die verwitwete Frau Franz v. Kéthely, geborene Ida v. Tolnay, die Schwiegermutter des Abgeordneten Emerich Bekter, nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben. — Der 69jährige pensionirte Honvédmajor, Caalkommissär des Abgeordnetenhauses Gustav Mecséry, ist gestern Abends in seiner Wohnung (Wissnigasse Nr. 10, Beamentkolonie) gestorben. Mecséry, der um 10 Uhr Abends mit seiner Gattin von einem Spaziergange heimkehrte, wurde von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und gab kurz darauf seinen Geist auf.

Schönes Vermächtniß. Der gestern in Wien verstorbenen pensionirte Professor Joseph Bernáth hat keine gesetzlichen Erben hinterlassen und sein ganzes Vermögen, bestehend aus einem auf 30,000 fl. geschätzten Hause (I. Bez., Palotagasse), aus Sparkasseneinlagen von 12,200 fl., dann aus werthvollen physikalischen Instrumenten und einer reichhaltigen Bibliothek, dem Mayer'schen Waisenhause testamentarisch vermacht. Die erwähnten Instrumente und die Bibliothek werden womöglichst nur an Fachleute zu Gunsten des Mayer'schen Waisenhauses verkauft.

Das amerikanische Generalkonsulat in Wien. In Ergänzung unserer Mittheilung über die Verhandlungen bezüglich der Anerkennung des neu ernannten Generalkonsuls der Vereinigten Staaten für Wien, Herrn Max Judd, erfährt die „N. Fr. Pr.“, daß von Seite des Ministeriums des Aeußeren keine Bedenken gegen die Anerkennung des Generalkonsuls erhoben werden. Es werden nur noch von Seite des Ministeriums des Innern Erhebungen bezüglich der Nationalität des Herrn Judd gepflogen, nach deren Abschluß die offizielle Anerkennung erfolgen dürfte. — In derselben Angelegenheit erfährt die „Vol. Kor.“ aus verlässlicher Quelle: Das Ministerium des Aeußeren war bisher noch nicht in der Lage, dieselben irgendwie eine Meinung abzugeben, da ihm überhaupt erst seit ganz kurzer Zeit eine Mittheilung vorliegt über die für den erwählten Posten in Aussicht genommene Persönlichkeit.

Zusammenstoß. Der Train Nr. 4 der Friedhofs-Dampframway stieß heute

nächst dem israelitischen Friedhofe mit dem Einspänner Nr. 985 zusammen, wobei letzterer arg zugerichtet wurde. Der Rutscher Fazekas und der Zimmermacher Paul Miskei, der sich in dem Einspänner befand, erlitten leichte Verletzungen. Die Untersuchung behufs Ermittlung des Schuldtragenden wurde eingeleitet.

Ein „Reiseabenteuer“ des Szaren. Wir haben die Petersburger Nachricht des „Standard“ registriert, derzufolge unweit Charkow mehrere tausend Bauern den kaiserlichen Zug erwarteten, sich auf die Schienen legten und erst nach einem verzweifelten Kampf, in welchem 15 Soldaten und 42 Bauern fielen, vertrieben werden konnten. — Nach der Darstellung des „Charkower Antheilblatts“ aber wurde der kaiserliche Zug eines Morgens um 5 Uhr durch optische Signale und Abfeuern von Schüssen durch die längs der Geleise aufgestellten Soldaten zum Stillstand gebracht, da entdeckt wurde, daß eine Schiene aufgefressen worden war. Die Schiene wurde ausgebessert, in acht Minuten setzte der Zug die Reise ohne weitere Störung fort. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Unfall nicht der Fahrlässigkeit des Waghauptmanns zuzuschreiben ist. Stehen auch die Meldungen des „Standard“ mit der amtlichen Darstellung in grellem Widerspruch, so ist das Eine jedenfalls gewiß, daß nächst Charkow die Fahrt des Szaren eine unliebsame Unterbrechung erfahren habe.

Der Konflikt Ephyra-Breteuil. Aus Paris von heute wird telegraphirt: Eine exakte Darstellung des in Kürze und ohne Namen bereits gemeldeten Konfliktes zwischen Michel Ephyra und dem Grafen Breteuil gibt der „Figaro“. Breteuil hielt darnach die Rathschläge Ephyra's für Fruchtspekulationen für so zuverlässig, daß Breteuil einige seiner Freunde zu Engagement einlud, in Folge dessen er nahezu eine halbe Million Differenzen zahlen mußte. Da er von den Freunden noch Vorwürfe hören mußte, erfolgte im Klub Rue Royale eine scharfe Auseinandersetzung mit Ephyra, der sich freiwillig bereit erklärte, eine Million Francs Wohlthätigkeitszwecken zu widmen. Der Konflikt wurde durch ein Diner beendet. Gleichwohl gab Ephyra seine Demission als Klubmitglied.

Angstfälle. Der Hausbesitzer Julius Dobisch stürzte heute während der Vornahme einer Reparatur vom Dache eines Hauses in der Frühlinggasse in Neupest und wurde schwer verletzt in seine Wohnung gebracht. — Die Kleider der Frau des in Neupest, Herbigasse 9, wohnhaften Eisenbediensteten Ludwig Kalmár gerieten heute, während die Frau hülflos, durch einen aus dem Bügelisen gefallenen Funken in Brand, wodurch die Frau Brandwunden im Gesichte und an den Armen erlitt.

Aus dem Vereinsleben. Die Sektion für Fabrikindustrie hielt heute unter Vorsitz Paul Szontágh's eine Sitzung, in welcher Direktor Rudony ein Reskript des Handelsministers vorlegte, in welchem der Minister beauftragt, er werde beschreiben, daß bei den bis zur Billenniumfeier fertiggestellten öffentlichen Bauten die heimische Industrie zur Geltung gelange und daß bei Lieferungen den ungarischen Fabrikanten vor den hiesigen Zweigniederlassungen ausländischer Fabrikanten Vorzug eingeräumt werde. Diese Mittheilung dient zur erfreulichen Kenntniß. Der Oberbürgermeister verlangt ein Gutachten über die Verwendung der aus der Franz Josephs-Fabrikationsstiftung für die Fabrikindustrie entfallenden Summe. Die Sektion schlägt die Vertheilung von Stipendien zu 300—400 fl. für Fabrikvorarbeiter und technische Leiter vor; es sollen für diesen Zweck insgesamt 2000 fl. zur Vertheilung gelangen. — Eine Rundschrift der Hauptstadt betreffend die Erhaltung von Vorschlägen hinsichtlich der Reform der Wasserentwässerung wird an die Vereinskanzlei geleitet, damit diese die Interessenten von der geplanten Reform verständige.

Der „Jósziv“-Verein hielt heute unter dem Vorsitz der Frau Koloman v. Tiska seine Generalversammlung. Aus dem vom Vereinssekretär Dr. Emil Hajduska vorgelegten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein stets hilfsbereit war, wenn es galt, Seelen beizupringen, die durch Elementarunfälle in Nothlage gelangt sind. Im vergangenen Jahre wurden 23,150 fl. an Unterstützungen vorausgibt. Heuer (vom 1. Januar an) erhielten folgende durch Feuersbrünste oder Hochwasser heimgesuchten Vertheilungen: Boggyó 2000 fl., Agárd, Fadd und Gerjen 2000 fl., Nagy-Szalánz 400 fl., Léglás 300 fl., Beeste 200 fl., Bósteke und Zamba 500 fl., Poroszló 400 fl., Bászberence 100 fl., Szélnye 200 fl., Hásjág 200 fl., Békéscsaba 200 fl., Balocsa 500 fl. und Jászapálya 1000 fl. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Laut der Meldung des Kassiers Ignaz Simon beträgt das Vereinsvermögen 530,479 fl. 54 kr. Sodann wurden an Stelle der verstorbenen Daniel Krávy und Johann Dorff Oberstadthauptmann Sellaey und Ignaz Gelfy in den Ausschüß gewählt.

Die am 27. d. abgehaltene Generalversammlung der Kaschauer Advoakatenkammer vollzog die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses mit folgendem Ergebnis: Präses Ladislauš Krávy, Sekretär Dr. Ludwig Holländer, Anwalt Dr. Koloman Lázy, Kassier Franz Samar; Ausschüßmitglieder: Géza Benczur, Samuel Vesilla, Karl Kálmány, Dr. Philipp Klein, Karl Korányi, Dr. Alexander Holenthal, Bela Nagay, Robert Melay; Ersatzmitglieder: Desider Buhó, Dr. Bernhard Sidermann, Joseph Sztienberg, Karl Esterler.

Der Kreditverein der Kaufleute

und Industriellen (Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete) veranstaltete gestern anläßlich des zehnjährigen Bestandes des Instituts im Dersler'schen Restaurant ein Banket. Die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins beehrten bei dieser Gelegenheit den Direktor Arnold Mátya, der seit der Gründung der Anstalt ohne jedes Entgelt mit seltener Ausopferung und Sachkenntniß die Leitung des Geschäftes versieht, mit Ovationen.

Der Raaber Gesangs- und Musikverein und der Debenburger Männergesangsverein berufen für den 21. Mai, Pfingstsonntag, die konstituierende Generalversammlung des „Tranšdanubischen Sängerbundes“ nach Debenburg ein. Anmeldungen sind bis 12. Mai an den Debenburger Männergesangsverein zu richten.

Die Krankenunterstützungskasse der Bediensteten der elektrischen Stadtbahn-Artfengellschaft hielt heute unter dem Präsidium Ludwig Mezei's ihre erste Generalversammlung, in welcher die Direktion, der Aufsichtsrath und das Schiedsgericht gewählt wurden. Der Versammlung wohnte der gemeindebehördliche Kommissär und in Vertretung der Gesellschaft Sekretär Karl Gerö bei.

Im niederösterreichischen Landtag hat heute der bekannte Antisemit Schneider wieder einmal sein Mithchen an den Juden gefühlt.

So beantragte Schneider, daß die 1000 fl., die zur Erwerbung von Gegenständen von besonderem Interesse verwendet werden, zu Zwecken einer guten Uebersetzung des Fal'mud's verwendet werden. (Lebhaftes Gelächter links.) Er sei übrigens der Uebersetzung, daß der Landtag auch diesmal wie vor zwei Jahren seinem Ansuchen nicht entsprechen werde, denn man dürfe nicht wissen, wieviel Einfluß und wieviel Macht die Juden in unserem Lande bereits besitzen. (Abgeordneter Gregor: Sehr gut! Sehr gut! Gelächter links.) — Referent Abt Karl irrte sich gegen den Antrag Schneider's aus. Es mag das Alles sehr interessant sein, aber nicht für das Archiv. Dieser gehört das nicht. (Abgeordneter Schneider: Ah ja!) — Im weiteren Verlaufe der Sitzung gelangte der Antrag des Schulausschusses, dem deutschen Schullehrereine Subvention von 2000 fl. aus Landesmitteln zu gewähren, zur Verhandlung. Abgeordneter Schneider zieht gegen die Subventionierung dieses „Judenvereins“ los. Er erzählt unter Anderem auch, er sei in der vorigen Woche aus einem bekannten Anlasse in Kolin gewesen (Gelächter links) und da habe er sich überzeugt, daß die dortigen Deutschen nur Juden seien. Die deutschen Sprach-Anseln seien nur jüdisch. Wie komme die deutsche Bevölkerung Niederösterreichs dazu, einem Judenvereine eine Subvention zu ertheilen? Schneider sagt weiter, daß er morgen wieder nach Kolin reisen werde. Er habe sich dort wie anderwärts in Böhmen überzeugt, daß sich nicht der Jude da wäre. Dubius hügantibus anders gaudet. (Gelächter.) Er werde gegen die Subvention stimmen. (Beifall bei den Antisemiten.)

Namensänderungen. Samuel Kleinberger (Budapest) in Dobai; Dr. Arpad Szalátszer (Budapest) in Szakolczai; Alois Laubitz (Budapest) in Török; Géza Bernhardt (Budapest) in Balázs; Moriz Karl Diamant (Budapest) in Horvát; Johann Kohn (Budapest) in Kármán; Robert Radeniczek (Miskolc) in Radás; Sophie Lindik (Ragy-Káll) in Réné; Paul Mitra (Arad) in Dobai; Mikolauš Mikulcsó (Budapest) in Miklósi; Anton Eliasiewicz (Kajchau) in Illés; Rudolf Deutlich (Temesvár) in Delej; Samuel Schwarz (Speries) in Fekete; Joseph Palicsko (Miskolc) in Palicskai; Béla und Joseph Gortliher (Budapest) in Gerliczi; Markus Fleischman (Budapest) in Fenyves; Spiridon (Johann) Petrovskij (Karánszbes) in Péterfi; Wolf Rosenberger (Arad) in Kónai; Jakob Roienberg (Arad) in Kónai; Heinrich Gerhard (Göze) in Geröfi.

Lebensmüde. Vorgestern Nachmittags stürzte sich der seit einigen Tagen im Rudus-Hospital in Behandlung stehende 43jährige Tagelöhner Johann Molnár vom zweiten Stock in den Hofraum, wo er mit zerstückelten Gliedern tod liegen blieb. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Der gewesene Wiener Kaffeebesitzer Franz Meleg hat sich heute in seiner Wohnung, Logodogasse Nr. 3, drei Revolverkugeln in den Kopf gejagt und wurde lebensgefährlich verletzt ins Johannes-Hospital gebracht. Ueber die Ursache seiner That befragt, sagte Meleg nur die Worte: „Ich habe meine Ehre verloren.“ Meleg, der erst vor einigen Tagen aus Wien, wo er in der Bründlgasse Nr. 3 wohnte, hier eintraf, hinterließ ein an den in der Dreuzgasse Nr. 10 wohnhaften Géza Pittler gerichteten Schreiben, in welchem sich 20 fl. für die Kosten eines anständigen Leichenbegängnisses befanden. An dem Aufkommen Meleg's wird gezweifelt. — Die 17jährige Tochter des im Vorjahre zum Selbstmörder gewordenen Präsidenten des Edelheim-Gyulai-Veteranenvereins, Joseph Verán, welche seit dem Tode ihres Vaters recht schlechte Tage verlebte, feuerte gestern Abends am Grabe ihres Vaters im Wasserthaler Friedhofe eine Kugel gegen sich ab und wurde schwer verletzt ins Johannes-Hospital gebracht.

Kirchraub. Die rumänische Kirche in Spatta (Kraß-Szörényer Komitat) wurde, wie man uns telegraphirt, erbrochen und aus derselben zahlreiche kostbare Kirchengeräthe, darunter ein goldenes Tabernakel von kunsthistorischem Werthe, geraubt.

Blüthlicher Tod. Der 45jährige Arbeiter Otto Lindner fiel heute vor dem Hause Göttergasse 18 zusammen und starb auf dem Wege nach dem Rudus-Hospital, wohin ihn die Reiter bringen wollten.

Gratulation für Königin Margherita. Die beiden ältesten Söhne Kaiser Wilhelm's haben durch ihre Mutter Kaiserin Victoria der Königin Margherita Schreiben zukommen lassen, in denen sie ihre Glückwünsche darbrachten und zugleich auch

Sau
Ihr V
nach
Unter
faud
Frauer
faste,
panda
in Göt
Mitw
ein Da
ausgus
Geiell
den 6.
arrang
benü
dazu,
suchen,
zweim
Separa
übernel
Bureau
heute
2 fl. zu
49 kr.
die W
Samml
Mittels
Oberst
April.
64, um
Schaf
ritis
Kreuz
lera —
im Jol
sind at
zirk 2,
zirk 8,
Tob
feiten
sonst
rensch
fuge
Blatter
Group
Puerpe
werbe
rückge
fest. D
des for
wache
frage u
haben
mögge
mäßige
diesen
Vorjah
genom
In St
normal
Vergl
Kordm
Eilber
Decken
Tapeze
des be
Wagen
schloße
und 3
in die
eingeste

(Kereskedők és iparosok)
gestern anlässlich des
Instituts im Dverlerfaden
Die zahlreich erschienenen
ren bei dieser Gelegenheit
ran, der seit der Grün-
sichtig mit seltener Auf-
die Leitung des Geschäftes

und Musikverein und der
verein berufen für den
konstituierende Generalver-
banu b i j e n S ä n -
enburg ein. Anmeldeungen
Dedenburger Männergesang-

nterstützungskasse
Stadtbahn-Affingel-
Präsidentium Ludwig We-
sammlung, in welcher die
und das Schiedsgericht ge-
nung wohnte der gewerbe-
in Vertretung der Gesell-
bei.

hischen Landtag hat heute
chneider wieder ein-
Juden gefühlt.

ei der, daß die 1000 fl.
gegenständen von besonde-
werden, zu Zwecken einer
des Talmuds ver-
lächter (s. s.) Er sei über-
der Landtag auch diesmal

Ansuchen nicht entsprechen
wissen, wieviel Einkünfte
in unserem Lande bereits
gorig: Sehr gut! Sehr
neider's aus. Es mag das
er nicht für das Archiv.

geordneter Schneider:
laufe der Sitzung gelangt
affes, dem deutschen
vention von 2000 fl. aus
ur Verhandlung. — Ab-
ht gegen die Subventio-

los. Er erzählt unter
vorigen Woche aus einem
gewesen (Vehhafte Heiter-
überzeugt, daß die dor-
ten. Die deutschen Sprach-
ten konnte die deutsche Be-
zu, einem Judenvereine

Schneider sagt weiter,
osin reisen werde. Er habe
höhen überzeugt, daß sich
detragen würden, wenn
nobus lugantibus Judens
gegen die Subvention
hemiten.)

Samuel Kleinber-
i; Dr. Árpád Sgalk-
czai; Alois Lauff-
Bernhardt (Buda-
arl Diamant (Buda-
Kohn (Budapest) in
iczek (Altjohl) in Á-
agg-Káll) in Révó-
Buda; Miklós
Pillósi; Anton Glia-
és; Rudolf Deut-
uel Schwarz (Eperies)
sfo (Miskolc) in Pa-
Golliger (Budapest)
eischman (Budapest)
Johann Petrosics
Aldolf Rosenber-
ojenberg (Arad) in
(Gesjthe) in Gerófi.

tern Nachmittags fürte
Kochshospital in Behand-
hner Johann Molnár
raum, wo er mit ger-
raum blieb. Die Ursache des
Der gewesene Wiener
at sich heute in seiner
drei Revolverkugeln in
bensgefährlich verlegt ins-
r die Ursache seiner That

Worte: „Zu habe meine
t vor einigen Tagen aus
asse Nr. 3 wohnte, hier
in der Drezygasse Nr. 10
teiles Schreiben, in wel-
eines anständigen Veten-
em Aufkommen Meleg's
rige Tochter des im Vor-
ordenen Präsidenten des
eins, Joseph Verán,
ers recht schlechte Tage
am Grabe ihres Vaters
Kugel gegen sich ab und
nespital gebracht.

amänische Kirche in
Komitat) wurde, wie
ten und aus derselben
erhengeräthe,
nifel von kunsthistori-

45jährige Arbeiter Otto
em Hause Göttergasse 18
Bege nach dem Kochsh-
ingen wollten.

igin Margherita. Die
Wilhelm's haben durch
der Königin Mar-
nmen lassen, in beien
hten und zugleich auch

Offener Sprechsaal. *)
Fanny Biermann,
Baag-Neustädt,
Leopold Friedenthal,
Wien (Wata-zek),
Verlobte. 55199

Fenny Federer,
Fericanci (Slavonten),
Albert Herzl,
Semlin,
Verlobte. 55196

Braun Dezső,
V. ker., Marokkói-utca 2. szám,
empfiehlt sein großes Lager in Feintuch, Schafwoll-
stoffen für Herren-Anzüge, Kinderkleider, zuden stammend
billigsten Preisen in sehr guten Qualitäten.
Nouveautés in englischen Damensstoffen.
Jeden Samstag grosser Restenverkauf.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 28.
April. Infektionskrankheiten kamen vor
64, und zwar: an Typhus 3, Blattern 1, Variolois —
Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 36, Diphthe-
ritis 7, Group 3, Trachoma 4, Dysenterie —
Keuchhusten 4, Rothlauf 1, Quersperal-Fieber —, Cho-
lera —. — Krankenstand im Kochshospital 2032,
im Johanneshospital 305. Im Laufe des gestrigen Tages
sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und
zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bez-
zirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bez-
zirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 21. —
Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-
heiten 5, Lungenschwinducht 11, Lungenentzündung 7,
sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circula-
tionskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, son-
stige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —,
Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis 1,
Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —,
Quersperal-Fieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 20.

Wochenbericht über den Stand der Ge-
werbe in Budapest. Der Fremdenverkehr ist be-
trächtlich und die meisten Hotels sind täglich gut be-
setzt. Der Verkehr in den Detailgeschäften war in Folge
des kommenden Jahres schwächer als in der Vor-
woche und auch in den Saisongeschäften ist die Nach-
frage noch nicht befriedigend. Den lebhaftesten Verkehr
haben derzeit Geschäfte für Militärartikel. In Damen-
moderistiken und bei Kleidermachern sind nur sehr
mässige Bestellungen zu effectiv; überhaupt war in
diesen Branchen der Aprilverkehr weit schwächer als im
Vorjahre. Schuhmacher sind zumeist gut in Anspruch
genommen; Hutmacher haben mittelmässigen Verkehr.
In Strohhüten, Sonn- und Regenschirmen ist ziemlich
normaler Verkehr. Buchbinder, Galanterie, Glas-,
Porzellan-, Vergolderarbeiten- und Werkzeuggeschäfte,
Korbmacher, Birkenbinder, Uhrmacher, Gold- und
Silberarbeiter haben zumeist schwachen Geschäftsgang.
Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Möbelschler,
Tapetengeschäfte, Antiquarier, Zimmermaler sind in Folge
des bevorstehenden Quartierwechsels besser beschäftigt.
Wagenfabrikanten, Riemen-, Lackirer, Spengler, Bau-
schlosser, Installateure, Baufachler, Steinmetze, Maurer
und Zimmerleute sind zumeist mit Aufträgen versehen;
in dieser Woche wurden 712 Maurer und Zimmerleute
eingestellt.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die
anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsände-
rung vornehmen, ersuchen wir, die neue Adresse
und mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wol-
len, damit wir einer geregelten Zustellung des
Blattes nachkommen können. Die Administration.

Offener Sprechsaal. *)
Fanny Biermann,
Baag-Neustädt,
Leopold Friedenthal,
Wien (Wata-zek),
Verlobte. 55199

Fenny Federer,
Fericanci (Slavonten),
Albert Herzl,
Semlin,
Verlobte. 55196

Braun Dezső,
V. ker., Marokkói-utca 2. szám,
empfiehlt sein großes Lager in Feintuch, Schafwoll-
stoffen für Herren-Anzüge, Kinderkleider, zuden stammend
billigsten Preisen in sehr guten Qualitäten.
Nouveautés in englischen Damensstoffen.
Jeden Samstag grosser Restenverkauf.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

45jährige Arbeiter Otto
em Hause Göttergasse 18
Bege nach dem Kochsh-
ingen wollten.

igin Margherita. Die
Wilhelm's haben durch
der Königin Mar-
nmen lassen, in beien
hten und zugleich auch

Sonntag, Schlammbad
den 30. April,
wird das
für die Sommeraison eröffnet.
Die Direction des
des
MATTONI'S
ELISABETH SALZBAD
Budapest (Ofen).
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, Vigadó-ter 1
(Assek.-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute
Restauration.
Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von
5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Josephsplatz.

Mit tiefbetrübtm Herzen geben wir Nachricht
von dem Ableben unseres theueren, unvergesslichen
Töchterchens
ANNUSKA,
welches am 28. d. M., 11 Uhr, Vormittags im
Alter von 6 1/2 Jahren sanft verschieden ist. Das
Leichenbegängnis findet Sonntag, den 30. April,
10 Uhr Vormittags vom Leichenhause des isr.
Friedhofes (Kerepesierstrasse) statt.
Jakob Wachsmann & Frau.

Erste Wiener Spiegelglas-Ver-
sicherungsgesellschaft,
Budapest, V. Harmocvad-utca 4. szám.
Telephon 567.
Gegründet 1867. Garantiefonds fl. 350,000.
Versichert Fenster und Spiegel in Wohnungen, Aus-
lagen, Gast- und Kaffeehäusern zu billigen Prämien.
Bei Versicherungen ganzer Häuser und bei mehrjäh-
rigen Versicherungen bedeutender Rabatt.
Prompte und conante Liquidirung der Schäden.
Tüchtige Agenten werden gesucht und gut honorirt.

Der Rohitscher Sauerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wir-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,
bei Katarrhen der Harn- und Sexual-
organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-
blasenleiden, Hämorrhoiden, übermäs-
siger Fettbildung und Bleichsicht und
namentlich auch bei Wechselfieber. —
Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfri-
schungsgetränk, die
Styriaquelle
zur Trink-
Kur.

Köszönetnyilvánítás.
Indittatva érezzük magunkat mindazonnak, kik a
hón szerezett ség, atya és testvér,
Maybaum Sámuel
temetkezési szertartásánál részt venni sziveskedtek. Kösz-
az izr. hitközség és «Chewra-Khalscha» tisztelt eljárá-
nak, az izr. hitközség érdemes jegyzője Fischman Joachim
unnak, nemkülönbén összes rokonaink és ismerőseinknek
hálás köszönetünket kinyilvánítani.
Miskolczon, 1893. április hó 28-án.
A gyászoló család.

Telegramme.
Die ungarische Industrie in Oesterreich.
Wien, 28. April. In der heutigen Sitzung
des Gemeinderathes interpellirten Gemein-
derrath Uhl und Genossen wegen der durch den Stadt-
rath erfolgten Vergebung der Cement-
lieferungen für den Bau des Sammelkanals
an der Donau an die Firma Adolf Schenk in
Ledec, als an eine ungarische Firma. Der
Bürgermeister antwortete, daß Ungarn
nicht als Ausland betrachtet wer-
den könne. Das billigste Offert betraf eine neue
Cementgattung und mußte deshalb abgelehnt wer-
den; das nächstbilligste war von einer preussischen
Firma gestellt und mußte deshalb angenommen
werden. Das Ledecer Offert mußte demnach angenommen
werden.

Wien, 28. April. (Privat-Tele-
gramm.) Der niederösterreichische
Gewerbeverein acceptirte heute mit allen
gegen vier Stimmen einen von Adolf Kieger
eingebrachten Dringlichkeitsantrag, der sich gegen
den Beschluß des Wiener Stadtrathes wendet, wo-
nach die Portland-Cementlieferung
für den ersten Sammelkanal am linken Donauufer
einer ungarischen Fabrik, der Ledecer
Cementfabrik, übertragen wurde. Dieser Beschluß
des Stadtrathes — heißt es in dem Antrag — hat
geradezu Verüstung hervorgerufen. In einer
Zeit, wo für alle öffentlichen Arbeiten und Liefe-
rungen in Ungarn die österreichische Industrie aus-
geschlossen wird, in einer Zeit, wo die ungarische
Industrie ihren Absatz langsam auch auf die dies-
seitigen Länder auszudehnen sucht, in einer Zeit der
Depression und Stodung der heimischen gewerb-
lichen und industriellen Thätigkeit überträgt der
Stadtrath eine große Lieferung für eine der ersten
Arbeiten an den Wiener Verkehrsanlagen einer un-
garischen Fabrik ohne jeden zwingenden Grund. Die
gefertigten Antragsteller glauben, daß es Pflicht des
niederösterreichischen Gewerbevereins sei, die geeig-
neten Maßnahmen zu ergreifen, um für die zu-
kunft ein solches Vorgehen unmög-
lich zu machen.

Die Reise des deutschen Kaisers.
Neapel, 27. April. Heute Abends fand eine
glänzende Beleuchtung der Stadt,
insbesondere der Toledostrasse und des Platzes vor
dem königlichen Palais, statt. Die im Hafen befind-
lichen Schiffe werfen das elektrische Licht auf
das Schloß St. Elmo. Die Straßen sind dicht
gefüllt; um 10 Uhr Abends erschienen die deut-
schen und italienischen Majestäten
auf dem Balkon des Palais, um der ihnen dar-
gebrachten Serenade zuzuhören. Als die Musik die
italienische und deutsche Hymne spielte, brach die
Volksmenge in donnernden Beifall aus. Auf dem
Schloße St. Elmo und auf St. Martin wurde ein
prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Die
Majestäten zogen sich um 11 Uhr Nachts unter er-
neuertem brandenden Hochrufen zurück.

Neapel, 28. April. Der heute Vormittags von
den italienischen und deutschen Ma-
jestäten und dem Kronprinzen an Bord des
Panzereschiffes „Lepanto“ unternommene Ausflug
verlief in prächtiger Weise. Dem „Lepanto“ folgten
vier Kriegsschiffe, deren eines die Marine-Attachés
an Bord hatte. Als der „Lepanto“ die Schiffe
der vom Herzog von Genoa befehligten
Escadre und das deutsche Schulschiff „Nire“
passirte, wurde er mit Hurrahs begrüßt. Der „Le-
panto“ dampfte gegen Pozzuoli und das Cap
Miseno ab und fuhr bis Capri, wovon er ent-
lang von Massa und Sorrento nach Neapel zurück-
kehrte. Kaiser Wilhelm befandete großes In-
teresse für die italienische Schiffsahrt und äußerte
sich gegenüber dem Marineminister über die Ma-
növer der Kriegsschiffe in lobender Weise.

Während der Fahrt wurden von dem von
Bris konstruirten großen Panzereschiff „Humbert I.“
mit einer Kanone großen Kalibers Schüsse auf eine
Scheibe abgegeben. Der Kaiser machte Bris
Komplimente und theilte ihm mit, daß er ihm
seine Marobüste zum Geschenk
machen werde. Bevor der Kaiser das Land be-
trat, begab er sich noch mit dem Herzog
von Genoa und dem Marineminister an Bord
des Torpedoschiffes „Humbert III.“ und unternahm
mit denselben eine große Spazierfahrt. Während der
Fahrt zeichnete Kaiser Wilhelm die Skizzen der
gesehenen Fahrzeuge. Um 8 Uhr kehrte das Herr-
scherpaar in das Palais zurück. Die Fahrt, über
welche das Königspaar und die deutschen Majes-
täten große Befriedigung bekundeten, hatte zehn
Stunden gedauert. Abends ist Gala-Soirée im
San-Carlo.

Rom, 28. April. Ueber Einladung des Kaisers
Wilhelm wird sich der Graf von Turin
am 25. Mai nach Berlin begeben, um den Ka-
lerie-Mandovern beizuwohnen.

Bern, 28. April. Ueber speziellen Wunsch des
deutschen Kaisers werden die vom Bundes-
rath demselben während seines Aufenthaltes in der
Schweiz zugelassenen drei höheren Offiziere und das
Personal der deutschen Gesandtschaft dem deutschen
Kaiserpaae nicht an die Landesgrenze, sondern um
bis Fluelen, wo die Ankunft um 8 Uhr Früh
erfolgt, entgegenreisen. In Luzern trifft der
Kaiser gegen 10 Uhr Vormittags ein. Die Fahrt
wird Mittags fortgesetzt.

Ahwardt's Verleumdungen.
Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung
der Ahwardt-Kommission erstatteten
die Referenten ihren Bericht.
Finanzminister Dr. Miquel widerlegte unter
Vorlegung authentischen Materials eine Reihe der von
Ahwardt vorgebrachten Behauptungen. Dr. Por-
sch weist nach, daß durch die vorgelegten Akten keine
einzige der Behauptungen Ahwardt's
erwiesen sei. Ahwardt habe den Inhalt der
Akten nicht gar nicht verstanden. Abgeordneter Cuny
erklärt, daß bezüglich des Invalidenfonds keinerlei neue
Entbüllung vorliege. Für die Behauptung von Ver-
handlungen hinter den Coulissen sei nicht der geringste

Angangspunkt vorhanden. Direktor Achenborn gibt ziffermäßige Auskunft über den Ankauf der Hannover-Altenbekener Eisenbahnprioritäten, welche zum großen Theile vor der Verstaatlichung der Bahn mit einem Gewinne von 241,00 Mark wieder veräußert wurden. Abgeordneter Pickenbach hebt hervor, Achenborn habe sich auf weit verbreitete Ansichten gestützt, darunter auf den vom Grafen Ballestrem unterzeichneten Antrag, welcher von der Annahme von Verlusten des Invalidenfonds ausging. Graf v. Ballestrem erklärt, daß damals bona fide vorgegangen wurde, zu einer Zeit, wo noch Zweifel möglich waren, was heute aber nicht mehr der Fall sei. Bebel wünscht, daß die Ausführungen des Direktors Achenborn die weiteste Verbreitung finden. Ballestrem erwidert, daß die stenographischen Kommissionsberichte gedruckt und allen Reichstagsmitgliedern zugehen werden, wodurch sie in die Oeffentlichkeit gelangen werden. Abgeordneter Dr. Porzsch berichtet über die Aktien. Dieselben seien zum größten Theile bloss unbeglaubigte und vielfach unorthographische Abschriften von Briefen, in denen sich mehrfach radirte Stellen finden. So sei beispielsweise in einem Aktienstücke unter den Worten: „Direction der Diskontogesellschaft“ neben der Unterschrift Miquel's ein zweiter Name. Im Weizsäcker'schen Original habe dort Weizsäcker gestanden. Dieser Name sei ausradirt. Porzsch und Bebel konstatiren übrigens die vollständige Belanglosigkeit der Schriftstücke. Achenborn entschuldigt sich mit der ihm auferlegten Eile. Die Aktienfonds wolle wären wirrlicher Art, in denen er sich selbst nicht zurechtfinde. Er hätte hierzu die Hilfe des Herrn Blake bedurft. Der Vorsitzende überläßt es den Referenten, weitere Aufklärung zu erzielen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Berlin, 28. April. Einem Berichte des „Berliner Tageblattes“ über die Achenborn-Kommission zufolge war der gestern mehrfach erwähnte zerrissene Brief heute zur Stelle. Der Brief sei jedoch nur eine Abschrift, in welcher die Jahreszahl und das Datum unvollständig sind und der Name des Angeredeten beseitigt ist. Minister Miquel habe in der Kommission erklärt, der Brief könne nichts mit Bestechungen von Richtern zu thun haben, da Calindero niemals Richter gewesen und übrigens gar nicht deutsch schreiben könne. Hierauf hätte Achenborn erklärt, da der Brief nicht beweist, was ich behauptete, nehme ich meine Behauptungen zurück. Finanzminister Miquel habe sodann ein ihm eben zugekommenes französisches Schreiben Calindero's verlesen, worin die von Achenborn aufgestellten Behauptungen als brutale Lüge bezeichnet werden und er sich vorbehalten, die Sache kriminell zu behandeln.

Wien, 28. April. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Rainer, welcher heute Vormittags aus Rom hieher zurückkehrte, hatte Vormittags eine Besprechung mit dem Minister Grafen Kálnoky und wurde Nachmittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen.

Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages interpellirte Richter wegen eines Korpsbefehles des siebenten Armeekorps, welcher das Mißverständnis veranlaßt hätte, als ob Personen des beurlaubten Standes im Urlaubsverhältnisse bezüglich ihrer staatsbürgerlichen Rechte Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen wären.

Kriegsminister v. Kaltenborn erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Richter begründete dieselbe. Kriegsminister Kaltenborn erklärt, es handle sich in dem vorliegenden Falle um eine Verfügung vom 15. März 1893, welche die Anwendung des §. 101 des Militärstrafgesetzbuches auf Personen des Urlaubstandes betreffe und durch einen in Württemberg vorgekommenen einzelnen Fall veranlaßt worden sei, wo der Vorsitzende eines Kriegervereins zur Verathung einer militärischen Angelegenheit ohne Erlaubniß der zuständigen Behörden eine Versammlung der Personen des beurlaubten Standes veranstaltete, an der auch mehrere Reservisten theilnahmen. Das Generalauditorat sei der Ansicht gewesen, daß dieses Vorkommniß unter die Strafbestimmungen des §. 101 falle. Die Verfügung entbehre daher auch jedweden politischen Charakters und habe weder den Zweck noch die Absicht, Personen des beurlaubten Standes in ihren staatsbürgerlichen Rechten zu beschränken. Auch stehe die Verfügung mit der Vorlage in keinem Zusammenhange.

Da eine Besprechung der Interpellation nicht gewünscht wurde, folgte die zweite Verathung der Nachtragsetats.

Berlin, 28. April. Der Reichstag genehmigte die Nachtragsetats für die Chicagoer Ausstellung und die Botschaften in Washington und Madrid nach kurzer Debatte in dritter Lesung. Es folgte sodann die dritte Verathung des Wucherergesetzes. Stadthagen (Sozialist) will den Begriff des Wuchers nicht enge gefaßt haben. Ein Wucherer sei Jeder, der die Nothlage eines Anderen ausbeutet. Bei der Prüfung des statistischen Materials der Antisemiten habe er erfahren, daß ein Mann Namens Böckel ebenfalls Wucher treibe. (Abgeordneter Dr. Böckel ruft: Das beleidigt meinen Vater, das ist eine Gemeinheit.) Der Präsident ruft den Abgeordneten Böckel zur Ordnung. Böckel: Ich kann die Ehre meines

Vaters nicht schänden lassen. Schuß! Der Präsident ruft den Abgeordneten Böckel zum zweiten Male zur Ordnung. Stadthagen erklärt weiters, der Wucher werde nicht eher aufgehört, als bis nicht die Produktionsverhältnisse vergesellschaftet sein werden. Bis dahin dürfe man aber nicht die Hände in den Schoß legen. Kunert (Sozialist) theilt unter lebhafter Heiterkeit des Hauses mit, daß Achenborn seinerzeit der Sozialdemokratie seine Dienste angeboten hätte, wenn es ihm gelänge, durch Kunert's Vermittlung vom Abgeordneten Singer ein Darlehen zu erhalten. — Der Reichstag nahm nach längerer Debatte die Wucherergesetznovelle in dritter Lesung an.

Berlin, 28. April. (Privat-Telegramm.) Eine von einem gelegentlichen Korrespondenten herrührende Zuschrift der „Pol. Kor.“ weist darauf hin, daß die Aussichten auf Annahme der Militärvorlage durch den gegenwärtigen Reichstag sehr geringe geworden seien. Damit werde nun die Auflösung des Reichstages unmittelbar vor die Augen gerückt. Der Reichskanzler hatte ursprünglich gehofft, der Reichstag werde einer sonnenklaren Nothwendigkeit gegenüber sich zu einem patriotischen Entschluß aufraffen und daß Niemand für die Theilnahme an solcher That einen Sondernutzen für seine Partei herauszuschlagen versuchen werde. Der Reichskanzler habe sich getäuscht, jedoch nur was den Reichstag betrifft, aber nicht was die Nation betrifft. Man dürfe behaupten, daß alle patriotischen und gebildeten Deutschen, die nicht in die Bande der Parteiflaverei geschlagen sind, die Nothwendigkeit der Militärvorlage begreifen. Allerdings bedeuten diese Männer, so zahlreich sie sind, wenig gegen die Masse der Wähler. In der nächsten Wahlbewegung werden die materiellen Interessen und die gemeinen Leidenschaften die Hauptrolle spielen. Mit Recht habe der Abgeordnete Dr. Clemm kürzlich in einer Rede in Ludwigsbafen bemerkt: „Wir werden einen Reichstag bekommen, darin noch ein Duzend Achenborn's sitzen.“ Die daraus gezogene Folgerung, daß man im Hinblick darauf den Reichstag um keinen Preis auflösen dürfe, sei jedoch durchaus irrig. Nach Ablauf der gegenwärtigen Mandatsperiode des Reichstages, im März 1895, stände man vor einer Wahlbewegung ganz gleichen Charakters, die nur einen unwürdigen Reichstag liefern könne. Und da diese Erfahrung einmal gemacht werden muß, sei es beizeiten vorzuziehen, daß dies ohne jeden Aufschub geschehe. Es liege jetzt eine nationale Lebensfrage vor, die allen gesunden Elementen deutlich die Fahne zeigt, um welche sie sich scharen können. Um diese Fahne werde sich nicht die Mehrheit sammeln, aber der Kern der Nation. Es müsse einmal der völlige Widerspruch vor Augen geführt werden, in dem sich das geheime Wahlrecht und seine unverantwortliche Wählermasse mit dem Kern der Nation und seinen heiligsten Ueberzeugungen befindet. Man dürfe annehmen, daß man an maßgebender Stelle ohne Zögern und Schwanken zur Auflösung des Reichstages schreiten werde.

Berlin, 28. April. Die heute erschienene Nummer der „Zukunft“ veröffentlicht ein Interview ihres Redakteurs Harden mit dem Fürsten Bismarck über den Antisemitismus.

In Folge seiner Erziehung sei der Fürst kein Judenfreund. 1847 war er sogar ein Gegner der Judenemanzipation; 1869 habe er aber die Emanzipation begünstigt, weil er bei Bleichröder ein rasches Verständnis für die nationalen Pläne als beiden Deutschen selbst fand. Das Aufblühen des Antisemitismus wurde nach der Gründerperiode veranlaßt, weil der Jude für das Volk der erkennbare Repräsentant der Selbstherrschafft war. Die Aera Achenborn sei eine Folge der jetzigen unproduktiven Politik. Die feiernde Kraft juche die Entladung im antisemitischen Sport. Der Fürst ist mit Achenborn ohne Gericht und ohne Kommissionen schnell fertig geworden. Das Gehül gegen die Juden werden die Nothrufe des Volkes überhören. Er sei weder ein Antisemit noch ein Gegner der Juden. Gesegnete Mittel gegen die Juden seien zwecklos, die Vermischung und Kreuzung der Rassen werden das Ihrige thun. Die Beharrlichkeit, mit welcher bald die Juden, bald die Antisemiten als die gefährlichsten Reichsfeinde bezeichnet werden, während an entscheidender Stelle das Gefühl der Verantwortlichkeit fehle; andererseits das Polenthum, der Freihandel, das Centrum und die Sozialdemokratie zu vergnügten Wahlzeiten rüsten, all dies erinnere an Männer, welcher von Raubthieren hang, ihren Heldenmuth an einem Mückenjoch warm austoben.

Berlin, 28. April. Gegenüber den Zeitungs-meldungen über eine angebliche Aeußerung des Kaisers Wilhelm zum Kardinal Ledochowowski verlautet zuverlässig, der Kaiser habe weder das Wort „vergessen“ gebraucht, noch überhaupt auf die Vergangenheit anberauspielt.

Paris, 28. April. Die Kammer hat in einer heute Vormittags abgehaltenen Sitzung mit 360 gegen 175 Stimmen die Anträge ihrer Budget-

kommission in Betreff der Reform der Patentsteuer abgelehnt und sich lothlich dem vom Senate angenommenen Systeme an. Die nächste Sitzung findet heute Nachmittags statt.

Paris, 28. April. Die Kammer beschloß in ihrer Nachmittagsitzung mit 397 gegen 192 Stimmen, den Gesetzentwurf über die Reform der Getränkesteuer vom Budget zu trennen. Finanzminister Peytral hatte die Trennung verlangt und die Vertrauensfrage gestellt. Mehrere Redner, besonders Salis und Belletan, hatten die Trennung bekämpft.

Paris, 28. April. Die Kammer nahm nach kurzer Debatte den vom Senate votirten Vorschlag der Bräsensteuer-Gesetzentwurf an und votirte mit 417 gegen 48 Stimmen das gesammte Budget.

Paris, 28. April. Die „Agence Havas“ meldet über den zwischen dem französischen Geschäftsträger Sonchard und dem Agenten der Compagnie Transatlantique gemeldeten Zwischenfall in Tanger, die Untersuchung habe ergeben, daß der Agent ohne jede Provokation Sonchard's denselben in brutaler Weise niedergestoßen habe. Der französische Gesandte Graf d'Urbigny, welcher von dem Vorfalle sofort in Kenntniß gesetzt wurde, verlangte rasche Genugthuung.

Paris, 28. April. Wie man berichtet, wurde Constantin der Botschafterposten in Rom angeboten. Es ist jedoch noch zweifelhaft, ob er denselben annimmt. Im Falle der Annahme würde Villot als Botschafter nach London gehen.

Paris, 28. April. Dem „Rappel“ zufolge soll Arton in Paris gesehen und von Bekannten auf der Straße angesprochen worden sein.

Amiens, 28. April. Heute Morgens fanden die vom Begräbniß ihres Kameraden zurückkehrenden 600 ausländischen Arbeiter das Stadtthor geschlossen und von Truppen besetzt. Dieselben wurden aufgefordert, sich einzeln in die Stadt zu begeben, und kamen der Aufforderung nach, versammelten sich aber später im Innern der Stadt und durchzogen, revolutionäre Lieder singend, die Straßen, bis die verstärkte Gendarmerie die Auführer verhaftete und die Menge auseinandertrieb, wobei Mehrere verwundet wurden.

Rom, 28. April. Der Papst empfing heute den Erbprinzen Danilo von Montenegro und den Prinzen Georg von Griechenland.

Brüssel, 28. April. (Privat-Telegramm.) Der Direktor der hiesigen Münzstätte Alard erhielt der „Ind. Belge“ zufolge aus Washington Regierungskreisen die Mittheilung, wonach Präsident Cleveland die Abjaffung der Mac Kinley-Bill vom Verlaufe der Brüsseler Münzkonferenz abhängig macht. Sollten die europäischen Staaten dem Bimetallismus keine Konzessionen machen, so beabsichtigt Cleveland den Zolltarif gegen Europa eher zu verschärfen. Der „Independence“ zufolge ist die Münzkonferenz für den 30. Mai einberufen und werden bereits die Einladungen versendet.

Odeffa, 28. April. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ wurden der Königin Katalie während ihres vierwöchigen Aufenthaltes in dieser Stadt auf Weisung des Ministers des Innern alle einer fremden Königin gebührenden Ehren erwiesen. Sowohl zu ihrer Begrüßung bei der Ankunft wie zur Verabschiedung fanden sich die Vertreter der Civil- und Militärbehörden ein. Unter Anderem empfing sie in Odeffa eine Deputation des dortigen slavischen Vereins. Von Odeffa begab sie sich nach Ungarn zum Besuche von Verwandten. In der Umgebung der Königin verlautete, daß ihre Rückkehr nach Belgrad gegen Ende Juni erfolgen dürfte.

Belgrad, 28. April. (Privat-Telegramm.) In der gestrigen Sitzung des radikalen Parteianstufunges kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Minister des Innern Milosavljevic forderte anlässlich der Aufstellung von Kandidaten für die Stupschina die Weglassung einiger ausgeprochener Gegner der Dynastie. Der Minister ließ jedoch auf energischem Widerstand. — Königin Katalie theilte dem Regenten Belimarkovic mit, sie hätte von den Ereignissen des 13. April keine Ahnung gehabt. Belimarkovic richtete an Milan ein Schreiben, worin er die heutige Situation für die Dynastie als gefahrvoll bezeichnet.

Belgrad, 28. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Viele Kreise befaßten sich mit dem Plane, anlässlich der Rückkehr der Königin-Mutter Katalie eine Reihe von Festlichkeiten zu veranstalten, durch welche der durch ihre Ausweisung schwergekränkten Frau eine Satisfaction geboten werden soll. Von vielen Einwohnern Belgrads und Semendrias ist schon jetzt beschlossen worden, der Königin-Mutter auf Dampfzügen bis zur Landesgrenze entgegenzufahren.

Sophia, 28. April. (Privat-Telegramm.) Höchst bezeichnend für den totalen Verfall der russophilen Partei in Bulgarien ist es, daß bei den übermorgen stattfindenden Wahlen Zankoff's ehemaliger Justizminister Pomjanoff, ferner der Buchdrucker Kovackoff und der Onkel des Majors Panitsa als Regierungskandidaten gelten sollen.

Newyork, 27. April. Die Flottenrevue begann um 1 Uhr Nachmittags. Eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser. Die fremden Kriegsschiffe, welche im reichsten Flaggenschmuck prangten, stellten sich in zwei Treffen auf. Den Ehrenplatz nahmen die spanischen Karavelen ein. In dem Augenblicke, wo Präsident Cleveland an Bord des Aviso-Schiffes "Delphin" vom Ufer abstieg, nahmen sämtliche Mannschaften auf den Schiffen Parade-Aufstellung. Bei der Vorbeifahrt des "Delphin" salutierten die Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Schiffskapellen. Darauf begaben sich die Geschwaderkommandanten zur Begrüßung des Präsidenten Cleveland an Bord des "Delphin". Als Cleveland sich nach dem Empfange an das Land begab, leisteten die Kriegsschiffe den Salut.

Newyork, 28. April. Dem großen Columbusischen Ball feierte wohnten sämtliche Admirale der an der Flottenrevue beteiligten Geschwader, die fremden Offiziere, die Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche amerikanische Notabilitäten bei. Präsident Cleveland wurde beim Eintritt in den Saal sehr lebhaft begrüßt.

Newyork, 28. April. Einem Telegramme des "Newyork Herald" zufolge stürmte in Lima die Anhänger der Präsidentschaftskandidatur Caseres das Lokal der italienischen Zeitung "Voce Italia" und brachten dem Redakteur Contt, sowie anderen Personen schwere Verwundungen bei. Der Pöbel griff hierauf das Bureau der Zeitung "La Junda" an, wurde aber von berittener Polizei auseinander gesprengt. Viele Personen wurden verwundet.

Newyork, 28. April. Wie der "Newyork Herald" aus Valparaiso meldet, weigerte sich der Gesandte Gagan, mit dem Finanzminister Viel zu verhandeln, weil die Zeitung, deren Mit-eigentümer Viel ist, ihn angegriffen habe.

Wien, 28. April. Der russische Staatsrath Savaroff wurde heute verhaftet. Derselbe wurde bereits seit 1884 von der Polizei heimlich verfolgt; er wohnte damals in dem "Hotel Europe" und ging mit einer Hotelschuld von 400 fl. durch. Er hatte damals einen Knaben bei sich, mit dem er angeblich ins Theater ging, doch verschwand er plötzlich, ohne wieder-zukehren. Damals wandte er sich nach Petersburg. Ein Detektiv, der diese Affaire kannte, wurde durch einen Meldezettel bei der Behörde auf Savaroff aufmerksam und veranlaßte seine Verhaftung. Er gestand seine Schuld vom Jahre 1884 ein, behauptete jedoch, ein Verwandter in Petersburg werde ihm sofort das Geld einschicken. Die auf telegraphischem Wege eingeholten Erkundigungen in Petersburg erwiesen, daß diese Angabe falsch sei, in Folge dessen er dem Landesgerichte eingeliefert und seine Pretiosen beschlagnahmt wurden.

München, 28. April. Prinz Leopold von Baiern ist mit dem Abendschnellzuge nach Wien abgereist, um an den in den kaiserlichen Revieren stattfindenden Uerhahnjagden teilzunehmen.

Leipzig, 28. April. (Privat-Telegramm.) Das Reichsgericht verwarf die Revision der sozialdemokratischen Rednerin, der Apothekerfrau Jhrer. Das Landgericht in Berlin hatte dieselbe nämlich zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie den Offizieren und Fähnrichen Feigheit vorgeworfen und dieselben beleidigt hatte.

Nantes, 28. April. Der bei verschiedenen Gewerben ausgebrochene Strike gewinnt an Umdrehung. Die Zahl der streikenden Arbeiter beläuft sich gegenwärtig auf 8000. Die Streikenden durchziehen in Bänden die Straßen der Stadt.

Petersburg, 28. April. General-Adjutant Fürst Dondukovskorsjakoff ist gestorben.

Petersburg, 28. April. Die Gefahr für die Schiffe von Nischni-Nowgorod dauert fort, obgleich noch Hoffnung vorhanden ist, dieselben zu retten. Mit voller Anstrengung wird daran gearbeitet, die Wolga von Nischni-Nowgorod bis Formovo eisfrei zu halten. Mehrere Dampfer suchen die besonders großen Eisblöcke zu zerbrechen.

Arad, 28. April. Der Regen, der gestern Nachmittags begonnen und die Nacht hindurch anhielt, hat sämtliche Saaten neubelebt. Dem Regen folgte heute ein sonniger schöner Tag.

Temesvár, 28. April. Die für den Landwirth so verzweifelte Witterung scheint sich endlich zum Besseren zu wenden. Heute Mittags trat ausgiebiger Regen ein.

Wien, 28. April. Die Generalversammlung der österr.-ung. Staatsbahnen findet am 31. Mai statt. Auf der Tagesordnung befindet sich auch eine eventuelle Beschlußfassung

über einen mit dem Senator für die Decker der drei-perzentigen Obligationen abzuschließenden Vergleich.

Mailand, 28. April. (Privat-Telegramm.) Nach vierwöchentlicher Dürre regnete es heute endlich ausgiebig in ganz Oberitalien. Die Ernteaussichten bessern sich.

Berlin, 28. April. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 81.30, 5proz. österreichische Papierrente 83.20, 4 1/2proz. Silberrente 81.40, österr. Goldrente 97.90, 4proz. ung. Goldrente 96.20, 5proz. ungar. Papierrente 82.70, ung. Ostbahn-Obligationen —, 5proz. Ostbahnprioritäten —, Kreditaktien 178.70, Südbahnaktien 50.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaiserthum-Derberger Bahn 78.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 213.—, Wechsel per Wien 166.55, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Aktien 101.30, Tabakaktien 190.—, Alpine —, ungarische Kronenrente 93.10.—, Still. Bei Eröffnung drückte der Rückgang der Bergwerksaktien auf die Gesamtrendenz wegen eines Gerüchtes, wonach die preußischen Staatsbahnen das Gegenangebot des Ruhr-Rohleinsyndikates zur Lieferung von Lokomotivkohlen zu 8 per Tonne für 1893-94 abgelehnt hätten. Auch zeigte sich noch viel schwimmendes Material zum Ultimo. Fonds ruhig. Russische Noten fest. Schluß still. Vokalmarkt schwach. Ultimogeld etwas über 4 Prozent.

Berlin, 28. April. (Nachbörse.) 4proz. ungarische Goldrente 96.10, österreichische Kreditaktien 179.10, Südbahnaktien 50.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 93.—, Fest.

Frankfurt, 28. April. (Schlußkurse.) 4 1/2proz. Papierrente 81.50, öst. Papierrente —, Silberrente 81.35, vierprozentige österr. Goldrente 98.—, vierprozentige ungarische Goldrente 96.20, fünfprozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 285.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 82.5.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 181.50, Südbahn-Aktien 92 1/2, Elbethalbahn-Aktien —, ung.-gal. Bahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 166.62, 4 1/2proz. Bodenkredit-Bandbriefe —, ungar. Waffenfabrik —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 45.10, Unionbank 218.—, Elektrizitäts-Aktien —, ungar. Kronenrente 93.20, Fester. — Nachbörse: Dösterreichische Kreditaktien 285.75, Südbahnaktien 92.75, Italiener —.

Frankfurt, 28. April. (Abendverkehr.) Dösterreichische Kreditaktien 286.50, Südbahnaktien 93 1/2, ungarisch-gal. Bahn —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4proz. österr. Goldrente —, 5proz. österr. Papierrente —, Alpine 45.80, 4 1/2proz. Silberrente —, ungar. Kronenrente —, Länderbank —, Wiener Bankverein —, Fest.

Hamburg, 28. April. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 81.30, österreichische Kreditaktien 286.—, 1860er Lose 129.—, Südbahn 226.—, Italiener 93.—, österreichische Goldrente 98.—, 4proz. ungarische Goldrente 96.—, russische Noten —, Fest.

Paris, 28. April. (Schluß.) Dreiproz. Rente 96.30, 4 1/2proz. Rente 107.12, österreichische Staatsbahnaktien 65.—, Südbahn 256.25, französische amortisierbare Rente 96.40, 4proz. österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 96.18, Ottomanbank 600.62, österreichische Bodenkredit 1191, österreichische Länderbank 512.50, Türkenlose 91.87, Banque de Paris 666.25, Alpine 128.12, türkische Tabak-Aktien 376.25.—, Fest.

London, 28. April. (Schluß.) Italiener 92.37, Spanien 66.37, Ottomanbank 14.—, ungar. Goldrente 95.25, Silber 38.25, Glasgow Robeisen Schluß 40.08.

London, 28. April. Englische Consols 99 1/2. Berlin, 28. April. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per April-Mai Nm. 158.—, per Juni-Juli Nm. 160.10, Roggen per April-Mai Nm. 149.—, per Juni-Juli Nm. 141.25, Hafer per April-Mai Nm. 148.—, per Juni-Juli Nm. 148.—, Kübbel per April-Mai Nm. 50.30, per September-Oktober Nm. 52.—, Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 35.90, per Juli-August Nm. 36.90.— Weizen, Roggen und Hafer Hausse, Del besser, Spiritus Hausse.

Breslau, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen 15.30, Roggen 13.30, Hafer 13.90, Keps —, Spiritus 53.40, Mais 12.—, Del —.

Stettin, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Nm. 155.50, per Mai-Juni Nm. 155.50, Roggen per April-Mai Nm. 133.50, per Mai-Juni Nm. 134.—, Kübbel per April-Mai Nm. 50.—, per September-Oktober Nm. 51.50.— Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 31.20, per April-Mai Nm. 34.20, per August-September Nm. 35.70.

Köln, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 16.40, per Juli Nm. —, Roggen per Mai Nm. 14.80, per Juli Nm. —, Kübbel per Mai Nm. 53.20, per Oktober 53.60 per 100 Kilo.

Paris, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.60, per Mai 20.90, per vier Monate vom Mai 21.40, per vier letzten Monate 22.30.— Weizenmehl per laufenden Monat 46.—, per Mai 46.40, per vier Monate vom Mai 47.25, per vier letzten Monate 49.25.— Kübbel per laufenden Monat 60.25, per Mai 60.75, per vier Monate vom Mai 61.25, per vier letzten Monate 63.— Spiritus per laufenden Monat 48.75, per Mai 49.—, per vier Monate vom Mai 48.75, per vier letzten Monate 44.— Weizen behauptet, Mehl, Del und Spiritus fest.— Wetter: Schön.

Bremen, 28. April. Petroleum Nm. 5.15.— Matt.

Antwerpen, 28. April. Petroleum Fres. 12.75.— Fest.

Hamburg, 28. April. Petroleum loco Nm. 5.20, per August-Dezember Nm. 5.20. Ruhig.

Newyork, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 75 1/2, per Mai 75 1/2, per Juni

75 1/2, per Juli 79.—, per Dezember 84.50. Mais per Mai 49.50.

Chicago, 28. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 71.75. Mais per Mai 41.50.

Wiener Börse vom 28. April.

Die Börse eröffnete zu behaupteten Kursen, Länderbankaktien gingen auf ausländische Käufe höher. Später trat auf matteres Berlin eine Abschwächung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Bräuntenlose, Theißlose, 1860er Lose, 1880er Lose, Kreditlose, Türkenlose, Dösterreich.-ungar. Bank, Dösterreich. Kreditaktien, ungar. Kreditbank, Eskomptebank, ungar., Anglo-österr. Bank, Bankverein, 20 Franz.-Stücke, Londoner Wechsel, Münzfußaten, Russische Wechsel, Alpine Montanaktien, Tabakaktien.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 1864er Lose, Grundentl., n.-österr., Bodenkredit-Aktien, Eskomptebank n.-österr., Unionbank, Provinzlands-Nordbahn, Remberg-Gerznow, Nordwestbahn, Wiener Wechsel, Salzburger, Schweizer Rüge, 20 Markstücke, Russische Imperial, Englische Papierreise, Englische Sovereigns, Donau-Regul.-Lose, Serbenlose, Wiener Kommunal-Lose, Glary, Donau-Dampfschiff-Lose, Innsbrucker Lose, Krafauer Lose, Gaibacher Lose, Düner Lose, Pálffy Lose, Kreuzlose, österr., Rudolf-Lose, Salin-Lose, Salzburger Lose, St.-Genois-Lose, Stantslauer Lose, Triester Lose 100 fl., Waldstein-Lose, Windischgrätz-Lose, Dösterreich. Bodenkredit 5%, Gewinnch.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Dösterreichische Kreditaktien 344.12 nach 343.37 und 344.25, ungarische Kreditaktien 401.05, Anglobank 153.75, Länderbank 261.10, Staatsbahn 308.75 nach 308.50 und 309, Lombarden 111.12 nach 110.37, Alpine 55.50, ungarische Goldrente 115.50, ungarische Kronenrente 95, Türkenlose 51.40.

Budapester Todtenliste.

— Vom 27. April.

Eleonora Mentrath-Kieger, 70 J., 9. Bez. Katharine Citá, 28 J., 5. Bez. Josephine Kanczina, 21 J., 7. Bez. Johann Wraz, 57 J., 9. Bez. Andreas Fogarasi, 30 J., 5. Bez. Koloman Molnár, 29 J., zugereist. Barbara Andrarits-Gerics, 48 J., 7. Bez. Frau Elementi, 53 J., 3. Bez. Regine Brüll, 47 J., Leopoldfelder Freianstalt. Karl Deutsch, 38 J., Leopoldfelder Freianstalt. Mathilde Rafitienits, 35 J., 2. Bez. Anna Bloch-Elbl, 67 J., 1. Bez. Friedrich Eold, 40 J., 6. Bez. Paula Erdélyi-Kaujcher, 36 J., 2. Bez. Anna Richter-Gaspares, 64 J., 1. Bez. Julie Flammer, 30 J., 1. Bez. Salamon Engel, 40 J., 7. Bez. Israel Blau, 70 J., 8. Bez. Alexander Hainer Schlag, 28 J., 5. Bez. Nina Schreiber, 17 J., Engelsfelder Freianstalt. Martin Hirschl, 29 J., 6. Bez. Seraphine Strauß, 20 J., 8. Bez. Adam Kovács-Kerek, 66 J., 9. Bez. Stephanie Maczák, 3 J., 5. Bez. Elisabeth Biringer-Frankó, 20 J., 7. Bez. Jakob Leinwander, 38 J., 9. Bez. Gisella Wajarrota, 16 J., 6. Bez. Margarethe Sadák, 18 J., 4. Bez.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft

THE CRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, L. Isellstrasse 1, im Saue der Gesellschaft. Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6. im Hause der Gesellschaft. Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1891. Jahreserinnahme an Brämien und Zinsen am 30. Juni 1891. Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkaufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848). In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbeitrag der seit Bestehen der Gesellschaft ein-reichten Anträge sich auf 1.728.184.555.— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Gehaltsregelung der Schullehrer an Gemeinde- und konfessionellen Schulen. Interpellationsbeantwortungen. —

Die Generaldebatte über den Gehaltentwurf, welcher die Gehaltsregelung der an den Gemeinde- und konfessionellen Schulen angestellten Lehrer betrifft, wurde auch heute fortgesetzt. Joseph Bánó, Franz Sima und Julius Sággy plaidirten für die Erhöhung des Gehaltsminimums, Póloski dagegen brachte einen Antrag auf die Verstaatlichung des ganzen Volksschulwesens ein. Den bisherigen Rednern antwortete Staatssekretär Berzeviczy, dessen gehalt- und maßvolle, von der liberalen Partei mit großem Beifalle aufgenommene Rede die oppositionellen Einwürfe widerlegte. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. Am Schluß der Sitzung wurden zwei Interpellationen beantwortet, die sich auf eine Feuersbrunst in Nakamaß und auf die Ueberschwemmung von Verjen bezogen.

Präsident Baron Bánffy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Mitteilung, der Ackerbauminister benachrichtigte durch eine Zuschrift das Haus davon, daß Se. Majestät den bisherigen Staatssekretär Miklós Fejér auf dessen Ansuchen von diesem Posten entbunden und an dessen Stelle den Abgeordneten Edmund Miklósz zum Staatssekretär ernannt habe. (Debatte über Fejér.) Ferner meldete der Präsident das Eingehen der das kirchenpolitische Programm unterstühenden Adresse des Komitates Vjto.

Sodann wurde der Tagesordnung gemäß die Generaldebatte über den Gehaltentwurf, welcher die Gehaltsfrage der an Gemeinde- und konfessionellen Schulen angestellten Lehrer regelt, fortgesetzt.

Joseph Bánó erklärte, er könne sich mit dem Minimum von 300 fl. durchaus nicht befrenden; es sei dies ein beschämendes Projekt und es habe der Minister keine unglücklichere Gelegenheit zur Stellung der Parteifrage finden können. Wer werde sich künftig noch der Lehreraufbahn widmen, wenn man es auf denselben nach fünfundsiebzigjähriger Mühe und Plage höchstens zu einem Gehalte von 510 fl. bringen könne? Nur solche Menschen, die es nirgends zu etwas bringen könnten, werden Lehrer werden; die Regierung werde bald eine Lehrereparandee nach der anderen schließen müssen. Wenn die Pfarrereingrua mit 800 fl. bemessen wird, sollte man eigentlich den Lehrern ebensoviele geben, aber in Anbetracht der Verhältnisse wäre Redner mit dem Minimum von 400 fl. einverstanden.

Nach kurzen persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Schwarz und Hof plaidirte Franz Sima ebenfalls für ein Gehaltsminimum von 400 fl. Der Finanzminister habe erst vor kurzem gesagt, daß die Staatskassen gefüllt seien; da könne man doch den armen Schullehrern etwas geben.

Julius Sággy drückte die Hoffnung aus, daß das ganze Haus einhellig das Gehaltsminimum von 400 fl. votiren werde. Dem Staate dürfe es auf einige Hunderttausende von Gulden nicht ankommen, wenn es sich darum handelt, die Vorkämpfer der ungarischen Kultur den nationalökonomischen Agitationen gegenüber kampffähig zu machen. Die nationale Einheit könne nicht mit Gewaltmitteln erzwungen, sondern nur durch die Schule in friedlichem Wege herbeigeführt werden. Wie alle Redner der Nationalpartei, erklärte auch Sággy, daß er der Vorlage bei der dritten Lesung nur in dem Falle zustimmen werde, wenn im Laufe der Spezialberatung die von der Nationalpartei einzubringenden Amendements angenommen werden.

Der nächstfolgende Redner war Staatssekretär Albert Berzeviczy. Er bemerkte zunächst, daß das Meiste, was bisher gesagt wurde, eigentlich in die Spezialberatung gehöre. Aber nachdem Verchiedenes vorgeschlagen worden, wolle er antworten, damit das Schweigen der Regierung nicht etwa als Zustimmung gedeutet werde. Ungerecht sei die Behauptung des Abgeordneten Hof, als wäre in den letzten 20 Jahren für das Schulwesen nichts geschehen, denn in diesem Zeitraum wurde das Lehrer-Pensionsinstitut und das Gesetz über die Schulbehörden geschaffen, sei der obligatorische Unterricht in der ungarischen Sprache eingeführt worden. Jahre lang wurde gefordert, daß die Lage der Schullehrer verbessert werde; nun liege ein Gehaltentwurf vor und gleich werden hundert weitere gehende Forderungen laut. Ueberhaupt sei es eine eigentümliche Erscheinung, daß auf die Einführung jeder Reform die Ueberdichtung und Schmähung des betreffenden Gehaltentwurfes folge, so daß für den Urheber der Reform nichts bleibt als die Unpopularität und das Odium. Die Vorlage wird getadelt, weil sie angeblich solche Schulen, deren Tendenz für den Staat gefährlich ist, auf Staatskosten erhalten wolle. Redner bestreitet dies, denn eben durch diesen Gehaltentwurf wird die Anstellung der Lehrer von der Zustimmung des Staates abhängig gemacht, wird dem Staate die Disziplinargewalt über die etwa staatsfeindlichen Lehrer eingeräumt. Es wird behauptet, daß der Staat durch dieses Gesetz auf sein Recht, Schulen zu errichten, zu Gunsten der Konfessionen verzichtet. Das ist im Gehaltentwurf nirgends enthalten. Der Staat wird solche konfessionelle Schulen unterstützen, für welche die Konfessionen mit ganzer Anspannung ihrer Kraft das Gehaltsminimum nicht aufbringen können, aber er wird auch erklären können, daß er hier oder dort die Errichtung einer staatlichen Schule für geeigneter halte. Jedenfalls ermöglichte es die Vorlage, daß die Staatsidee in eine große Zahl von Schulen eindringe, viele Schulen werden gezwungen sein, in den Diensten der Staatsidee zu treten. Auch wurde behauptet, daß es eben in Anbetracht dieses Zweckes das Beste wäre, das ganze Volksschulwesen zu verstaatlichen. Das sei jedoch unter den jetzigen Verhältnissen eine zu weit gehende Idee. Man möge sich nicht der Täuschung hingeben, als könnte der Staat auf die Mittel der Konfessionen hinsichtlich der Erhaltung der Schulen derzeit schon verzichten. In Betreff der Verstaatlichung herr-

schen selbst unter den Mitgliedern der Opposition Meinungsverschiedenheiten. Thaly wolle von der Verstaatlichung nichts wissen, Albert Kovács und Bánó befräworteten sie. Hof habe sich sehr vorsichtig ausgedrückt. Er erkannte es nicht an, daß die staatlichen Schulen notwendigerweise nationale Schulen sein werden, und meinte, gute Schulen seien die Hauptsache, gleichviel ob sie von den Konfessionen erhalten würden. Die Verstaatlichung fände demnach schwerlich die Zustimmung der Opposition, aber ihre Redner fordern trotzdem die Erhöhung des Minimums auf 400, selbst auf 600 fl., ohne zu erwägen, daß dies eigentlich eine verkappte Verstaatlichung wäre. Nach den Bestimmungen der Vorlage werden 52 Prozent der konfessionellen Schulen, durch Erhöhung des Minimums auf 400 fl., aber würden schon 75 Prozent derselben dem staatlichen Einflusse unterworfen. Der Redner beleuchtete noch den Unterschied, der zwischen der obligatorischen Erhöhung des Minimums auf 400 fl. und zwischen der vom Minister in Aussicht gestellten fakultativen Beanspruchung der Staatsunterstützung bis 400 fl. besteht, wobei er die Vortheile der letzteren Mobilität hervorhob. Schließlich empfahl er auch seinerseits die Annahme der Vorlage. (Vehfarter Beifall rechts.)

Hierauf erhielt Géza Polonyi das Wort, der nach längerer Rede den Antrag einreichte, daß die Regierung angewiesen werde, einen Gehaltentwurf einzubringen, durch welchen das System der Gemeinde- und konfessionellen Schulen abgeändert und der obligatorische, staatliche, unentgeltliche Volksunterricht eingeführt werde.

Die Fortsetzung der Debatte wurde nun auf morgen vertagt und es folgten die für heute angekündigten Interpellationsbeantwortungen.

Handelsminister Lukács beantwortete eine ältere Interpellation des Abgeordneten Drobny, die sich auf eine Feuersbrunst bezog, welche am 8. April 1892 einen Theil von Nakamaß einäscherte. Der Minister sagte, die streng und von den Organen verschiedener Verwaltungszweige durchgeführte Untersuchung habe ergeben, daß die Feuersbrunst sehr wahrscheinlich durch irgend welche nicht aufgeklärte Umstände, aber nicht durch Finken aus der Lokomotive eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges verursacht wurde.

Ackerbauminister Graf Bethlen endlich antwortete auf eine Interpellation des Abgeordneten Sgha, daß die Einwohner der jüngst überschwemmten Ortschaft Gerjen die Idee, sich anderwärts anzusiedeln, aufgegeben haben und eifrig mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser beschäftigt sind.

Beide Interpellationsbeantwortungen wurden zur Kenntniß genommen. — Schluß der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

*(Volkstheater.) Johann Strauß' älteste Operette „In die Höhe und die vierzig Ränder“ ging heute als „Novität“ zum ersten Male in Szene, und zwar mit einer von Eugen Rákosi besorgten textlichen Umarbeitung, die — um es gleich zu sagen — dem Stücke durchaus nicht zum Vortheil gereicht. Das fadenförmige, veraltete Sujet wurde da mit einigen akkessu und witzig sein wollenden Phrasen und Worts aufgezogen, die aber höchstens auf's Brettl, keineswegs aber auf die wirkliche Bühne, nicht einmal auf die Operettenbühne passen. Um den Gesamteneindruck der kuriofen Premiere zu schildern, war dieselbe von einer fabelhaften Langweile, die nicht einmal durch die schönen Strauß'schen Walzer gemildert werden konnte. Von den Darbietungen des Frl. Komáromi, die besonders gesanglich vorzüglich sind, und des Herrn Rémeth abgesehen, stand auch die Aufführung unter dem Niveau der Mittelmäßigkeit. Zu Beginn der Vorstellung war das Haus premiärenmäßig gefüllt, allein den dritten Akt sah vom Parterre und Logenpublikum nur mehr die Hälfte; die Anderen hatten bereits das Theater verlassen. Das letzte Fallen des Vorhanges erfolgte erst um dreiviertel 11 Uhr; wir hätten nichts dagegen gehabt, wenn dies eine Stunde früher geschehen wäre. Ein langes Bühnenleben vermögen wir dem aufgewärmten „Indigo“ nicht zu prognostizieren. F—s.

* Die wirthschaftliche Energie von Dr. Julius v. Gans-Ludassy. I. Theil. Wenn einem unserer Leser dies über 1000 Seiten starke Werk unseres sehr geschätzten Mitarbeiters Julius v. Ludassy in die Hände fiele, würde er schwerlich daran denken, daß der Verfasser dieses gründlichen, auf höchstem wissenschaftlichen Niveau stehenden nationalökonomischen Werkes zugleich der Autor jener originellen, geistprübenden Plaudereien sei, welche wir im Feuilleton unseres Blattes den Lesern öfters zu bieten in der Lage sind. Und doch ist Dr. v. Gans-Ludassy kein Anderer als Julius v. Ludassy; und doch verleugnet auch in dem großangelegten wissenschaftlichen Werke der Stillst v. Ludassy keinen jener Vorzüge, welche ihn zum hervorragenden deutschen Feuilletonisten stempeln. Klarheit, feinste Feilung der Diktion, größte Sprachgewalt hier wie dort; nur daß in dem wissenschaftlichen Werke diese Vorzüge erst in zweiter Linie in Betracht kommen. Das Buch v. Ludassy's ist eine wissenschaftliche Leistung von hohem Werthe. Es geht darauf aus, das gesamte Gebiet der Nationalökonomik neu zu fundiren, das System einer neuen ökonomischen Methodologie zu schaffen. Wohl schließt sich v. Ludassy seinen Vorgängern an und unternimmt nicht den thörichtesten Versuch, die Nationalökonomie nun zu entdecken, doch steht er allen seinen Vorgängern durchaus selbstständig gegenüber und weiß seinen eigenen Standpunkt trefflich zu wahren. Es ist uns dabei in

letzter Zeit kein Buch in die Hand gekommen, das die gesammte ökonomische Literatur in dem Maße beherrscht und verarbeitet hätte, wie das Ludassy's. Ja mehr als das. Ludassy weiß recht wohl, daß das ökonomische Denken von dem allgemein philosophischen nicht zu trennen ist, daß eine Menge philosophischer Begriffe wie Freiheit oder Unfreiheit des Willens, Causalitätsgefeß, Evolutionstheorie, die Frage, ob der Staat ein Organismus oder nicht u. dgl., daß all' diese grundlegenden und heute viel umfrittenen Fragen der Psychologie und Soziologie für eine rationelle Ökonomik fast von derselben Bedeutung sind, als für die reine Philosophie selbst, und so tritt er denn gerüstet in den Kampf der philosophischen Parteien ein und gibt auch da sein gewichtiges Wort ab. Von den Alten bis auf Leibniz, von Spinoza bis auf Comte und Spencer ist kein namhafter epochemachender Philosoph unberücksichtigt gelassen, und in der Stellungnahme Ludassy's ist überall der moderne, wissenschaftlich geklärte Standpunkt gewahrt. Ludassy ist wohl durch Erziehung ein Deutscher, nirgends in dem klar gedachten und geschriebenen Buche ist jedoch etwas von jener deutschen Nebelhaftigkeit und jenem gewollten Mystizismus zu finden, welcher die Deutschen heute für den wissenschaftlich geschulten Kopf fast ungenießbar macht. Ludassy hat etwas vom Geiste Herbert Spencer's, jenem ruhigen, unvoreingenommenen Geiste, der die ganze Fülle des Materials auf sich wirken läßt und dann erst Stellung nimmt zu diesem Material, nicht aber von vornherein mit der Absicht, irgend ein den Theologen genehmes Resultat zu finden, dieses Material vergewaltigt. Wenn Ludassy's Werke doch etwas Deutsches anhaftet, so ist die unerhörte mühevollte Arbeit, all' den Wust, den die Deutschen in Philosophie und Ökonomik hineingebracht haben, eben für deutsche Leser erst entfernen zu müssen. Sätte Ludassy für ein englisches Publikum geschrieben, so dürfte das Buch um die Hälfte schlanker, um die Hälfte freier von kritischem Ballaste sein. Aber auch so bietet das umfangreiche Werk für einen geschulten Kopf geradezu eine genuehrliche Lektüre und erweckt den Wunsch wie die Hoffnung, daß Ludassy auf seinen analytisch-kritischen Theil möglichst bald einen gleichwerthigen synthetischen folgen lasse.

* Intendant Graf Géza Zichy traf auf seiner Entdeckungsfahrt nach stimmbegabten Zukunftsfängern vorgelassen in Kronstadt ein, wobei er einem vortheilhaftigen Konzert der dortigen philharmonischen Gesellschaft beizuohnte. Das vom Kapellmeister Brandner geleitete Orchester brachte u. A. die Ouverture zur „Verkauften Braut“ und Beethoven's fünfte Symphonie zu einer sehr gelungenen Aufführung.

* Einen originellen Versuch, die Wissenschaft in ein organisches Ganzes zu bringen und eine einheitliche Organisation der Kenntnisse aufzustellen, macht Géza Zichy in seinem im Kommissionsverlag des „Athenäum“ erschienenen Werke: „A tejlödés törvényei, külföldös tekintettel a társadalmi és a gazdasági életre“ (Die Gesetze der Entwicklung mit besonderer Rücksicht auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben). Der Verfasser, ein philosophisch geschulter Geist, nimmt eine Weltkraft an, die er als die Wärme hinstellt, und ein Gesetz, das der Wärmeentwicklung. Das Gesetz der Wärmeentwicklung theilt er in zwei Sätze: in den Satz der langsamen Ausfüllung und in den der plötzlichen Entzündung. In dem vorliegenden Werke befaßt der Autor sich nur mit dem ersten Satze, der langsamen Ausfüllung, als unter deren Einfluß sich alle Entwicklung vollzieht. Auf der erwähnten Kraft und auf dem angeführten Gesetze baut Zichy in geistreicher Weise sein Weltssystem auf, auf dieser Grundlage erklärt er die Entstehung und Entwicklung des Planetensystems, der organischen Welt und schließlich der Menschheit in sozialer, geistiger und ökonomischer Beziehung. Das Buch bietet dem denkenden Leser manderlei Anregung und Genuß, auch wenn man nicht mit sämtlichen Deduktionen des Autors einverstanden wäre.

Das Mai-Avancement.

I. Honvédarmee.

Das Verordnungsblatt für die Honvédarmee veröffentlicht folgende Beförderungen:

- Se. Majestät hat ernannt: zum Feldmarschall-Lieutenant: den Generalmajor Victor Sany; zu Generalmajoren: die Oberste: Alexander Ujmanffy, Andor Huberth de Nagybombat, Wilhelm Lohoczár und Eduard Ringer; bei der Infanterie: zu Obersten die Oberstlieutenants: Ladislav Kholer und Alexander Szirakfy; zu Oberstlieutenants: die Majore: Emil Bohutinsky, Lufas Parac und Karl Halah; zu Majoren: die Hauptleute 1. Klasse: Béla Demeter, Johann Sármi, Alexander Farkas, Peter Dufovics, Georg Nagy und Dionys Brinczy; bei der Kavallerie: zu Obersten die Oberstlieutenants: Koloman Biro, Freih. Arnold v. Beth, Franz Suranyi; zu Majoren: die Hauptleute 1. Klasse: Johann Teslery, Arild v. Gorgey, Georg Censberger und Alexander Borsos. Zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse: Johann Drestovics, Karl Kellef, Michael Chirithy, Joseph Foglar, Arpad Csoka, Franz Hanzelj, Moriz Suljov, Rudolf Thuranyky von Thuril und Komjato, Ludwig Wirth, Georg Wermescher, Johann

... 45 fr. bis fl. 11.65 ... 1.15 - 11.65 ... 1.85 - 3.65 ... 1.85 - 7.25 ... 1.20 - 6.10 ... 1.45 - 11.65 ... Duesse etc. ... 5 fr. Porto. ... Zürieh. ...

Margaretheninsel- ... Passamen ... Passamen ... nur bei ... MAUTNER, ... UDAPEST. ... Kronprinzgasse 18

... 1. Klasse 20, 40 und 60 fr. ...

... für jeden Haushalt ... Kreiner's ... Malzkaffee ...

... Lose ... 1000 Lire. ... 1. Mai. ...

... Jahre 1883. ... 1.14 ... 1.68 ... 2.80 ...

Kesschenheimer, Koloman Erdős, Joseph Szilva und Aron Somoskősi.

Zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberleutenants: Marius Hirsch, Julius Sojstaries, Emerich Madarich, Johann Volzovics, Karl Virag, Anton Kulesar, Joseph Grünspacher, Ludwig Szabó, Johann Fojtin, Georg Petrovics, Julius Müller, Desider Ledniczky, Joseph Solnegovics, Stephan Mónus, Johann Kusfás, Dionys Horváth de Nagypárad und Viktor Vozja.

Zu Rittmeistern 1. Klasse: die Rittmeister 2. Kl.: Julius Bolster und Michael Szuper.

Zu Rittmeistern 2. Klasse: die Oberleutenants: Madár Kiss de Balázsfalva, Eduard Blank, Koloman Szávósi, Joseph Treisinger, Joseph v. Csorba und Julius Wichmann.

Im Auditoriat wurden ernannt: zu Oberstleutenants-Auditoren: die Major-Auditoren Daniel Miklós und Koloman Pap; zum Major-Auditor der Hauptmann-Auditor Anton Höchener; zum Hauptmann-Auditor 1. Klasse der Hauptmann-Auditor 2. Klasse Guido Hreljanovic; zum Hauptmann-Auditor 2. Klasse der Oberleutenants-Auditor Desider Védredő.

Im militärärztlichen Korps wurden ernannt: zum Oberstabsarzt 2. Klasse der Stabsarzt Dr. Joseph Szendefi; zu Stabsärzten: die Regimentsärzte 1. Klasse Dr. Christoph Csáthar und Dr. Adolf Mocnaji.

Im Jutendanz-Korps wurden ernannt: zu Oberintendanten 1. Klasse: die Oberintendanten 2. Klasse Johann Schaller und Friedrich Wehrbot; zum Oberintendanten 2. Klasse Jutendanz Julius Simonovich.

Bei der Gendarmerie wurden ernannt: zum Hauptmann 1. Klasse der Hauptmann 2. Klasse Joseph Panajoth und zum Hauptmann 2. Klasse der Oberleutenants Joseph Saymann.

II. Die gemeinsame Armee.

Ernannt wurden ferner:

zu Oberleutenants: in der Kavallerie: die Majore Alexander Sényi de Nagyllony, Julius Herczegh, Joachim Freyh. v. Lurkeheim, Geißlern, Anton Sturz und Eduard Antosch; in der Artillerie: die Majore Johann Salner, Leopold Hopels, Laurenz Lots, Vinzenz Pistor, Emil Linhart, Franz Seibek, Paul Göbel, Bruno Kletler, Alois Jindra;

im Geniestabe: die Majore Rudolf Schitel, Theodor Schivanovits, Joseph Kunka; in der Pioniertruppe: der Major Nikolaus Levaic; in der Sanitäts-truppe: der Major Franz Feurer;

im Armee-stabe: die Majore Heinrich Freyh. v. Plangy, Ferdinand v. Schroll, Adolf Gler v. Gzsanj, Karl v. Dunder, Friedrich Gatti, August Seipel, Eduard Göniß.

Zu der Kriegsmarine.

Im See-Offizierskorps:

zu Vinienschiffs-Kapitänen: die Fregatten-Kapitane Emanuel Karber, Karl Ritter v. Böll, Vladimir Schittel und Gustav Edler v. Thewalt; zu Fregatten-Kapitänen: die Korvetten-Kapitane Guido Ritter v. Henriquez, Karl Hnatet, Leopold Kneißler, Julius Ripper, Paul Pott, Konstantin Pott, August Schweisgut und Joseph Plawat.

Im Auditorate:

zu General-Auditoren die Oberst-Auditoren: Johann Bickler, Johann Frauenfeld, Adolf Höchsmann und Franz Grün;

zu Oberst-Auditoren die Oberleutenants-Auditoren: Alois v. Jankovics, Edmund Hnatet, Heinrich Wildt, Gustav Cajati und Heinrich Gschaidler;

zu Oberleutenants-Auditoren die Major-Auditoren: Ludwig Hrubil, Alexander Schallek, Joseph Heinde Navarre, Viktor v. Prati und Johann Hartl;

zu Major-Auditoren die Hauptmann-Auditoren 1. Klasse: Karl Wolff, Theodor Nagy v. Klauenthal, Demetrius Sawczyn und Heinrich Braunner.

Im militär-ärztlichen Offizierskorps:

zu Oberstabsärzten erster Klasse: die Oberstabsärzte zweiter Klasse: Dr. Alois Brunner, Dr. Franz Stangl, Dr. Anton Drel, Dr. Joseph Wolfgang, Dr. Anton Bellan, Dr. Philipp Schulhof, Dr. Joseph Tiroch;

zu Oberstabsärzten zweiter Klasse: die Stabsärzte: Dr. Johann Kossanith, Dr. Ludwig Schul, Dr. Leopold Ficker, Dr. Martin Kosner, Dr. Raimund Groppietich, Dr. Ludwig Notter, Dr. Johann Strejcek.

Gerichtshalle.

(Der angebliche Kaffeeinbruchdiebstahl.) Untersuchungsrichter Dr. Julius Lenk hat heute den gestern verhafteten Mehlhändler Heinrich Haas einem längeren Verhör unterzogen, bei welcher Gelegenheit Vester vernahm, daß eine richterliche Verfügung hinsichtlich der Fortsetzung des Strafverfahrens erst nach Einvernehmung der Privatkläger erfolgen wird. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend werden in dieser Affaire erst Vorverhandlungen gepflogen und wird die vorläufige Detention aufrechterhalten. Damit die Vorverhandlungen einen rascheren Fortgang nehmen, worauf die Privatkläger Gewicht legen, wird diese Angelegenheit außerordentlich behandelt und hat der Untersuchungsrichter Dr. Lenk das Anerbieten des Verteidigers Dr. Ludwig Székely acceptirt, welcher sich erbotigt macht, die in der Provinz wohnhaften Interessenten auf telegraphischem Wege hierher zu berufen.

(Eine Verwaltungsdebatte.) Im Losonczyer städtischen Gasbau unterhielten sich vor zwei Jahren

Oberbürgermeister A. Sz. und Unterbürgermeister K. N. bei Zigeunermusik. Während des Redens entstanden zwischen Beiden über die staatliche Verwaltungsreform, die damals alle politischen Kreise beschäftigte, Meinungsverschiedenheiten. Während der Debatte wollte Keiner die Ansicht des Anderen acceptiren und als sie alle Argumente erschöpft hatten, gingen Stuhlrichter und Bezirksrichter mit Stöcken auf einander los. Der öffentliche Skandal, der dadurch entstand, hatte vor der kön. Tafel sein Nachspiel, dessen Disziplinartrat heute den Bezirksrichter K. N. zur Disziplinarstrafe der Klüge verurtheilte.

(Verdorbener Tabak.) In dem Schadenersatz-Prozesse der hiesigen Tabakexport-Firma Brüder Gomperz — vertreten durch den Advokaten Dr. Julius Labányi — gegen das k. u. k. Militärärar hat die Budapest. kön. Tafel heute das Urtheil gefällt. Auf Grund der lichtvollen Ausführungen des Referenten Michael Somogyi wurde das Urtheil der ersten Instanz, wonach das geklagte Ärar in die Bezahlung des Kapitals von 14,883 fl. 85 fr. verurtheilt wurde, bestätigt. Wie untern Lesern aus den feinerseitigen Mittheilungen erinnerlich ist, wurde die Schadenersatzpflicht des k. u. k. Militärärars aus dem Grunde festgestellt, weil der Bruch des in der Valero-Kaserne befindlichen Hauskanals die Ueberschwemmung des durch die Kläger in Mithet genommenen Kellers und das theilweise Verderben der daselbst eingelagert gewesenen Tabake herbeiführte.

(Ermordung eines Gutsbesizers.) In der Nähe der Ortschaft Kaproncza fand man vor dritthalb Jahren am Saume eines Kukuruzfeldes den Gutsbesizer Eduard Pirty als Leichnam. Pirty war augenscheinlich erdroffelt worden, denn um den Hals des Leichnams befand sich ein fest zugechnürter Riemen und man nahm deutlich die blauen Strangulirungsstlinien am Nacken wahr. Obgleich sich die Behörden alle Mühe gaben, des Mörders habhaft zu werden, blieben die Nachforschungen resultatlos. Da kam der Zufall den Behörden zu Hilfe. Man verhaftete nämlich vor einigen Monaten wegen Bagabundage einen Landstreicher Namens Christoph Mácser, aus dessen blauer Blouse ein faustgroßes Stück Tuch herausgerissen war. Ein solches Stück Tuch hatte man vor zwei Jahren im Munde des ermordeten Gutsbesizers Pirty vorgefunden. Vester hatte offenbar seinem Mörder gegenüber sich verzeihlich zur Wehre gesetzt und in der Absicht, denselben zu beissen, mit den Zähnen ein Stück Tuch aus dem Rock des Angreifers herausgehissen. Dieses Stück Tuch führte auf die Spur des Täters. Da in der Umgebung Kapronczas kein Sachverständiger auffindbar war, sendete man dasselbe im Requisitionsweg an den Budapest. Gerichtshof, welcher auf Grund einer durch den hiesigen Uniformerzeuger Samuel Tiller vorgenommenen Beaugenscheinigung in der Lage war, mittheilen, daß das Tuch von einer Feuerwehrlouise herrühre, die von der Firma Moriz Tiller und Komp. schon vor sechs Jahren geliefert wurde. Auch über den um den Hals des ermordeten Gutsbesizers geschlungenen Riemen wußte Samuel Tiller, der Chef der obgenannten Firma, die Auskunft zu geben, daß sie ärarischen Ursprungs sei. Diese wichtigen mannigfachen Aufschlüsse führten zur Entdeckung und Ergreifung des Mörders. Es wurde nämlich erhoben, daß der ominöse Leichnam in die löcherige Blouse des wegen Landstreicherei verhafteten Mácser hineingepaßt und daß Mácser dieselbe in zerrißenerm Zustande von seinem Kameraden, dem ehemaligen Feuerwehmann Franz Krézir, erhalten hatte, der in früheren Zeiten Privatdiener eines Kapronczas-Offiziers war und von diesem den das corpus delicti bildenden Riemen gestohlen hatte. Krézir wurde ausfindig gemacht und auf Grund der ihm vorgehaltenen gravirenden Beweise war er genöthigt, sein Verbrechen einzugehehen. Er wurde wegen Mordes und Raubes unter Anklage gestellt und die Appellationsbehörde hat dieser Tage den Anklagebeschluß bestätigt.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. April.

(Budapester Börsewoche.) Der Börseverkehr ist in der verflohenen Woche zu vollkommener Bedeutungslosigkeit zusammengeschrumpft. Die Umsätze waren sowohl in internationalen Werthen als in Lokalspapieren geringfügig. Die Zahl der Börsebesucher hat sich bedeutend vermindert, da sich das Privatpublikum größtentheils von der Börse zurückgezogen hat. Die Erkenntniß hat sich allgemein Bahn gebrochen, daß im Effektegeschäft große Gewinne vorläufig nicht mehr zu holen sind. Die schwere Verfolgung für den Ultimo hat außerdem auch die kleine Spekulation eingeschüchtert und wenn die Kurse sich trotzdem ziemlich unverändert behaupten, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Spekulation hofft, die Verhältnisse werden sich nach dem Ultimo, wo auch wieder flüßigerer Geldstand einzutreten pflegt, wieder bessern. Von günstigem Einfluß auf die Börse war auch der Besuch, welchen Se. Majestät dem russischen Ministerpräsidenten Giers machte, weil dieser Besuch als friedliches Symptom aufgefaßt wurde. Entsprechend dem unbedeutenden Verkehr waren auch die Kursvariationen während der abgelaufenen Berichtwoche sehr mäßig. Desterreichische Kreditaktien bewegten sich zwischen 344, 341.80, 344.60 und 342.20 und blieben heute Nachmittags 343.20, ungarische Kreditaktien wurden mit 403.25, 400.50, 403.25 und 402, Eskomptebank mit 238, 237.25, 238.50 und 237.30, Hypothekbank mit 203 und 202, Vester Kommerzbank mit 115, 1104 und 1105, Südbahnbank mit 119.50, 118.25 und 119, Gwerbepbank mit 216 und 215, Landesk. Centralpark mit 840—850 gehandelt. Ungarische Renten waren in Folge der Besirgung

tungen für die Ernte etwas matter; vierperzentige Goldrente brückte sich von 115.85 auf 115.40, Kronrente von 95.20 auf 94.75, erstere blieb heute 115.65, letztere 94.90. Von Transportwerthen varirten Staatsbahnaktien zwischen 307.25, 305.75, 308.50 und 309.12, Südbahnaktien zwischen 112.75, 111, 112.50 und 110.62, Budapest. Straßenbahnaktien wurden mit 442 bis 443, elektrische Stadtbahn mit 181.50 und 182.25, Adria mit 162—165 gehandelt. Erste ungarische Assekuranz wurde mit 3400, Fonzicere mit 116—117 geschlossen. Von Industriepapieren kamen Rimamurányer Eisenwerksaktien mit 216.25, 213.25, 215 und 214, Salgó-Tarján Kohlenwerk mit 692, 693, 684 und 686, Schiffsche Eisenwerke mit 257, 261 und 258, Pannoniamühle mit 865—875, Müller und Bäckermühle mit 460, Steinbrucher Ziegeleiaktien mit 880, Drajesche mit 575—578, Hungaria-Ziegelei mit 171 und 168, Ziegel- und Cementfabrik mit 162, 164.50 und 163.50, Asphaltpabrik mit 259—261, Athenäum mit 425 in Verkehr.

(Konversion der ungarischen Schauffregalschuld.) Man telegraphirt der „Pr.“ aus Budapest: Das Projekt einer Konversion der 4/2perzentigen ungarischen Schauffregalschuldigkeiten dürfte schon in nächster Zeit Aktualität erlangen. Man legt in den hiesigen Regierungskreisen Werth darauf, nun auch dem 4/2perzentigen Zinsfuß zuliebe zu rücken, und nachdem weder die 4/2perzentige Eisenbahnleihe in Gold noch jene in Silber vor dem 1. Januar 1899 einer verstärkten Verlosung unterzogen werden können, erübrigt lediglich die Negalkonversion, bei welcher ein solcher Vorbehalt nicht gemacht ist. Eine Voraussetzung für die Konversion der Schauffregalschuld ist überhaupt nur der Kurs, zu welchem der neue vierperzentige, amortisierbare Titre begeben werden kann und wofür zwischen 96 und 97 in Aussicht genommen sein soll. In diesem Falle würde nämlich die jährliche Ersparniß des Dienstes über 0.5 Millionen Gulden repräsentiren. Ausgesamlet beträgt die Anleihe 230 Millionen Gulden; die Obligationen notiren derzeit 101.10 Geld, 102.10 Waare. Die vierperzentigen ungarischen Grundrenten-Obligationen, welche ebenfalls binnen 70 Jahren zurückzahlen sind, stehen 96.65 Brief, 97.65 Waare.

(Kaschau-Verberger Bahn.) In der heute stattgehabten Sitzung der Direktion der Kaschau-Verberger Eisenbahn wurde die Bilanz pro 1892 festgestellt. Die Betriebsrechnung pro 1892 ergibt folgende Resultate: Einnahmen 6,607,583 fl. 64 fr., Ausgaben 3,201,076 fl. 5 fr., Ueberschuß 3,406,507 fl. 59 fr., somit gegenüber den Betriebsresultaten des Vorjahres: Mehreinnahmen 263,029 fl. 17 fr., Mehrausgaben 245,922 fl. 14 fr., Mehruberschuß 17,107 fl. 3 fr. Die österr. Reichs-Eisenbahn zeigt — obwohl an Einnahmen- und Erwerbsteuern allein 262,234 fl. 96 fr. bezahlt wurden — noch ein Reinertragniß von 293,895 fl. 42 fr. über den zur Verzinsung und Amortisation des österreichischen Anlagekapitals nötigen Betrag, was im Vergleich zum 1891er Betriebsjahre ein Plus von 8504 fl. 96 fr. ergibt. Die ungarische Strecke gestaltete sich ebenfalls mit 8632 fl. 7 fr. günstiger und es wird mit Zuhilfenahme des österreichischen Reinertragnisses (welches für die ungarische Strecke verwendet wird) die ungarische Stammgarantie nur mehr mit einem geringen Betrage von 4440 fl. 88 fr. in Silber in Anspruch genommen. Diese Resultate sind umso erfreulicher, als das Jahr 1892 wesentliche Mehrausgaben an Einnahmen- und Erwerbsteuern, sowie an Rekonstruktionen enthielt. Das Verhältniß der reinen Betriebsausgaben zu den Einnahmen stellt sich trotzdem für 43.1 Prozent.

(Reisependium für junge Kaufleute.) Die Budapest. Handels- und Gewerbe-Kammer bringt hiezu für allgemeinen Kenntniß, daß Se. Excellenz der Herr k. ung. Handelsminister auf ein von der „Börse ungarischer Kommerzianten“ gestiftetes Reisependium in der Höhe von 900 fl. den Konkurs ausgeschrieben. Um die Erlangung dieses Reisependiums können sich solche junge Kaufleute bewerben, welche eine unterländische Handelsakademie (nicht eine Handelsmittelschule) mit sehr gutem Erfolge absolvirt haben und dies mit sehr gutem Abgangsgewinn nachweisen vermögen. Die an den Handelsminister gerichteten Gesuche sind bis zum 31. Mai l. g. bei derjenigen Handels- und Gewerbe-Kammer einzureichen, welche für den Wohnort des Bewerbers zuständig ist, von wo dieselben in Begleitung eines Vortrages dem Minister zu unterbreiten sind. Besondere Berücksichtigung findet bei der Zuertheilung derjenige Bewerber, welcher sich neben seiner gründlichen Schulbildung noch auf bereits gemachte theoretische und praktische Studien hinsichtlich der aufgestellten Frage berufen kann, resp. solche nachzuweisen in der Lage ist, und außerdem die erforderlichen Sprachkenntniße besitzt.

(Konkurs auf Banararbeiten.) Das Ackerbau-Ministerium schreibt einen Konkurs auf die Erweiterung der Sitzgebäude der k. ung. thierärztlichen Akademie in Budapest mit dem Voranschlage von 14,834 fl. 73 fr. aus. Die Offerte sind bis 15. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Sektion III/8 des genannten Ministeriums einzureichen.

(Budapester Handels- und Gewerbe-Kammer.) Auf der Tagesordnung der am 2. Mai stattfindenden Plenar-Sitzung stehen außer der Installation des neugewählten Präsidiums noch 28 Gegenstände.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Michailo S. Pavlovics, Handelsmann in Krusowah; Michailo A. Drenovacs, Handelsmann in Krusowah; Jaf. Schulm. Teicher, Handelsmann in Kolomea; Joseph Lobmeyer, Handelsmann in Temesvár; Theresia N. Laschar, Schmittwaarenhändlerin in Groß-Bistritz; Anton P. Dobursky, Handelsmann in Melnik; Josephine Bre-

Samstag, 29. April 1893 Seite 10

er; vierpers... sich von 115.85... 95.20 auf... 94.90. Von... Staats... 305.75, 308.50... kien zwischen... Budapest... 442 bis... 181.50... gehandelt... 165... uranz wurde... 117 geschlossen... kanten Rima... aktien mit... 684, 684 und 686... 257, 261... 865-875... 460... ktien mit 880... garia-Zie... und 6... 163.50, 163... thenam

en Schaufregal... aus Budapest... perzentigen unga... dürfte schon in... legt in den hie... nur auch dem... den, und nachdem... in Gold ne... 99 einer verstä... eren, eribrigt le... ein solcher Vor... ussetzung für die... et überhaupt nur... erzeitige, amorti... wofür zwischen... soll. In diesem... arnig des Dienstes... ren. Ingesamt... den; die Dalki... 102.10 Waare. Die... fungen-Dbligatio... en zurückzahlen

In der heute... der Kassa-Ober... 1892 festgelegt... folgende Reinkate... aben 3.20, 076 fl... kommt gegenüber... Mehreinnahmen... 45,922 fl. 14 fr... erreichliche... unmen- und Er... egehalt wurden -... fl. 42 fr über... des österreichi... was im Ver... lus von 8504 fl... rede gestaltete sich... und es wird mit... trügnisses (welches... wird) die ungar... einem geringen... in Anspruch ge... rentlicher, als das... an Einkommens... rucktionen enthält... ausgaben zu den... 43.1 Prozent.

Kaufleute.) Die... Gewerbes... reihen Kenntnis... nderminister auf... nderzialbank" ge... von 900 fl. den... dieses Stiven... steute bewerben... nie (nicht eine... erfolge absolut... nachzuweisen... gerichteten Ges... berigenen Hans... welche für den... von wo dieselben... nister zu unter... nder bei der... auf bereits ge... hinichtlich der... solche nachzu... die erforderlichen

Das Ackerbau... die Erweiterung... tlichen Akademie... 14,834 fl. 73 fr... Mittags 12 Uhr... ministeriums ein... werberkammer.)... satfindenden... nfallation des... erande. Kredit... solvenzen: mann in schwe... handelsmann in... handelsfirma in... schnittwaaren-... Anton B o d... Josephine Bre

Handelsstra in Wien, 14. Bezirk, Meindorfergasse 13: Veronika Bayer, Handelsfrau in Wien; Johann Pluhar, prot. Gemischtwaarenhändler in Meladistau; Joseph Gotthardt, nichtprot. Kaufmann, und dessen Gattin Johanna Gotthardt in Wald; Cesare Galvagni fu Daniele in Saffo; Emilie Neufeld, Beno Fuchs, in Simeg; G. Gottlieb in Krakau.

Wien, 28. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas abgeschwächt. Prompter Kontingents-Spiritus notirt 16 fl. Geld, 16 fl. 30 fr. Brief. (Wiener Fruchtbörsen vom 28. April.) Preisnotiz-Telegramm.) Die Situation des Getreidemarktes hat auch heute keine Veränderung erfahren, doch wickelte sich das Geschäft in wesentlich ruhigerer Weise als in den letzten Tagen, da die schwachen Hände, welche den so fürmischen Deckungsbegehren hervorgerufen hatten, nunmehr zumeist aus dem Markte sind. Die Marktlage selbst ist aber eine sehr gebliche, indem von keiner Seite der Niedergang genügender Mengen gemeldet wird und angesichts der Trockenheit, welche auf dem ganzen Kontinent seit Langem anhält, die Befürchtungen wegen der künftigen Ernte von Tag zu Tag zunehmen. Um 12 Uhr Mittags notiren: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 23 fr. bis 8 fl. 28 fr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 93 fr. bis 7 fl. 96 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 33 fr. bis 8 fl. 36 fr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 22 fr. bis 7 fl. 27 fr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. 68 fr. bis 7 fl. 71 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 7 fr. bis 5 fl. 10 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 29 fr. bis 5 fl. 32 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 38 fr. bis 6 fl. 43 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 33 fr. bis 6 fl. 38 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 53 fr., Kohlraps per August-September von 14 fl. 15 fr. bis 14 fl. 25 fr., Rübsöl per April-Mai von 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr., Rübsöl per September-Dezember von 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr.

Steinbruch, 28. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Forsteneinhändler-Vereinigung in Steinbruch. Das Geschäft war lebhaft. - Borrath am 26. April 161,223 Stück, am 27. April wurden 2796 Stück zugetrieben und 1415 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. April ein Stand von 162,604 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alle schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., junge schwere von 49 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 49 1/2 fr. bis 51 fr., leichte von 47 1/2 fr. bis 49 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 45 bis 47 1/2 fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft, 28. April. Die Geschäftshülle hielt auch heute an, wurde wenig verändert, nur Südbahnaktien schwächer. Lokalspapiere wenig beachtet. Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 342.20 bis 342.60, Rima-Muranner zu 214, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 307.50 bis 308, Südbahn-Aktien zu 111 bis 111 1/2. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronen-Rente zu 94.85, Mai-Rente zu 98.10, Kommerz-Bank zu 1105, Stadtbahn zu 180 bis 181.75, Kronen-Bergbau zu 213, „Hungaria“-Ziegelei zu 168, Steinbrucher Ziegelei-Aktien zu 880, Salgo-Tarjancer Kohlenaktien zu 680 bis 686, Schließliche zu 258 Ziegel- und Zementfabrik zu 163 bis 164, Dombanloje (mit österreichischer Ueberimpfung) zu 9.25 bis 9.50, Napoleonsbörse zu 9.72. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronen-Rente zu 95, österreichische Kredit-Aktien zu 342.10 bis 342.70, Südbahn-Aktien zu 109 1/2 bis 110.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 307.75 bis 309.25, Rima-Muranner zu 213.50 bis 214. - Zur Erklärung sage ich notiren: Oesterreichische Kredit-Aktien 342.30, vierprozentige ungarische Goldrente 115.65. - Brämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., auf einen Monat 15 fl. bis 17 fl. - Liquidationskurve: Vierprozentige ungarische Gold-Rente 115.50, ungarische Kronen-Rente 95, ungarische Kreditbank 402, ungarische Kommerzbank 238, ungarische Hypothekbank 201, Industrie- und Handelsbank 119, österreichische Kreditbank 343, österreichisch-ungarische Staatsbahn 309, Südbahn 110, Rima-Muranner 214, kroatische Hypothekbank 119, Hummer Kreditbank 108, Stadtbahn 174, Anglo-österreichische Bank 154, Regale-Obligationen 101. - Devisen und Valuten: Zwanzigfr. Francs-Stücke 9.71-9.75, Reichsmark 59.90 bis 60.10, London 122.40 bis 122.90.

In der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 342.50 bis 343.00, Staatsbahn zu 308.75 bis 309 1/2, Südbahn zu 110.25 bis 110 1/2, Rima-Muranner zu 213.75 bis 214 gemacht. - Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 343.20. Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft begrenzt, die Stimmung ruhig; umgekehrt wurden 24,000 Meterzentner, welche unterändernde Preise holten. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr und blieben die Preise gut behauptet. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 200 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 77.7 Kr. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 77 Kr. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mtr. 76 Kr. zu 8 fl. 20 fr., 300 Mtr. 76 Kr. zu 8 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. - Weizen Boden: 100 Mtr. 79 Kr. zu 8 fl. 10 fr., 300 Mtr. 78 Kr. zu 8 fl. 2 1/2 fr., 300 Mtr. 77 Kr. zu 8 fl. 32 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Hartweizen: 100 Mtr. 75 Kr. zu 8 fl. 12 1/2 fr., per drei Monate. - Vanater: 1300 Mtr. 75 Kr. zu 8 fl., 2000 Mtr. 76.2 Kr. zu 8 fl. 15 fr., Beides

per drei Monate. - Vanater: 2200 Mtr. 77.5 Kr. zu 8 fl. 45 fr., per drei Monate. - Vanater: 2000 Mtr. 74 Kr. zu 7 fl. 70 fr., per drei Monate. - Magazinswaare: 1000 Mtr. 75 Kr. zu 7 fl. 92 1/2 fr., per drei Monate. - Valachischer: 100 Mtr. 77 Kr. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 75 Kr. zu 7 fl., Beides per drei Monate, transito. - Serbischer: 3000 Mtr. 74 Kr. zu 6 fl. 70 fr., 3000 Mtr. 73 Kr. zu 6 fl. 55 fr., 900 Mtr. 72.5 Kr. zu 6 fl. 55 fr., Alles per drei Monate, transito. - Gerste: 200 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., 360 Mtr. zu 5 fl. 95 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 80 fr., Alles per Kasse. - Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 37 1/2 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 35 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., 100 Mtr. zu 6 fl., 100 Mtr. zu 5 fl. 90 fr., Alles per Kasse.

Termine wurden ziemlich reger schwanken den Kurven verkehrt. Geschlossen wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 28 fr., 8 fl. 9 fr., 8 fl. 13 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 77 fr., 7 fl. 90 fr., 7 fl. 82 fr., Weizen per Mai-Juni zu 7 fl. 86 fr., 7 fl. 78 fr., 7 fl. 72 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 82 fr., 4 fl. 70 fr., 4 fl. 75 fr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 4 fr., 4 fl. 92 fr., 4 fl. 98 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 22 fr., 6 fl. 18 fr., und Kohlraps per August-September zu 15 fl. 10 fr., 14 fl. 70 fr., 14 fl. 80 fr. - Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni mit 7 fl. 80 fr. und 7 fl. 76 fr., Weizen per Herbst mit 8 fl. 13 fr., 8 fl. 7 fr. und 8 fl. 9 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 73 fr. und 4 fl. 70 fr., Mais per Juli-August mit 4 fl. 95 fr. und 4 fl. 91 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 15 fr. geschlossen. - Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 78 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 8 fr. bis 8 fl. 10 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 70 fr. bis 4 fl. 71 fr., Mais per Juli-August 4 fl. 91 fr. bis 4 fl. 92 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 15 fr.

Produktengeschäft. Von Fettwaare wurde Schweinefett zu 57 fl. geschlossen. Speckgeschäftslos. Pflaumen ruhig; effektive serbische Mannewaare kam zu 18 fl. 75 in Verkehr. Pflaumen ungenügend, jedoch geschäftslos. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Qualität Vanater: Heiß: 75 R. fl. 7.70-7.80 fl. 7.85-7.95, 76 " " 7.80-7.90 " 8.-8.15, 77 " " 7.95-8.- " 8.15-8.25, 78 " " 8.-8.05 " 8.30-8.35, 79 " " 8.05-8.10 " 8.35-8.40, 80 " " " " " 8.40-8.45. Qual. Pester Boden: Weizenburger: 75 R. fl. 7.80-7.90 fl. 7.80-7.90, 76 " " 7.95-8.05 " 7.95-8.05, 77 " " 8.10-8.20 " 8.10-8.20, 78 " " 8.25-8.35 " 8.25-8.35, 79 " " 8.30-8.35 " 8.30-8.35, 80 " " 8.35-8.40 " 8.35-8.40. Hafer: 75 R. fl. 7.85-7.95, 76 " " 8.-8.10, 77 " " 8.15-8.25, 78 " " 8.30-8.35, 79 " " 8.35-8.40, 80 " " " " " 8.35-8.40.

Roggen, Zutter: 70-72 R. fl. 6.75-6.90, Gerste, Zutter: 60-62 " 5.65-5.90, Brenner: 62-64 " 6.-6.35, Brauer: 64-66 " 6.65-6.85, Hafer: 39-41 " 6.-6.35. Termine: Weizen per Herbst fl. 8.11-8.13, per Frühjahr " 7.85-7.90, per Mai-Juni " 7.80-7.82, Mais per Mai-Juni " 4.73-4.75, per Juli-August " 4.94-4.96.

Table with 2 columns: Donau (Dreßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Komboos, Neufas, Semlin, Banskova, Drjova) and Waag (Szarvar, Raab, Waag, Szeged). Values in Centimeter and degrees.

Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: Geld and Waare. Lists various financial instruments and their prices, including bank notes, bonds, and commodities.

Kaufmann in Debreczin, Gerichtsnotar Sigmund Balog, Masseverwalter Dr. Nikolaus Székely, Anmeldeungsstermin 24. Mai, Liquidations-Verhandlung 13. Juni. - Gegen Stephan Zsigmond, Kaufmann in Kovátsa, Konkurskommissar Richter Dionys Bajna, Masseverwalter Dr. Theodor Künnele, Anmeldeungsstermin 21. Juni, Liquidations-Verhandlung 28. Juni. (Közválasztó-Gerichtshof.) - Gegen Moriz Brill, Konkurskommissar Richter Alphons Bilesek, Masseverwalter Dr. Wilhelm Kay, Anmeldeungsstermin 27. Juni, Liquidations-Verhandlung 11. Juli. (Kofenberger Gerichtshof.) - Gegen S. Ebenhanger, Kaufmann in Bellatinez, Konkurskommissar Richter Olga Nagy, Masseverwalter Dr. Adolf Voklat, Anmeldeungsstermin 30. Mai, Liquidations-Verhandlung 20. Juni. (Zala-Gerichtshof.)

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Ludwig Mezei jun., Kaufmann in Debreczin, Konkurskommissar Gerichtsnotar Sigmund Balog, Masseverwalter Dr. Nikolaus Székely, Anmeldeungsstermin 24. Mai, Liquidations-Verhandlung 13. Juni. - Gegen Stephan Zsigmond, Kaufmann in Kovátsa, Konkurskommissar Richter Dionys Bajna, Masseverwalter Dr. Theodor Künnele, Anmeldeungsstermin 21. Juni, Liquidations-Verhandlung 28. Juni. (Közválasztó-Gerichtshof.) - Gegen Moriz Brill, Konkurskommissar Richter Alphons Bilesek, Masseverwalter Dr. Wilhelm Kay, Anmeldeungsstermin 27. Juni, Liquidations-Verhandlung 11. Juli. (Kofenberger Gerichtshof.) - Gegen S. Ebenhanger, Kaufmann in Bellatinez, Konkurskommissar Richter Olga Nagy, Masseverwalter Dr. Adolf Voklat, Anmeldeungsstermin 30. Mai, Liquidations-Verhandlung 20. Juni. (Zala-Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen. Der Szegediner allgemeinen Sparkasse. - Der Frau Edmund Kiss, Handelsfrau in Szegedin.

Budapester Todtenliste.

- Vom 28. April. - Karl Müller, 18 J., 3. Bez. Michael Joffovics, 40 J., Leopoldsdorfer Trennkraft, Paul Szepes, 72 J., 1. Bez. Franz Csokas, 35 J., 2. Bez. Ignaz Csapó 42 J., 8. Bez. Nofalie Fleishmann-Arntstein, 81 J., 7. Bez. Emilie Altman-Glück, 31 J., 8. Bez. Andor Steinfeld, 5 J., 6. Bez. Orban Karancs, 43 J., zugereicht. David Reiner, 72 J., obdachlos, Andreas Bayer, 36 J., 6. Bez. Franz Jiransky, 53 J., 7. Bez. Joseph Borar, 38 J., obdachlos, Marie Hoff, 25 J., 7. Bez. Johann Meeseri, 64 J., Honvédajlt. Franz Kruda, 23 J., 9. Bez. Katharine Morzjányi, 51 J., 2. Bez. Mar Morpurgo, 45 J., 6. Bez. Antonie Klenner, 5 J., 9. Bez. Olga Kucsera, 5 J., 5. Bez. Julia Rodák, 5 J., 8. Bez. Eva Pencz-Haus, 74 J., 7. Bez. Anno Appell-Angelmann, 25 J., 7. Bez. Paul Bégh, 67 J., 7. Bez.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Donau and Waag. Lists water levels in centimeters and degrees for various locations like Dreßburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: * Glühwasser; + über Null; - unter Null; < getieften um; > gehieften um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Pfandbriefe.

Table with 2 columns: G.l. and Waar. Lists various types of mortgage bonds and their prices.

Prioritäten.

Table with 2 columns: G.l. and Waar. Lists various types of priority bonds and their prices.

Devisen u. Valuten.

Table with 2 columns: G.l. and Waar. Lists various types of exchange rates and currencies.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
INDIGÓ
és a negyven rabló.
Sagy operette 3 felv. 4 képbén.
Zenejét szerzeszte Strauss J.
Indigó, fejedelm Kassa J.
Rehembé Lubinszky Szabó
Barkó

Kaskaró Romadur, főpap Fantaszka János, egy idegen Alibaba, szamaras Toffana, a felesége Rabszolgakereskedő Szoprano Balzetto

Izsó Solymosi Komáromi Bárdai Németh Csatai Koss P. Tollagi Ujvári

Kezdele fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 21) „Az ember tragédiája“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 20) „Toldi“.

Restaurations-Eröffnung.

Beehre mich, hiermit einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die
Restaurations-Eröffnung
in Mattoni's Elisabeth-Salzbad übernommen habe und dieselbe am 30. d. M. eröffnen werde.
Für erquittete Küche und Keller bei mäßigen Preisen und prompter Bedienung ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, hochachtungsvoll
Victor Schmidt,
Restaurateur im Gasthause „Folies Caprice“ u. „Elisabeth-Salzbad“.

Restaurations-Eröffnung.

Meinen hochverehrten Gönnern und dem p. t. Publikum diene hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine Restauration, V. Váci-kört 68. szám, „**Az Alkotmányhoz**“, heute, Samstag, Abends eröffnen werde. Die Restauration in allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend auf das Elegante eingerichtet. Separirte Speisezimmer für kleinere Gesellschaften. Hoflokale, Prachtlokal und Straßenterrasse. Dreher's Steinbräu-Bier. Ich werde bestrebt sein, meine hochgeehrten Gäste auf das Beste zu bedienen und in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Konrad Förster, Restaurateur.

Telegramm!

Jedermann, der Zeuge eines glänzenden Schauspielers sein will, komme Sonntag, den 30. d. M., ins Stadtwaldchen, Königin Elisabethstraße 41, wo sich ein glänzender Komiker in Begleitung eines umgenden Engels niederlassen wird.
Wir eröffnen Sonntag, den 30. d. M., Stadtwaldchen, Königin Elisabethstraße 41, eine
Restaurations-Eröffnung
samt neuerbautem Tanzsalon, die gemäß allen Anforderungen des geehrten hauptstädtischen Publikums entsprechen wird.
Die jeden Sonn- und Feiertag stattfindende Tanzunterhaltung findet unter Leitung des bekannten Tanzarrangeurs **A. Engel** statt. Durch ausgezeichnete Küche und durch Verabreichung ausgezeichneter Getränke bei sehr mäßigen Preisen hoffen wir die Gunst des p. t. Publikums zu erwerben.
Um zahlreichen Zuspruch, bitten höflichst hochachtungsvoll
Berkovits Lajos, Engl A.,
Restaurateur u. Eigentümer Tanzarrangeur.
Wir machen das p. t. Publikum höflichst aufmerksam, daß am folgenden Tage, d. i. am 1. Mai, auch große Tanzunterhaltung abgehalten wird.

Professor Thedo's
Bartwiesel,
das beste und sicherste Mittel zur Entlangung eines Bartwuchses.
Daselbe befördert den Barzwuchs in ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 10jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.
Herrn Apotheker **Josef Fürst** in Prag!
Die Anwendung nur eines Haars Bartwiesel rief ich meinen Dank ausbreite und es Ihnen freistelle, diese Seiten zu veröffentlichen.
Herrn **J. K. Elmfold**, Südbahnbeamter.
Herrn **Franz Eden**, Apotheker in Brünn!
Die mir gelobte Bartwiesel hat sich sehr bewährt, wobei ich Ihnen danke. Bitte um zc.
Mittelt in Mähren. **Josef Strepka.**
Herrn Apotheker **Josef Fürst** in Prag.
Diese Bartwiesel verdient wirklich den Namen Wundermittel, denn seit vier Wochen, wo ich dieselbe angewende, ist der Wuchs so groß, daß in weiteren vier Wochen mein lang abgewagter Wunsch sicher in Erfüllung geht. Bitte um zc.
Seit **21. d. Juni 1872.** **A. Korn.**
Preis per Paket **fl. 1 und fl. 2.10.**
Auf die Probeingabe gegen vorherige Einfindung von **fl. 1.20**, restliche **fl. 2.45** franco.
Samstagsdepot in Budapest bei **Josef von Török**, Apotheker, **Waldstraße Nr. 12.**

Eröffnungs-Anzeige!

des Széchenyi-Kiosk.
Hiermit beehre mich, meinen geehrten Gästen und dem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit **1. Mai 1. 3.** von der Firma **Koch & Weiß** austrete und den
Széchenyi-Kiosk
(Széchenyi-Promenade) neu renovirt unter meiner Firma **VINZENZ WEISS** Sonntag, den **30. April**, eröffnen werde. In diesem Tage, **6 Uhr Abends**, Eröffnungs-Konzert durch die Regiments-Musik **Nr. 87, Freiherr von Szevenay**, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Stern**.
Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke mir die Gunst und das Vertrauen meiner g. Gäste zu erwerben. Gleichzeitig erlaube ich mir, dem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich vom heutigen Tage Mittags-Rüche führe und Abonnements annehme. Sammlende Säle und Garten-Lokalitäten stehen zur Abhaltung von Sommer-Festlichkeiten und Unterhaltungen dem p. t. Publikum frei. Zum Ausschank gelangt Dreher'sches, Kronen- u. Märzen-Bier für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
Vinzenz Weiß, Restaurateur.

Damenhüte.

Billigste Einkaufsquelle für modernste Damen- und Kinder-Hüte.
Neue Hüte werden angefertigt für **60 fr.**
Die Hüte nach der neuesten Mode modernisiert für **fl. 1.20.** Mein neuestes Modeblatt sende ich meinen p. t. Provinzkunden auf Verlangen gratis.
Fanchette utóda,
Budapest, Váci-utca 7. sz.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
TAMAR
INDIEN
GRILLON
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hämorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Wo suchen wir das beste
Puder?
Verlangen wir das
J. L. Müller'sche
Blaha-Serail-
Puder,
das Lieblichste Gesichtspuder der Kunstlerin **Louise Blaha** (Baronin Splényi); das Beste für die Nacht; von Kapazitäten untersucht als Gemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. **1 Schachtel 60 fr., größere 1 fl.**

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunder Schönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.
Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. **1 Ziegell fl. 1.50.**
Zu haben beim Erzeuger:
J. L. Müller,
Parfumerie- und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen
Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Steppdecken
aus reinseidenem Atlas, alle Farben, 185 Cm. lang, 122 Cm. breit, das Stück jetzt nur fl. 7.50, dazu passende Deckenfapen-Hebezüge aus dem besten Nieder-Weinen, das Stück jetzt nur fl. 1.85. Central-Partie: waaren-Lokalitäten
HERZ MÖR,
Deák-gasse 7-9.

Oelporträtts
werden nach jeder Photographie unter Garantie der getreuesten Ähnlichkeit zu den billigsten Preisen künstlerisch ausgeführt. Bestellungen werden zur Sicherheit der p. t. Kunden ohne Anzahlung und ohne Nachnahme effektiv. Atelier für Kunst- und Portrait-Malerei **H. HERNER**, Wien, VI. Mariahilferstraße 35. Darin ist auch größte Auswahl aller Gattungen Bilder, Spiegel und Rahmen. 55005

Spora's weltberühmte
Blattauer Pracht-Nelken.
Prämirt 1892. Bei der 1. großen internationalen Weltausstellung in Wien mit dem alleinigen höchsten Preise, dem Ehren-Diplom, mit dem Ehrenpreise Sr. Durchl. des reg. Fürsten Joh. von u. zu Liechtenstein, dem Ehrenpreise des Prinzen G. Em. Großfürst, mit der Staatsmedaille, der silbernen Vereinsmedaille und 2 Vermeil-Vereinsmedaillen, 1891 Prag Land. Ausb. Ausstellung höchst. Preis gold. Medaille.
10 Stück in 10 Sorten fl. 3.
20 „ „ 20 „ fl. 5.50.
50 „ „ 50 „ fl. 13.
100 „ „ 100 „ fl. 25.
Remontant-Nelken 10 Stück 4 fl., 100 Stück 35 fl.
Garten-Nelken in schöner Packung, alle gefüllt, 100 Stück fl. 9 offerirt, Kataloge gratis versendet.
Fr. Spora, Export-Gärtnerei u. Neuentwickler in gros, Klattau, Böhmen.

Szt.-László gyógyfürdő
(Püspök-fürdő.)
Nagyvárad mellett, posta-, távirtda-, vasut-állomás.
Hazánk egyik legrégibb gyógyhelye, számos természetes meleg (28-33° R.) hévforrásokkal, új artézis kuttal, (33 1/2 R°) ezen források felett vannak építve, csinos és czélszerű berendezéssel a tükör-, medence-, kabin-, kád- és mór-földes fürdők.
E hévforrások használata fürdőzésre javalva van: heveny és idült rheumatikus bántalmaknál, izületi loboknál, méh, has és mellvári savós izzadmányoknál, a vesébántalmak kezdeti szakában, epe- és hólyaghurutnál, apoplexia után visszamaradt hűdéseknel, ideg-bántalmaknál.
A mór-fürdők használata kitünő gygyeredményt mutat: sápkórnaál, vérszegénységnel, a női ivarszervek különféle bántalmainál.
Ivó-gyógymódnál jó sikerrel használtaik gazdag Calcium-sók tartalmánál fogva, görvély és angol kórnaál a légzőszervek, gyomor- és epevezetékek hurutjánál.
A vendégek szórakoztatására szolgál az arnyas erdő szelén épült csinos gyógyterem, társalgó-ét-és táncz-teremmel, kávéházzal, fedett terrassokkal, könyvtar, ívárosi és vidéki hírlapok, zongora, billiárd, jól rendezett sétányok, a nagykiterjedésű park és arnyas erdőben fedett sétány, tekepálya, társas estélyek, gyakori tánczvigalmak, naponta 3 szor térszene és társas kirándulások a Somlyó hegy vadregényes vidékére.
Évad: május 1-től október hó végeig. Főévad: június 1-től augusztus hó végeig. Elő-és utóévad 50% árkedvezmény a lakószobáknál. Kiténő könyv: Demet-rovits Miklós. Szobárák 40 krtól 3 ftig. Orvos: Dr. Tilkor Lajos. Bővebb tudósításokkal szolgál
54781 **a fürdő-gondnokság.**

Wegen
Geschäfts-Auflösung
gänzlicher
Ausverkauf
bei
Leopold Felber,
Taschnewaaren-Fabrik,
Budapest, Andrássystraße Nr. 45.

ger.
Seite 12.
ment
LIAL,
48.
Non Mitglieder!
ausorchester unter Lei-
rs und Komponisten
zweig.
en Beaufé
ACHER,
erfü gerin
WEN,
Anna Fritzi,
s Joseph Grohmann.
he Komödien.
er Schnorror.
Ihr: Neu!
e Tage.
bität.
Ihr:
im Seebad.
von 6 neuengagierten
im ersten Male:
ZZO,
rten-Restaurant!
KO,
erika-nt 7.
en, täglich
Budapester
MELN,
u A. Ferenczy.
kränzchen. Streng so-
cht des hier beliebten
Dandor.
macht
hrungsvooll
ad, Restaurateur.
an's
EU M,
is der königl. Oper.
gen, die größte Gefangs-
n Amerika, London und
erregt hat,
Mad.
esroches
winnen (ab 5. Mai).
ramm die best aner-
eu. — Montag, den 1.
Mafe:
Henrigen,
unter Mitwirkung des
mit ihrem Naturbänger
föhrten Preterispagen
el.
itten - Gesellschaft,
tz 1, I. St.
Kursverlust.
1. Mai:
it fl. 20, Prämie 40 fr.
fl. 8
rt dem Versicheren.
und alle sonstigen
Schmiermittel,
Waffenfett, Hüffett und
la, Paraline,
Gwentbran, Pech,
Decktücher,
kauft man bestens und
bestehenden l. ung. Fette-
er-Fabrik des
Deutsch,
dapest. 54888
des Theater- und
s befindet sich auf

Für Oekonomen

empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte
Ostrau-Dombrauer Stück-, Würfel- und Förder-Kohle,
ferner:
Prima Schmiedekohle
franko aller Bahn- und Schiffsstationen zu mäßigsten Preisen.
Verschleiss-Agentie der
Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,
Budapest, V., Waaggasse 3.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung!

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Stablissement, überstiftet alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische, wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- und Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt und versichern das p. t. möbelkaffende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen maßige Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.
Patyi festvérek, Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Stablissement
Kerepesi-ut 9/a, neben Hotel Pannonia und in der Nähe des Nationaltheaters.

Eröffnungs-Anzeige.

Sch erlaube mir, einem geehrten p. t. Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich die
Stadtgarten-Restaurations,
Vasváry-Pál-utca 4,
auf das Schönste neu eingerichtet und dabei keine Mühe geizt habe, um allen Ansprüchen eines p. t. Publikums Genüge zu leisten, pro 30. April eröffnen werde.
Mein tägliches Wirken auf diesem Gebiete ermöglicht mir, eine vorzügliche Küche zur Verabreichung von frischen warmen und kalten Speisen, wie auch vorzügliche unverfälschte Weine zum Ausdank zu bringen.
In der angenehmen Erwartung, daß sich das hochverehrte Publikum von der Realität meines Versprechens persönlich überzeugen und meine Lokalitäten durch zahlreichen Zuspruch beehren wird, zeichne
hochachtungsvoll
Edelmann Mór,
Stadtgarten-Restaurations
Vasváry-Pál-gasse Nr. 4,
«ZUM ALTOFNER EDELMANN».

Dampfmaschine

zu verkaufen, modernes System, ca. 60-70 Pferde-kraft, noch im Betriebe, jedoch sofort abzugeben.
Jugeneur F. Knutzen,
Budapest, Kerepeserstraße 77.

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu werden, begehren mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck schon mit wenig Kosten erreichen kann, welcher bei bequemer durch den Gebrauch des „Pepsin-Weines“ bewirkt wird und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 1 Duzend franko zugehen fl. 6.
Rozsnyay Mátyás, Apotheker,
chemisches Laboratorium in Grad.
Daselbst zu haben: Eisen-Chinamin, 1 Flasche fl. 1.20; 6 Flaschen franko zugehen fl. 6. Gerat - Nomade gegen Sprossen, 1 Duzend 20 fr.; franko zugehen fl. 1.05.

Grosses Lager Nord- und Südital. Weine.

Die Firma Luigi Cima hält hier in Budapest, I. Bezirk, Virányos-ut Nr. 2, Villa „Zannbauer“, zwei große Keller echt italienischer Weine, alte und heutige Waare, mit Verkauf en gros von 1 Hektoliter aufwärts. Konkurrenz nicht zu fürchten. Großes Assortiment von Mustern für Wagonladungen großen Rabatt. 55025

Kein Hosenträger. Kein Riemen.

A. f. privil. hygienisches Beinleid.
Der renommierten
Wiener Herrenschneider-Firma
Gustav Pollak & Bruder,
WIEN, I., Schottenring 2,
ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, ein Beinleid zu erzeugen, welches sich am Körper vollkommen anschmiegt und die Venenung von Hosenträgern oder Riemen entbehrt macht.
Dieses patentirte Beinleid, das alle Gemüthe der Bewegung und Entwicklung des Körpers, alle Nachteile und Unbequemlichkeiten, welche das Tragen der Hosenträger oder Riemen veranlassen, beseitigt, hat die Anerkennung hervorragender ärztlicher Autoritäten gefunden und ist bereits bei dem zahlreichen Kundentreise der Firma sehr beliebt.
Detailirte Beschreibungen werden auf Verlangen gratis zugefand.
Telephon Nr. 7206. 51621

Möbel

gegen
Ratenzahlungen
contant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Andrássystrasse Nr. 41.

„Athenaeum“ kézi Lexikona.

A tudományok enciklopédiája,
különös tekintettel Magyarországra
Szerkeszti:
Dr. Acsády Ignác,
a m. tud. akad. level. tagja.
2 Bände mit 884 Spalten Text, 32 Landarten, 16 Chromo-Tafeln, 34 doppelseitigen schwarzen Bildertafeln und 14 Tabellen.
Preis in 2 hochleganten Einbänden 16 Gulden.
Dieses herrlich ausgestattete, neueste, komplette ungarische Lexikon bietet den Besitzern deutscher Konver-Lexika eine vom Standpunkte des heimischen Wissensmaterials unentbehrliche ungarische Ergänzung.
Das komplette kézi lexikon wird durch die meisten Buchhandlungen gegen Monatsraten von 1 fl. geliefert. 55064

Uebersiedlungen

zum Mai-Quartal werden unter höchst billigen Preisen in neu patentirten Möbelwagen ausgeführt; wie auch in Sommerfrischen.
Brüder Ehrenthal,
Möbel-Transporteure, 55104
Budapest, Klauzalgasse Nr. 10, Thür 5.

5 Millionen Gulden zu 4%

von fl. 50.000 aufwärts auf Güter in Ungarn, Kroatien und Galizien, Belehnung bis $\frac{2}{3}$ des Wertes. Nur direkte Anträge erbeten an die Adm. des Herrn Dr. Engel, Wien, I., Bellariastraße Nr. 4. 54975

Meines, unange-schnittenes Natur-laturpapier a 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 fl. Näheres die Exped.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einwirkung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt
nach der neuesten **Heilmethode** von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überfließender Magen, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Gebärennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbucht, Übel und Erbrechen, Magentampf, Hart-leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, Heberaden des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- und Gichtleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr. Doppelstache 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Bradu, Kremsier (Mähren). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: **Mariazeller Magen-Tropfen** steht. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.
W. Wally, Hauptdepot für Ungarn Josef von Zbrod Apotheker, Königsgasse 12.

Einzig in Budapest sind in Schuhwaaren in meinem Riemen-Stablissement die billigsten Preise.
Durch Telephon können Bestellungen rasch besorgt werden und mittelst der hiez u direkt gehaltenen Geschäftswagen ins Haus gestellt werden.



Für Herren:
Kalbleder-Zugstiefeln von einem Stück . . . fl. 2.-
Gemsleder-Zugstiefeln . . . fl. 3.-
Moderne fertige Beigsteiger . . . fl. 4.50
" " Regatta . . . fl. 3.50
Für Damen:
Lasting-Zugstiefeln, 16" hoher Seidenzug . . . fl. 2.50
Gemsleder-Zugstiefeln . . . fl. 2.-
Moderne farbige Regatta . . . fl. 2.50
Gemslederne Regatta . . . fl. 2.40
Mein Preisbuch mit mehreren 100 modernen Abbildungen verleihe gratis und franko.
Aguilar David, Budapest, Deakplatz 6.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Kompagnon
mit 800-10,000 Gulden Kapital behufs Vergrößerung eines bestehenden sehr guten, risikolosen Geschäftes gesucht. Ledige Herren bevorzugt. Gest. Anträge s. b. „Glückliche Zukunft“ an die Exp. 12312

Eine Frau
empfiehlt sich zur Bedienung für Herren gegen freie Wohnung und etwas Bezahlung. Dieselbe hat verlässlich in dieser Eigenschaft immer gedient, kann auch sein Wäsche ausbessern. Anträge unter „M. B.“ an die Exp. 69229

Bar frank, schreiben Sie und geben Sie ein Zeichen an, unter dem ich Ihnen gratis *restants* schreiben könnte. **Gruf M.** 69231

Photographie.
Ein junger Kopist, der gut positiv retouchieren kann, wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 12385

Am Schwabenberg
ist eine Sommerwohnung zu vermieten, bestehend aus Veranda, 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, schön möblirt, gleich bezugsbar. **Bela kiraly-ut 39.** 69192

Hausverkauf.
Ein Familienhaus in der Christinenstadt ist zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 69230

Geübte Schneiderin.
Schneidn. wird für kleinere Werkstätte aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 69243

Schöne Gasthaus
mit großem Weinsteller, Wohnung, schöner Garten, event. als Weingarten verwendbar, ist per 1. August zu vergeben. **Trommelgasse 19 bei der Sammelkammer zu erfragen.** 12376

Klavieren, Pianino,
neue und überspielte, nur solche Fabrikate, sind billig zu haben bei dem allbekanntesten Klavierhändler **Anton Mareich, Franziskaner-Bazar, 3. Etage.** 69232

Platzagent,
im Platzagent-Verkaufe gut bewandert, wird mit ihrem Gehalt sofort acceptirt. Offerte mit Referenzen sub „S. B. J.“ an die Exp. 69236

Verpachtung.
Das Haus **Volksheatergasse Nr. 29** wird vom 1. August l. J. auf ein oder mehrere Jahre im Ganzen verpachtet. Nähere Auskunft wird ertheilt 10. Bezirk, Szallásgasse 28/30, in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr. 69250

Kaufmann,
welcher 500 fl. Kanton in **Daarem** wie auch in größeren Werthen in Liegenenschaft leisten kann, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, sucht Stelle als **Kassier, Inkassant, Magazinier** oder **führt einen Vertrauensposten.** Gest. Anträge unter „Arbeitsam“ an die Exp. 69238

Komptoirist
mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, findet Aufnahme bei **Bernat Kurweil, Raibnerbolevard 50.** 69242

100 Gulden
gegen monatliche Ratenrückzahlung sofort gesucht. Hohe Zinsen. Offerte unter „E. S.“ an die Exp. 69241

Größere Sommerwohnung
im Leopoldfeld, gut gelegen, schattiger Garten, zu vermieten. Auskunft bei **Julius Wiener, V. Merg-utca 4.** 69245

Ein anständiges **Mädchen**
wird zu 3 Kindern von 2-8 Jahren gesucht; selbes muß auch die leichtsten häuslichen Arbeiten verrichten. **Adr. in der Exp.** 69246

Platzagent
für Schapwoll- u. Futterwaaren gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche unter **„Budapest 500“** an die Exp. d. Bl. 69249

Geld.
Bei normalem Zinsfuß auf 3 Monate wüßte 100 fl. aufzunehmen. Anträge unter **„Geld“** an die Exp. 69254

Kredenz,
Speisefisch, 6 Sesseln, sofort zu verkaufen. **Herzengasse 35, 3. St., Thür 25.** 69276

Wachtung.
2000 Foch, wovon 1000 Foch **Aderfeld**, mit guten Wirtschaftsgebäuden, an der **Budapest-Rutifauer** Strecke gelegen, mit guten Bedingungen zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 69272

Ausgezeichnete Klavierlehrerin
wünscht billigt Unterricht zu ertheilen. Eigenes Klavier zur Verfügung. **Adr. in der Exp.** 69269

Gegen hohen Lohn
werden 4 Rohrseffel **Ausflechterinnen** aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 69261

Hausverkauf.
Gut gelegenes **Stochhohes** 3. Etagehaus im 6. Bez., massiv und modern gebaut, mit allem Komfort versehen, nahe zur elektrischen Bahn und **Andrássystr.** Ist zu verkaufen. Das investierende Kapital trägt 10%. **Adr. in der Exp.** 69773

Das gesammte **Baumaterial**
von den zu demolirenden Häusern 6. Bez., **Mazengasse 57, 1. Bez., Palotagasse 2 u. 4, Strichenplatz, 9. Bez., Sorokfärerstr.** Nr. 25, als **Mauer- und Dachziegel, Bausteine, Thüren und Fenster, ganze Dachstühle u. Dachweichen, Dippelholz, Tranbholz, Bretter, Sockelplatten, Stufen, Salettel, Portale** und **Glaswände** etc. etc., wird billig verkauft. Näheres in der **Baustichlerei** des **Wilhelm Grünfeld, VII., Josephring Nr. 18.** Demolirungen werden zu den höchsten Preisen gekauft. 69275

Wohnung
von drei bis vier Zimmern, möglichst mit Gartenbenützung, in der **Andrássystr.** oder **Seiten-gassen**, doch Nähe des **Stadtwaldchens**, spätestens zum **Augusttermin** zu mieten gesucht. Anträge unter **„A. B. S.“** an die Exp. 12387

Gasmotor
(Vangen u. Wolf), **Apferdekräftig**, mit **Transmissionen**, ein **Landauer**, gut erhalten, billig zu verkaufen. Mehrere **Räumlichkeiten** und **Wohnungen** per **Tag** zu vermieten. **VIII., József-utca 45.** 69265

Wegen Ueberfiedlung Möbel
sofort zu verkaufen, und zwar noch **Kredenz, Tru-meau, Komol, Pendeluhr, Bett mit Matratze, Bücher** und **diverse Luxusgegenstände**. 8. Bez., **Mályas-ér 6. folsz. 1.** 69925

Ungar. Erzieherin,
Jsr., mit **Deutsche, Französisch** und **Klavierkenntnissen** wird zu jüngeren Kindern unter **günstigen Bedingungen** sofort acceptirt. Offerte erbeten unter **„Freundliches Heim“** an die Exp. 69260

Gefunden
wurde ein junger schwarzer **Neufundländer Hund.** **Adr. in der Exp.** 69253

Ein großes **Gassengewölbe**
samt dazugehöriger großer Wohnung mit Werkstätte ist zu vermieten. Zu beständigen **Sorokfärer** 39, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird. 69252

Bureaurichtung.
3 Schreibstühle, 1 Kopir-lich 4 Stühle, 1 Divan, Briefpult, Cyclostil (Ver- vielfältigungs-Apparat) etc. auch einzeln billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 69251

Ein Fräulein
wird gesucht, das von 4-8 Uhr einem Mädchen von 10 Jahren Unterricht ertheilen und Gesellschaft leisten kann. Zu sprechen von 1-3 Uhr. **Adr. in der Exp.** 69247

Wegen schleuniger **Demolirung**
des Hauses **VI., Kemnitzer-utca 7**, neben dem **Theresienring**, ist ein bereits neuer **Dachstuhl, Doppel- u. Flügeltrakt, sowie Mauerziegel, Steine** u. sämtliche **Baumaterialien** wegen **Raum-mangels** billigst zu verkaufen. **Näh. Franz Trattner, Trezskörut 31, Thür 10.** Demolirungen werden zum höchsten Preise gekauft. **Mauerposten** wird aufgenommen. 12386

Grund
mit **Wohnungen**, **Bajnok-gasse 19** **Öde Söndögasse**, zu **Fabrikzwecken** geeignet, per 1. August zu verpachten. 69264

Junger Mann
aus der **Spezerei- oder Farbenbranche**, für das **Lager** und die **Reise** verwendbar, wird aufzuneh-men gesucht. Bewerber, der **Oberungarn** schon bereiste, wird bevorzugt. Offerten unter **„B. R. 44“** an die Exp. d. Bl. 69266

Herrschäfts-Milch
300 bis 400 Liter täglich ab **Ofen** oder **hier** zu vergeben. **Auskunft in der Exp.** d. Bl. 69278

In meinem neuen **Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte, Badgasse Nr. 1**, **Öde der Dorothaugasse**, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten **Ateliers** erzeugten **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch nur ausschließlich das **Beste in Schweizer Taschenuhren**. Auch mache ich meine **geehrten Kunden** auf meine gut eingerichtete **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-** Werkstätte aufmerksam, wofelbst ich allen Anforderungen nach **Forme, Umfassungen** alter **Juwelen** in **moderne Fagon** überraschend schön und **billig** ausführe und **Reparaturen** aller **Arten** erakt mache. **Provingaufträge** auf das **Wissenhafteste** nur per **Nachnahme**. 11102

Albert Ellinger,
Juwelier, 5. Bez., **Badgasse 1**

Häuserverkauf.
Ein prächtiges **Stöckiges Ringstraßenhaus**, welches **28 Jahre steuerfrei** ist. **Bau erster Klasse**, wird für **112,000 fl.** **Basis 6%** **Ertrags** verkauft. Ferner ein **Stöckiges**, noch **13 Jahre steuerfrei** **G e h a u s**, mit mehreren **Geschäfts-lokalen** versehen, nahe der **Kerepeserstraße** gelegen, trägt **6800 fl.**, für **72,000 fl.** **Schlieflich ein Stöck-hohes Haus** mit **großem Garten** für **50,000 fl.** **Benannte Häuser** sind mit **billigem Darlehen** be-lasiet, **dabei zum Ankauf wenig Baargeld** erforder-lich. Nur **einigen Käufern** ertheilt **Auskunft** **S. Fleischer**, **Brzebebkörut 16.** **Partiere**, von **11-12** und von **4-6.** 12388

Im Nuwinkel
oder **Stadimeierhof**, event. auch im **Stadtwaldchen** wird für die **Sommer-monate** ein **möblirtes Zimmer** bei **ist. Familie** gegen **gute Bezahlung** von einem **Verbeamten** ge-sucht. **Gest. Mittheilungen** werden unter **„Solid B.“** an die Exp. erbeten. 69256

Monatlich 4 fl.
gründlicher **Klavierunter-richt**, auch **Damen** und **Herren**. Anträgen sind un-ter **„Musikinstitut“** an die Exp. einzuwenden. 69279

Klavier
mit **Eisenverspreizung**, von **guter Meister**, sehr gut er-halten, um **160 fl.** zu ver-kaufen **Rathhausplatz 9**, in der **Parfumeriehandlung.** 12395

1200 drb eladó róza.
Magastörzsi, **szép koronások**, **30 féle legnemesebb fajban**, **darabja 40-50 kr.**, **100 drb 40 frt**, **továbbá elvállal kert berendezéseket** **legutányo-sabb áron.** **Furcsák András** **kertész.** **II. ker., Rét-utca 3. sz. Budán.** 69244

Fischerkereskedő-
segéd ügyes **detaillista** **conditio keres** **azonnali be-lépésre.** **Czim a kiadóhivatal-ban.** 69175

Von Gustav Klinger's Romanen
ist nur noch ein **Werk** zu haben; **Freunde der Klinger'schen Romane** werden **hiemit eingeladen**, das **noch vorrathige Werk** sich **anzukaufen.** Zu haben ist noch: **Der Todtengräber aus der Franzstadt**, **drei Bände stark**, **40 fr.**, mit **Post-Verendung 45 fr.** **Dieses Werk** wird zu dem oben no-tirten **Preise** auch **einzelu** abgegeben. **Zu beziehen** durch die **Expédition** des „**Politischen Volksblattes**“.

Une française
désire des **leçons** ou des **après-midi.** **Ecrire sous T. W. c à l'expédition.** 69239

Egy gyors német-magyar levelező,
ki **kereskedelmileg** képzett, a **délutáni órákra** kerestetik. **Ajánlatokat „Mercur” 27.** a **kiadóhivatalba** kére ik. 68 35

Geschäfts-Lokalitäten
in **frequenter** **Gegend**, **Budapest**, **Gatwanergasse 1.** **Stoek**, **sechs** **Ges-simmer**, **nebst** **mehreren** **Hofräumlichkeiten** per **1. August** zu **vermieten.** **Näh. in der Exp.** 69274

Intelligens fatal
emberek, **kik szép** **hással** **birnak**, **kerestetnek.** **Bövebbet** a **kiadóhivatalban.** 69222

Junger Mann,
welcher **stark** **schreiben** und **rechnen** kann, wird **sofort** **aufgenommen.** **Adr. in der Exp.** 69285

A m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége. 21736/I.

Hirdetmény.
A **magy. kir. államvasutak budapest-keleti pályaudvar** al **ománán** a **gyorsáru feladási taktár**, **valamint** a **hozzátar-tozó rakodó kibővitendő**, **nem-különbén** a **gyorsáru feladási taktár** **irodájá** **átalakításá** **munkáinak** **biztos társára nyilvános pályázat** **hirdetnek** **és pályá-zók** **szelvényt** **híttatnak**, **hogy** a **verseny-feltételek** **szerint** **fel-szerelt** **és** **bélyeggel** **ellátott** **ajánlatokat** **legkésőbb** **5. évi május hó 9-én déli 12 óráig** **a m. kir. államvasutak bada-pest-jobbparti üzletvezetősé-gé** **ti karságánál** **nyújtsák** **be.**
Ké **őbb** **érkező** **ajánlatok** **nem** **fognak** **figyelembe** **vé-tetni.**
Pánatpénz **sejében** **legkés-sőbbén** **május hó 8-án déli-előtti 11 óráig** **1200 forint** **kézpénzben** **vagy** **állami le-tételekre** **alkalmas értékpapi-rokban** **az** **utóbb** **említett üz-letvezetőséggé** **gyűjtpénztáránál** **lejtendők.** **Az** **értékpapírok** **a** **bécsi**, **illetleg** **budapesti** **tőzsdén** **legutóbb** **jegyzeit** **ár-folyammal**, **de** **nem** **névérté-ken** **felül** **számítottanak.**
Az **ajánlatok** **bonitékai:**
«**Ajánlat** **a** **m. kir. államvas-utak budapest-keleti pályaud-var** **állomásán** **lévő** **gyorsáru feladási taktár** **átalakításának** **munkáira**» **felirással** **látan-dók** **el**
A **végrehajtandó** **munkákra** **vonatkozó** **versenyfeltételek**, **szerződési** **tervezet**, **tervek** **és** **költségvetések** **5. évi május hó 2 től** **kezdve** **a** **budapest-jobbparti üzletvezetőséggé** **épi** **ési** **és** **pályafentartási** **osz-tályában** **naponta** **8-12 óráig** **délelőt** **be** **ekintethők.**
Bu **apesten**, **1893.** **április** **hóban.** 12355
Az **üzletvezetőség.**

Am besten, billigsten und in unübertrefflicher Auswahl findet man

Waschkleider-Stoffe

im Leinen-, Wäsche-, Wirk- und Waschwaaren-Versandthause

JOS. KOLLARITS & SÖHNE „zum Ypsilanti“

Budapest, IV., Váci-utca 5.

Provinz-Anträge per Nachnahme prompt. Muster auf Verlangen gratis und franko.

| Reduzirte Meter-Preise | früher | jetzt |
|-----------------------------|--------|-------|
| Waschsch. Creton | —30 | —20 |
| Spanische-Levantim | —40 | —30 |
| Echt franz. „Batist | —55 | —40 |
| „ „ „ „ „ „ | —65 | —45 |
| „ „ „ „ „ „ | —85 | —55 |
| Atlas-Satin | —65 | —45 |
| Cachemir | —65 | —45 |
| Waschsch. Zephyr | —45 | —30 |
| Englisch à jour Zephyr | —65 | —40 |
| Heimden-Creton | —45 | —35 |
| „ „ „ „ „ „ | —45 | —35 |
| „ „ „ „ „ „ | —50 | —40 |
| Echt franz. de laine | 1— | —65 |
| „ „ „ „ „ „ | 130 | —90 |
| Seiden-Pongé | 140 | —95 |
| Waschsch. Druckbarhent | —45 | —30 |
| Mode | —55 | —40 |
| Oxford-Barhent | —45 | —30 |
| Flanell | —65 | —45 |
| „Norma“, einfarbig Diagonal | —45 | —30 |

Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte u neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 68889

In den neubauten Gehäusern Altmäßigplatz und Barcsaygasse, sowie Damjanichgasse 25a und Nefelejtsigasse etc. sind mit allem Komfort ausgestattete größere und kleinere Wohnungen zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister des betreffenden Hauses. 69141

An der Kerepeserstraße, vis-à-vis der Franz-Josephs-Kaserne, sind Baugründe bei günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Rottenbillerstraße 6/B in der Baukanzlei. 69140

Verkaufe bei Demolierung der Häuser Reskeferrergasse 12, Hunyadygasse Nr. 22, Wellersstraße 95 äußerst billig: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Doppel- und Flügeltrafk-Dachstuhl, Würfelschlafcr etc. M. Wiener, Baumaterialien-Handlung, Wellersstraße Nr. 77. 12870

Konkurs. In der isr. orth. Filial-Gemeinde Tisza-Suly ist die Stelle eines Schochet-Abodes, Koreh, der zugleich guter Kalkulator u. Pfaffen sein muß, Religionsunterricht zu ertheilen und das Jnfasso zu besorgen, mit dem Jahresgehälte von 275 fl. sammt freier Wohnung, Schemita und den üblichen Nebenemolumenten per 1. Juni zu besetzen. Reflektanten, die קבלת והחתן וכו' von 3 anerkannten orth. Rabbinen haben und sowohl der ungarischen, als auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Angabe der Familienmitgliederzahl bis 25. Mai an gefertigten Vorstand einreichen. Nur dem Acceptirten werden Reisespesen vergütet. Gemeinde-Vorstand, Tisza-Suly. 12357

Verkaufspunkt und eine Stellage mit Glaschuber ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69154

Azonnali alkalmazást nyer egy nagyobb vidéki városban lévő kereskedő-segéd, ki e szakmában teljes képzettséggel bír, a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja. zépirásnak előnyben részesülnek Czim a kiadóhivatalban. 12381

Donnerstag ist in der Montaggasse eine silberne Kette mit Schlüssel verloren gegangen. Der Uebergeber bekommt Belohnung. Adr. in der Exp. 69207

Zehn Stück bernsteinfarbene Kfazienbännechen in Hohebübeln, mit Kronen von 180 Cm. hohem und 60 Cm. breitem Durchmesser, zur Decoration von Kaffeehäusern und Sommer-Vergnügungs-Localen sehr geeignet, sind um 10 fl. per Stück zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12384

A eszli jodfürdő évadja megnyílik május 1 én. A telep tetemesen megbővítettet lak- és fürdőhelyiségekkel. Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Eszli, u. p. Rimaszóc. 12295

Zimmertollege gesucht per 1. Mai zu einem intelligenten, anständigen jungen Manne in ein sehr hübsches zweifelhafte Gassenzimmer mit separatem Eingang vom Steigengasse, in der Nähe des 1. Oktogons. Adr. in der Exp. 68512

Kereskedők és iparosok banktársasága. Budapest, VI., Deák-tér 6. Die gelehrte Direktion gewährt solventen Budapester Kaufleuten und Industriellen Personalkredit von 50 bis 10,000 fl., ferner Portefeuiliekredit von 500 bis 10,000 fl., Zinstitutionskredit, event auf 2. Satz, belehnt Werthpapiere (auch Anttheilscheine anderer hiesiger Genossenschaftsbanken). Die Rückzahlungs-Bedingungen sind fowenabel, der Zinssfuß mäßig. Aufklärungen werden täglich Vormittags ertheilt und Kreditgesuche entgegengenommen. Die Direktion. 69167

Dob-uteza 91. sz. ist eine geräumige schöne Gassenwohnung, 2. Stock, zu vermieten. 69205

Welche junge hübsche Witwe möchte die ehrbare Bekanntschaft eines etwas ernstlichen und in guten Verhältnissen befindlichen Mannes machen? Gest. Zuschriften werden unter „Verstreuung“ an die Exp. erbeten. 69190

Üzleti tanonez és irodai gyakornok első-rangú helybeli gépezetben felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 69194

Ein Eisapparat mit kompletter Einrichtung billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 69161

Egy kereskedelmi szaktanfolyamot jeles sikerrel végzett kisasszony, igen szerény feltételek mellett ad leckeórákat az elemi tantárgyakból és kézimunkákból. Szives ajánlatok „Szerény igény“ jeige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. Könyvtárlétre vagy pénztárnoknői állásra szintén vállalkoznék. 12377

Konkurs. In der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Kantors mit sofort zu besetzen. Jahresgehälte fl. 500 nebst freier Naturwohnung und üblichen Emolumenten. Bewerber wollen ihre mit Belegen über Alter, Familienstand und religiöses Vorleben versehenen Gesuche bis 18. Juni l. J. an gefertigten Vorstand einreichen. Probevortrag erwünscht, jedoch nur dem Acceptirten werden die Reisespesen vergütet. Szikszó, den 25. April 1893. Sigmund Friedmann, Vorsitzender. 12380

In der Säckefabrik-Niederlage von J. Fischer, Budapest, gr. Kronengasse 13 sind wasserdichte Decken leihweise zu haben. Dieselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken sehr preiswerth erhältlich. Neuzugänge per Stück von 3 fl. aufwärts 12075

Klavier, kurz, im besten Zustande, Ueberbedlung halber billig verkauft. Rottenbiller-gasse 48, 1. Stock, bei der Stiege. 12363

Fände sich wohl ein achtbarer Herr oder Dame, welche mir 2000 fl. zu mäßigen Zinsen auf ein Jahr oder länger leihen würde. Habe hier ein streng solides, langjährig bestehendes Geschäft u. kann den doppelten Werth als Sicherstellung leisten. Anträge bitte unter „Vertrauen 4“ an die Exp. 12362

Zwei geschickte Zeichner, die fowenweise im Hause arbeiten können, finden lohnende Beschäftigung. Adr. in der Exp. 69196

Maglódon több ócsó nyári lakás kiadó. Bővebbet a közégi jegyzőnél. 69227

Sommerwohnung (Villa) am Rosenhügel zu beziehen, auch veräußert. Näh. in der Exp. 69198

Mehrere ebenerdige Keller, 60 Meter tief u. 5 Meter breit, sind in Klein-Feteny zu vergeben. Adr. in der Exp. 68365

Wer will bauen? dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 69133

Photographie. Operateur, nur 1. Rang, wird mit hohem Gehälte gesucht. Ebenso findet auch Retoucheur dauerndes Engagement. Adr. in der Exp. 12388

Billigste Einkaufsquelle! in allen Sorten Eisenmöbel, Drahtmatrasen, Gartenmöbel, Kinderwagen, Krankenwagen etc. etc. bei Klein Markus, ungarische Eisenmöbel-Industrie, VI., Andrássystraße Nr. 36. Für Jahrespartieen leichte Zahlungsmodalitäten ohne Preisverhöhung. 69070

Schöner Grund in der Nador-utca (Palatinagasse), in der nächsten Nähe des Parlaments-Gebäudes gelegen, wird anderweitigen Unternehmung halber um 220 fl. per □ verkauft. Ferner ist ein Familienhaus, einen Stock hoch, an der Andrássystraße gelegen, mit guten Zahlungs-Bedingungen sehr preiswürdig zu haben. Nähere Auskunft an direkte Käufer ertheilt Jakob Plek, Teréz-körut 6, 1. St. 5, von 1 bis 3 Uhr. 12333

Schadhen. Nur Solche, die in besseren Häusern Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „Eiche“ in der Exp. abgeben. 69112

Heirathsantrag. Junger Mann, 36, selbstständig, Cat tier, wünscht sich mit einem quozogenen Mädchen mit 3000-5000 Gulden Mitgift zu verheirathen. Zu sprechen täglich von 6 Uhr Abends angefangen. Adr. in der Exp. 69156

Ausgebitteter Interpunktor. Christl. u. s. h. Handschrift, ungarisch u. deutsch sprechend, energisch, findet Anstellung. Adr. in der Exp. 12334

fl. 1.30 ein Paar elegante Ausgeh-Schuhe aus feinem matten Leder; Ladirte fl. 1.50 bei Temesváry, Károly-utca, Karlskajerne, vis-à-vis der Hajó-utca. 12372

Tausche alte Klaviere für moderne Stuhlflügel oder Pianinos, welche sehr wenig Raum benötigen, ein. Die Auszahlung kann in Monatsraten erfolgen. Gyer's Klavier-Salon, Wajnergasse 4. Stabltt 1870. Telephon. 12361

Die höchsten Geldvorschuße auf Lose n. andere Werthpapiere billiger wie überall im Bank- u. Wechselgeschäfte des Julius Kormos & Comp., Budapest, V., Dorottya-utca 5. sz. 12352

Strazsiff für ein hiesiges Großhandlungshaus, tücker, anseherig verlässlicher Arbeiter mit schöner Handschrift und Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, ferner ein Mädchen, das den kaufmänn. Fachlehrtum mit Erfolg absolviert, sehr schöne Handschrift besitzt, ungarisch und deutsch gleich gut schreibt, für das Komptoir acceptirt. Ausführl. Offerten sub „S. B. A.“ an die Exp. 12367

Kiadó. Az Erzsébet köruton a Kerepesi ut közelsében, egy szép nagy üzleti helyiség elegáns berendezéssel vagy annékül, azonnal vagy augusztus 1-ére, Bővebbet a kiadóhivatalnál 69155

Ungarische Glasversicherungs-Gesellschaft, Budapest, väzi körut 31, versichert Spiegelgläsern für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigen Prämien und zuverlässigster Regulierung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch Transportversicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 11681

Schulische Verlehen von 30. April an: von Budapest nach Budapest, vorläufig zweimal des Tages, früh 8 1/2 Uhr, Nachmittag 5 Uhr. Standplatz Dreihügelgasse. 6158

Vorzügliche Spezerer-Geschäft in einer bedeutenden Provinzstadt, verbunden mit Kurz- u. Nürnbergwaren (en gros & en detail), seit 18 Jahren bestehend, nachweisbar 150,000-180,000 fl. jährlicher Konsum, ist eingetretener Krankheit halber zu übergeben. Erforderliches Kapital 20,000-25,000 fl. Adr. in der Exp. 69259

Gesuch. Ein alleinlebendes gebildetes 16jähr. Mädchen aus Dre den sucht Stellung bei einer älteren Dame zur Stütze und Gesellschaft in ruhigem Hause. Gefällige Adressen bitte unter „D. W. 162“ in der Exp. abzugeben. 69231

Stuhlflügel, solides Fabrikat, wenig benutzt, vorzüglichem Ton, billigt zu verkaufen. Wajnergasse 4, 1. St. 4. 12394

Gästfeller mit Vorkeller und Stallung für zwei Pferde wird zu pachten gesucht. Offerte sind unter „R. L. 17“ an die Exp. zu richten. 69051

Billiger als überall! Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Savanergasse 15, 1. Stock. Kleider-Verhanftalt. 12074

Villa am Rosenhügel in Ofen, nahe der Margarethenbrücke, auch für 2 Familien geeignet, mit schönem schattigen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Preis 13,000 Gulden Näh. in der Exp. 68368

Megvételre keresek egy jó karban lévő 8-16 erész eszölgépet, Ajánlatokat kérek haladéktalanul „Grünhut Adolf Pászty“ címre külden. 69062

Eisenbahnbaumaterialien, sowie Eisenbahnhütten. Sekundärbahnhütten sammt Wägen-Werkzeug u. Befestigungsmittel, Grubenmaschinen, Kippwagen, Traversen, Gerüstklammern, Schienen u. Bauwerkzeu bei Adolf Heller & Bruder, VIII. Bez., Ujvástar-tér 13. Telephon. 68426

Konkurs. Beim Ungarisch-Weichkirchner Spar-Kredit- und Vorschuß-Verein für Kleinwerberbeitende als Genossenschaft ist die Stelle eines Buchhalters mit dem Jahresgehälte von 840 fl. ö. W. bis zum 1. Juni l. J. zu besetzen. Kompetenzen, welche ihre Verwendung in einem Bank-Institute nachzuweisen im Stande, und auch der üblichen Landessprachen mächtig sind, haben den Vorzug. Die Gesuche sind bis längstens 15. Mai l. J. an die Direktion obigen Institutes einzureichen. Fehértemplom. 27. April 1893. Die Direktion. 12390

Üzletberendezés Vb. Römer Armin csodómegebből kirakatlampa, fizegkassza tökörel, jutányos áron eladó. Dr. Róth Pál ügy-édálal Váci-körut 46. 69189

Ich suche für mein Expedition- und Omnibusgeschäft einen verlässlichen jungen Mann mit freier Station und Anfangsgehälte als Kondukteur. Derselbe muß der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Ignaz Schlegler, Bittse (Kom. Trenesin). 12389

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzuwichten im Stande bin. Ich übernehme jedeskleidungsstück zu renoviren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich rechtzahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Wernat Fischer, 7. Bez., -sp-utca 8, 2. St., Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livreen sind preiswürdig Elisabeth-plaz 12, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dabelbit werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge u. Hosen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 12070

Nach-Bikentolonie in Budaörs, Zufahrt erste Seitengasse links, gerade aus bis zum Walde. 2 Zimmer fl. 160-180 3 " " 260-300 4-5 " " 350-400 Veranda, Küche, mobilt. 11737

Buchhaltung unterrichte ich nach eigenen praktischen Erfahrungen. Abendkurs täglich von 8 u. 9 Uhr: Sprechstunden von 1-2 Uhr Nachmittags. Honorar ein für allemal 20 fl. N. Deutsch, prakt. Buchhalter, Alkotánngasse 29, 1. Stock 13, vis-à-vis von „Café Seemann“. Auch breiterlicher Unterricht wird ertheilt. 69257

Tiszességes, ügyes hirdetés! Ügynök magas jutalék mellett egy jól bevettett fővárosi hely-lap kiadóhivatalnál alkalmazást nyer. Ugyanott egy gyakornok is keresetlik. Czim a kiadóhivatalban. 69202

Börkereskedő-segéd, fiatal, ügyes deszalista ajánlatok, helyben vagy vidékre. Szives ajánlatok -B. M. 25-czím alatt a kiadóhivatalba. 69014

Chrysanthenum. Impossible la invitation trop tard arriver risaldo basilika depuis long temps. Envoyez mille baisers votre dévoué. 11195

Kerestetik egy átesebb nő, ki a közönséges női kézimunkában járta. Czim a kiadóhivatalban. 6924

Hölgyek magyar és nemet nyelvben jártassak, jövedelmező állást nyerhetnek egy lap kiadóhivatalnál. Ajánlatok A. P. jelleg alatt e lap kiadóhivatalhoz küldenék. 69240

Maschinist für Stabilitätsmaschine u. Lokomobil, zugl. ich gelernter Müller, der schon 10 Jahre, in Dampf-mühlensbeschäftigt sucht einen Posten in einer Dampf-mühle, wo er beide Posten versehen kann, oder in einer Fabrik, oder bei Herrschaft als jährlicher Maschinist. Uebernimmt auch die Schmelzarbeit. Adr.: „M.“, Maschinist u. Müller, Dampf-mühlengasse Nr. 2546, Gr. Kefinda (Toronto-ler Komitat). 69268

Eine anständige Witwe, 25 Jahre alt, von hübschem Aussehen (besteht ein Mädchen von 6 Jahren), kann gut kochen, versteht die Hauswirtschaft in allen Zweigen, ist in weiblichen arbeitsamenberbeit, spricht ungarisch, deutsch und tschech, wünscht als Haushälterin bei einem einleineren oder Dame oder als Hausreferententia zu mitterlofen Kindern oder Besichtiglerin in der Stadt oder in der Provinz unterzukommen. Näheres unter „Zukunft“, Magyar, Bäcker Komitat. 69267

In al en Staton patentirt. Deutsches Reichspatent Zahl 7612 02.

lendő e végreha és felté 1 és jelle nézésre meghal felöltve 2 kizseme 3 nem ha 1500 e legjobb 3 egy ug nevét 4 terjed. 5 tagu ju 6 7 8 9 a bizot 9 a nem 10 mas he K 11 hogy p hajtó 12 Ugyano melyen mint B levél ut K tartott 13 Báro

al".
 oriet. (Telephon)
 Herrschaften
 eleganter
 Anzüge,
 tiefer, Salon-
 und feine Soen,
 in großer Auswahl
 und ungarische
 Pibreen
 switzig Elisabeth-
 e, im Hofmagazin
 u haben. Dasselbit
 sehr feine Salon-
 rad-Anzüge zu
 und sonstigen Ge-
 ten geflehen. 12070

Wissenskolonie
 afek, Zufahrt erste
 ste links, gerade
 is zum Walde.
 nimer fl. 160-180
 " " 260-300
 " " 350-400
 Küche, möblirt.
 11737

erhaltung
 die ich nach eige-
 rartigen Ge-
 Abends 8 Uhr
 9 Uhr
 1-2
 mittags. Dono-
 für allemal 20
 tisch, prait Buch-
 fotmangasse 29,
 13, vis-a-vis von
 Seemann". Auch
 cellunterricht wird
 69257

assages, ügyes
 ési ügynök
 alek m l t t egy
 etett fővárosi heti-
 hivatalnál al alma-
 r. Ugyanott egy
 nok is keresetik.
 hadóhivatalban.
 69202

reskedőregéd,
 es detailista ajánl-
 nyben vagy vidékre.
 ajánlatok -B. M.
 alatt a kiadó hiva-
 69014

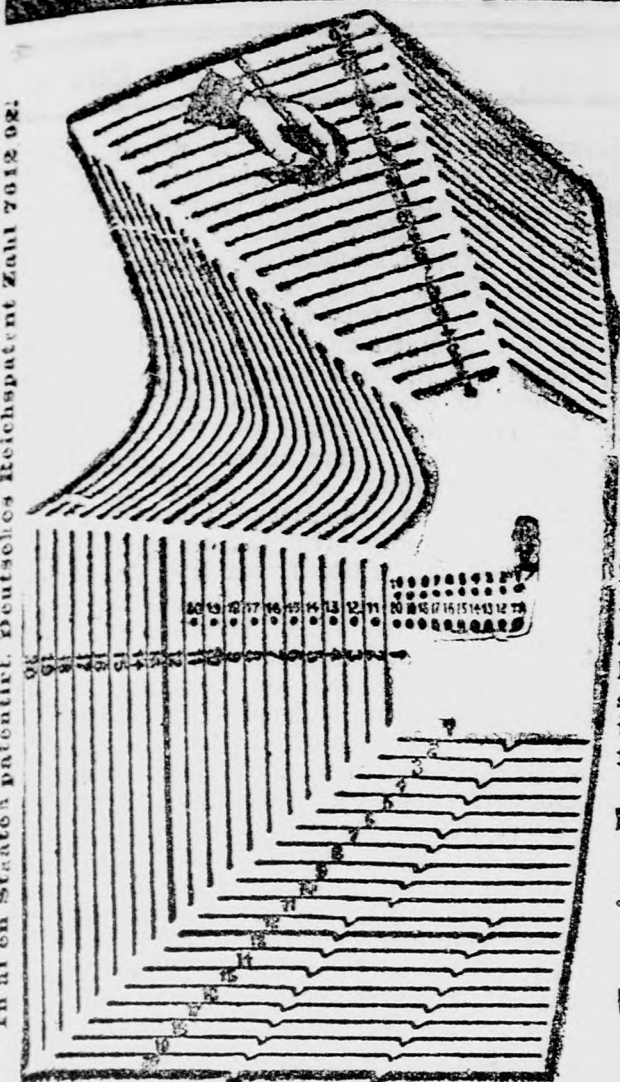
santhenum.
 la invitaton tropis
 per rialdo baslika
 ang temps, Envoyez
 ses votre fidele
 11195

erestetik
 esebb nő, ki a kö-
 ögi ké munában
 zim a kiadóhivatal-
 69254

Hölgyek
 és nemet nyelvben
 jövedelmező állást
 ek egy lap ka d-
 at. Ajánlatok A. P.
 at e lap kiadóhiva-
 lalendők. 69240

Maschinist
 bitmaschine u. So-
 gugl id gelehrter
 per schon 10 Jahre,
 pfmühlenbeschäftigt
 inen Posten in
 ampfnichte, wo er
 sten verleben kann,
 einer Fabrik, oder
 richaft als jährli-
 Maschinist. Ueber-
 nach die Schieds-
 dr.: „M., Maschin-
 Müller“, Dampf-
 Nr. 2546, Gr.:
 (Toronto) Komite
 69268

me anständige
 itwe,
 re alt, von hübschem
 n (bestit ein Mäd-
 n 6 Jahren), kann
 en, versteht die
 irtschafft in allen
 it in weibli-
 arbeiten verriet,
 ungarisch, deutsch
 ösch, wünscht als
 iterin bei einem
 rern oder Dame
 Hausrepräsentant-
 unterlofen Kindern
 schickterin in der
 der in der Provinz
 kommen. Näheres
 utunisi“, scuzgura,
 Komitat. 69267



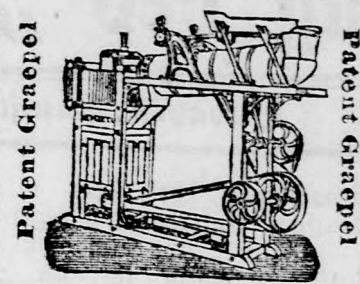
„Comet“
 Patent-Zuschneide-Apparat
 aus Metall,
 ersetzt jede Schneiderin
 und ermöglicht jeder Dame, sich
 ihre Toiletten ohne besondere
 Mühe oder Studium zuzuschneiden
 und durch Selbstverfertigung
 ihrer Garderobestücke viel Geld
 zu ersparen. Dieser unerschöpfliche
 und ewige Rathgeber eines jeden
 sparsamen Hauses besteht aus
 4 Metalltafeln mit Patent-
 Bandmaass, Lineal und Be-
 schreibung und Beigabe eines
 illustrierten Handbuchs zum Selbst-
 unterricht und kostet komplet
 in eleganter Enveloppe nur
7 fl. 50 kr.
 Zu beziehen durch die Fabrik
 des
Josef Miklovics,
 WIEN,
 III. Praterstrasse Nr. 23.

In allen Staaten patentirt. Deutsches Reichspatent Zahl 7012 02.
 Prospekte gratis und franko.
 Gut eingeführte Agenten und Reisende gesucht.

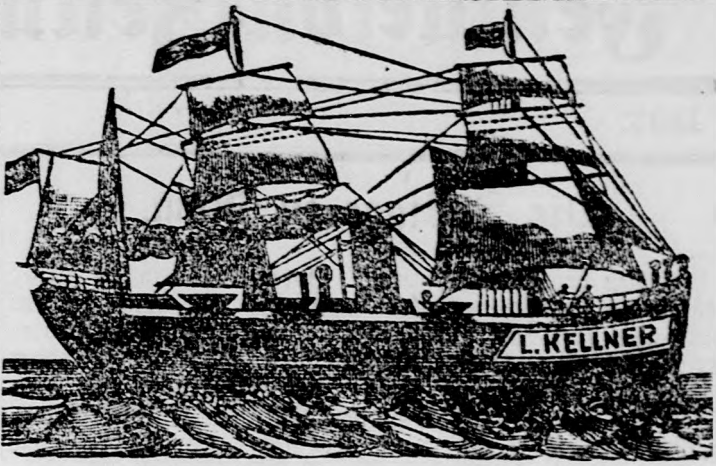
Pályázati hirdetmény.

A Baross Gábor-nak Budapest fő- és székvárosában eme-
 lendő emlékszoborra terv és főszminta beszerzése végett az alólírott
 végrehajtó bizottság ezennel pályázatot hirdet a következő program
 és feltételek alapján.

- A) Program.**
1. Álló szobor tervezendő, mely Baross Gábor alakját elethíven és jellemzően ábrázolja. A szobor mérete olyan legyen, hogy a nézésre alkalmas távolságról az alak természetes nagyságát valamivel meghaladó nagyságban tűnjék fel. A mente nem pályókára, hanem felöltve legyen. A terv és főszminta léptéke 1 : 10 hez van megállapítva.
 2. A szobor helyéül a keleti pályaudvar előtt levő park van kiszemelve. A park terryaja a pályázók rendelkezésére áll.
 3. A szobor költségeire nézve, melyek a 160,000 koronát meg nem haladhatják, részletes és pontos költségvetés mutatandó be.
- B) Feltételek.**
1. A pályázatban kizárólag hazai művészek vehetnek részt.
 2. Három pályadij van megállapítva, az első 2000, a második 1500 és a harmadik 1000 koronában. A pályadijak a viszonylag legjobbnak talált három pályamű szerzőinek feltételül kiadatnak.
 3. A pályázat titkos; azért a pályaterv jellegével látandó el és egy ugyanazon jelgét viselő, zárt levélke kíséretében, mely a szerző nevét és lakását tartalmazza, adandó be.
 4. A pályázati határidő legkésőbb 1893. év október hó végéig terjed.
 5. A pályaművek bírálatára és a pályadijak odaitelésére 11 tagu jury fog összeállítani a következőkép:
 egy-egy tagot küld
 a) fővárosi közmunkák tanácsa;
 b) Budapest fő- és székváros törvényhatósága;
 c) a magyar országos képzőművészeti tanács;
 d) a képzőművészeti társulat;
 e) a magyar mérnök és építész egyeslet;
 továbbá hat tagot a szobor-bizottság saját kebeléből választ.
 Elnökét a jury saját kebeléből választja.
 6. A jury a pályatervet és a pályadijak felett a pályázati határidő lejáratától számítandó 6 hét alatt fog határozni.
 7. A díjnyertes pályaművek a szoborbizottság tulajdonává lesznek; de e határozat a szerző szellemi tulajdonját nem érinti.
 8. A kivétel a pályanyertesnek sem biztosítatván, arra nézve a bizottmányt teljes cselekvési szabadság illeti meg.
 9. Fenntartja magának a szobor-bizottság, hogy 1000 koronáért a nem díjazott pályatervet bármelyikét megvehesse.
 10. A jury határozata után a pályaművek Budapestben alkalmas helyen 4 hétre közszemlére fognak kitétetni.
 Kik e pályázatban részt venni óhajtanak, ezennel felhivatnak, hogy pályaműveiket a kitűzött határidőn belül az alólírott végrehajtó bizottság elnökéhez (IV. Muzeum-körut 23. sz.) adják be. Ugyanott díjtalanul megszerezhetik a szobor terének terryaját, melyen a legközelebbi épületek magassága fel van tüntetve, valamint Baross Gábor fényképét is. Bővebb felvilágosítások szóval és levél útján készségesen adatkak.
 Kelt Budapestben, a szobor-bizottságnak 1893. április hó 17-én tartott üléséből.
- Baró Podmaniczky Frigyes s. k. Brázy Ká'mán s. k.**
 szobor-bizottsági elnök végrehajtó-bizot sagi elnök.



Patent Graepel
Hugo Graepel,
 Budapest,
 Mühlenbau-Anstalt,
 empfiehlt das neueste, voll-
 kommenste komplexe Puz-
 werk
„Nemzeti“
 für Flach- und Weismühlen.
 Unübertroffene Leistung,
 sehr stabil, liberal leicht auf-
 stellbar und von jeder
 Transmiffion zu betreiben.
 Regenderf,
 15. Januar 1893.
 Besten Dank für die vor-
 zügliche Mühleinrichtung,
 welche Sie uns geliefert,
 insbesondere aber für die Ge-
 treidepuzmaschine „Nem-
 zeti“, welche ausgereich-
 net arbeitet und in der
 ganzen Gegend großen Bei-
 fall findet. Unser Nachbar,
 Herr J. J. Seifolan, be-
 auftragt mich, für ihn auch
 eine „Nemzeti“ Nr. 1
 zu bestellen. Gej. Nikolaus
 Moutrom & Comp.



Direkter Import von
KAFFEE!
 Verfañdt nach ganz Oesterreich und Ungarn in 5
 Kilo: Säcken schon verzollt, speien- und portofrei:
 per Kilo fl. Kr.

| | |
|--|----------------|
| Santos, feinst, reinichmedend | 1 75 |
| Ma'abar, sehr kräftig und rein | 1 80 |
| Gara ellos, centralamerikanisch | 1 90 |
| Jamaika, hochfeinste Sorte | 2 — |
| Java, blaßgelb, mildaromatisch | 2 — |
| Java-Perl, zur Mischung geeignet | 2 — |
| Java, grün, hochfeinster Qualität | 2 — |
| Gold-Java, feinste Spezialität | 2 16 |
| Edel-Cuba, sehr kräftig, feinst | 2 — |
| Edel-Cuba, hochfeinste Spezialität | 2 10 |
| Ceylon, hochedel, feinst | 2 — |
| Ceylon, hochfeinste Spezialität | 2 10 |
| Portorico, allerfeinste Sorte | 2 — |
| Menado, braungelb, hochfeinst | 2 20 |
| Soniq-Mocca, Spezialität für Schwarzen | 2 10 |
| Arabisch-Mocca, garantiert echt und feinst | 2 10 |
| Neulgherry, edelste und feinste Sorte | 2 10 |
| Surtinam, allerfeinste Sorte | 2 10 |
| Sati, edelste Sorte aller Kaffees | 2 20 |
| Perl-Kaffee, grün, sehr kräftig | 2 — |
| Perl-Cuba, hochfeinste Sorte | fl. 2 und 2 20 |
| Perl-Ceylon, allerfeinster Qualität | 2 20 |
| Perl-Neulgherry, hochfeinste Spezialität | 2 20 |

In ganzen Ballen à 60 Kilo sind besondere Preise.
 Für wirklich echte, reelle und fein-aromatische
 Kaffees letzte vollste Garantie. Seit 18 Jahren besteht
 meine Firma und hat sich während dieser Zeit in ganz
 Oesterreich-Ungarn das Vertrauen vieler Hunderte von
 Kunden erworben, was einen Beweis meiner ausgezeich-
 neten Kaffees und soliden Geschäftsbahrung liefert.
 Ich verende den Kaffee stets, wie ich oben be-
 merkt: verzollt, ganz speien- und portofrei.
 Hochachtungsvoll
L. Kellner in Graz.

Gummi!

Pariser Spezialität
 ten der berühmtesten Fabrik
 F. Bergerand fils, Paris,
 Rue des Archives 72.
 Allein echt nur im Genera-
 Depot für Oesterreich-Ungarn
 und Drient bei:
J. KELETI,
 Budapest IV., Koronaher-
 czg-utca 17.
 Gummi-Präservativen, voll-
 ständig verlässlich, unzer-
 rante, per Dbd. von fl. 1, 2,
 3, 4, 5 und 6 fl.: Fischbla-
 fen per Dbd. von 2, 3, 4,
 5 und 6 fl.: Fischblafen
 mit Gummiwand, Neu!
 5 und 6 fl.: Capottes
 américain 3, 4 und 5 fl.;
 Damm- u. Gummibekleidungen,
 gen, Safety-Boots, 2, 3,
 4, 5 und 6 fl.: Pely Por-
 rus, Newverbeßertes Damen-
 präservativ laut amtlicher
 Beschrift nach Professor Men-
 singer -Hoffe fl. 1.50-2.50.
 Neu! Unentbehrlich für jede
 Dame, Diana Gürtel, hngie-
 mischer Monats-Berband, von
 fl. 2.50-3.50.
 Sammtliche Artikel der Fran-
 zenische für Damen und
 Herren zu Original-Preisen
 zu verkaufen.
 Bestellungen werden bis freest
 und prompt ohne Anzage des
 Artikels und Aufgebots effe-
 ktuirt. Bei Entnahme von min-
 deestens fl. 10 bewilligt einen
 Rabatt von 10 Prozent
J. KELETI,
 E. u. E. Sauer und wa und
 13. u. 14. v. v. Fabrikant,
 Budapest, IV., Kronprinz-
 gasse Nr. 17.
 Preisverhältnisse gratis und
 franko.

(Gingeseudet.)

Denen, die eine schnelle, radikale
 sichere, heilende Wirkung suchen,
 ohne Berührung mit dem
 ansteckendsten Spezialist be-
 stehen empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. b. Medizin, Chirurgie, Ges.
 Gesundheits- und Augenheilkunde,
 emeritirter k. k. Abtheilungs-
 Chefarzt, heilt nach der neuen
 wissenschaftlichen Methode
 alle
**Geheimen
 Krankheiten,**
 sowie ne. standene, als auch
 re. alte. Hornhautentzündung,
 die ihre, alle folgenden Selbst-
 schädigung.
Manneschwäche,
 Blindheit, wie auch
 alle Genitrantheiten.
Ordination
 täglich, von 10 bis 4 und von
 7-9 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4.
 Bezirk, Schlangengasse, Kizyó-
 utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang
 an der Treppe. Honoräre
 Briefe werden mit der größ-
 ten Aufmerksamkeit beantwortet
 und Medicamente bejorgt.

Ház- és telek-eladás.

A pesti izr. hitközség Budapest
 fő- és székváros pesti részén 3509.
 sz. tkvi. betetésben 3475/ hrsz. II.,
 gyár-utca 19. sz. alatt fekvő 415¹/₁₀ □-el terje-
 delmü telkét (mely esetleg a. 176¹/₁₀ b. 239⁹/₁₀ □-el
 terjedelmü két telekre osztható fel), a rajta
 levő egyemeletes házzal együtt szabad kezből
 zárt ajánlati tárgyalás útján szándékozik eladni.
 Felhivatnak ennél fogva mindazok, kik a
 fentkörülirt telket és házat megvenni hajlandók,
 zárt ajánlataikat a megajánlandó vételárnak,
 pontos kitétele mellett legkésőbbben 1893. május
 hó 4-én, délután 5 óráig az alulirt hitközség
 számvevőségénél (VII., sip-utca 12, I. emelet 11.)
 benyújtani sziveskedjenek. Bánatpénz fejében kész-
 pénzben, takarékpénztári betétben vagy óvadék-
 képes értékpapirokban 10.000 frt fizetendő le
 vagy helyezendő letétbe a hitk. pénztáranál.
 A vételár egy harmada a szerződés aláírása
 alkalmával, egy harmada a szerződés kötésétől
 számítandó fél év alatt, egy harmada a szer-
 ződés kötésétől számítandó egy év alatt törleszt-
 hető oly hozzáadással, hogy a mindenkor fenn-
 maradó vételárhátralék után az 5⁰/₁₀-os kamatok
 1893. augusztus 1-től számítva előlegesen meg-
 fizetendők. A vételár esetleg azonnal és egyszerre
 is lefizethető.
 Az alulirt hitközségi eljáróság azonban
 fenntartja magának a jogot az összes beérke-
 zendő ajánlatok mellőzésére azon esetre, ha a
 beérkezett ajánlatok a hitközség által megállá-
 pitott eladási árnak meg nem felelnének.
 Az ingatlanak tényleges birtokbavétele
 1893. augusztus 1-én történhetik.
 Az eladásra vonatkozó egyéb feltételek a
 hitk. számvevőségénél betekintheők.
 Budapest, 1893, április 17-én.
**A pesti izr. hitközség
 eljáróság.**

Die Festtage in Rom.

Rom, 23. April.

Am heutigen Sonntag, Vormittags um 10 Uhr, trafen der deutsche Kaiser und die Kaiserin in der deutschen Botschaft auf dem Kapitol ein, um dem protestantischen Gottesdienst beizuwohnen. Nach der Predigt des Pfarrers Frommel ging das Kaiserpaar zu Fuß über die von Mitgliedern der deutschen Kolonie dichtgefüllte Gartenterrasse nach dem nahegelegenen deutschen archaischen Institut, dessen Besichtigung ein Viertelstündchen in Anspruch nahm. Hierauf verweilten die Majestäten noch einige Zeit mit dem Grafen Solms in den Räumen der Botschaft, wo sie eine Erkundigung zu sich nahmen und die Einrichtung besichtigten. Gegen halb 12 Uhr bestiegen der Kaiser in der Uniform des 1. Leibhuzaren-Regiments und die Kaiserin in hellblauer Toilette wieder den Hofwagen und verließen unter den herzlichsten Zurufen der versammelten Deutschen das Kapitol. Während sie den Schlangenweg Via delle tre pile zwischen den kapitolinischen Anlagen langsam hinabführten, drängte sich die Bevölkerung unter begeisterten Huldigungen von links und rechts dicht an den kaiserlichen Wagen heran. Viele Menschen veruchten den Herrschaften die Hände zu küssen und zahlreiche arme Frauen reichten ihnen Bittschriften in den Wagen hinein, ein Schauspiel, das in diesen Tagen sich öfters bot, aber nirgends in so ruhrender Form wie heute beim Verlassen des Kapitols.

Am Mittag nahm die Kaiserin ohne ihren Gemahl an dem Frühstück bei Hofe theil, während der Kaiser sich in der Hofuniform zum preussischen Gesandten v. Bülow begab, der ihm zu Ehren in seiner Villa in Via Torino ein Essen von 16 Gedecken gab. Der Wohnsitz des preussischen Gesandten beim Vatikan ist eine der Gräfin Santafiora gehörige kleine zweistöckige Villa in reizendem Garten, von dem Gesandten unter dem Beistand seiner kunstsinigen Tochter mit feinstem Geschmack eingerichtet. Durch einen rothen Vorhof, in dem sich während der letzten Tage zahlreiche preussische und vatikanische Persönlichkeiten in das aufgelegte Album eingezeichnet hatten, gelangt man in einen großen sechseckigen Salon von unregelmäßiger Form mit einem in den Garten vorspringenden Glashaus, einen Raum, der eben durch seine ungewöhnliche Anordnung für eine vornehm behagliche Ausstattung wie geschaffen ist. Hier versammelten sich bald nach 12 Uhr die Geladenen, vom Vatikan der Kardinal Mocenni in Vertretung des, wie es heißt, erkrankten Staatssekretärs Rampolla, Kardinal Ledochowski, Monsignore Segna, Sekretär für außerordentliche Angelegenheiten, und Monsignore de Montel, Auditor der Sta. Rota, dann der Sekretär der Gesandtschaft Mumm v. Schwarzenstein und neun Herren vom Gefolge des Kaisers, unter ihnen Staatssekretär v. Marshall-Bieberstein und Geh. Rath v. Riederlen-Bächler. Um halb 1 Uhr fuhr der Kaiser vor, wie immer von einer dichtgedrängten Volksmenge herzlich begrüßt und von einer auf der Straße aufgestellten städtischen Musikkapelle mit der Kaiserhymne empfangen. Der deutschen Presse hatte Erzengel v. Bülow in einem Gartenhaus, wo ein kalter Imbiss gegeben wurde, liebenswürdig die Gelegenheit geboten, dem Empfang Sr. Majestät anzuhängen. Nach erfolgter Vorstellung begann die Tafel, die in dem Speisesaale neben dem Salon in reizender Weise servirt war. Journalistische Platanienblätter fanden heraus, daß zufällig der reiche Blumenschmuck der Tafel ausschließlich in den italienischen Nationalfarben grün-weiß-roth gehalten war. Das hielt aber die geistlichen Herren nicht ab, dem kostbaren, aus zehn Gängen bestehenden Mahl alle Ehren anzuthun und sich lebhaft zu unterhalten. Gegenüber dem Gesandten in der Mitte der Tafel saß der Kaiser zwischen den Eminenzen Mocenni und

Ledochowski, besonders mit letzterem in angeregter deutscher Unterhaltung begnügt.

Um 2 Uhr kam auch die Kaiserin an und bestieg, nachdem ihr die vatikanischen Würdenträger vorgestellt worden waren, mit dem Kaiser den preussischen, mit vier schwarzen Traktoren bespannten Hofwagen. Durch die Via Nazionale und den Corso Vittorio Emanuele fuhren sie zwischen dem Spalier italienischer Truppen, das bis zum Eingang des vatikanischen Gebiets reichte, nach dem päpstlichen Palast. In den Loggien und Säulengängen des Damianushofes wartete hier ein etwa dreitausend Personen starkes zugelassenes Publikum, aus römischer Aristokratie und Bourgeoisie päpstlicher Angehörigkeit, Fremden und — manchen italienischen Deputirten bestehend. Die Schweizergarde mit den mittelalterlichen Helmbarden, die päpstlichen Gendarmen in Bärenmützen mit gezogener Säbel hielten die Eingänge besetzt, und links vor der Einfahrt standen zwei Kompagnien päpstlicher Palastwache um die Föhne geschaart, die das Wappen der Familie Pecci trug und an der Spitze von der vergoldeten Gestalt des Erzengels Michael gekrönt war. Zehn Minuten vor 3 Uhr erkundete von dem Petersplatz herüber lauter Jubel der zahllosen Volksmenge und das Spiel der italienischen Militärkapellen, die Ankunft des kaiserlichen Zuges ankündigend, und wenige Minuten später fuhren die Majestäten in stottem Trab in den Damianushof ein. Die päpstlichen Truppen präsentirten, Spiel wurde nicht gerührt. Es war ein stiller, aber in seiner seltenen Pracht hoch feierlicher Vorgang. Von Allen angestaunt wurde der glänzende kaiserliche Heranzug, dem zwei Spitzreiter in rother, reich mit Silber besetzter Uniform vorausritten. Ein Stallmeister in Roth folgte, ein zweiter ritt neben dem Wagen, der von zwei Postknechten in Roth und Silber geführt wurde; hinter den Majestäten saßen zwei Leibjäger in der schwarzen, schwer mit Silber gezierter Livree. Die Kaiserin trug eine schwarze Atlasrobe und schwarzen, mit weißem Atlas gekümmerten Mantel, dazu das Band des schwarzen Adlers.

Nachdem die Herrschaften den Palast betreten hatten, folgte für das auf dem Hofe versammelte Publikum eine Zeit gespannter Erwartung. Allgemein wurde bemerkt und vielfach erörtert, daß der Besuch der Majestäten bei dem Papste länger dauerte, als im Programm vorgesehen war. Erst nach drei Viertelstunden begann die Kaiserin unter Führung des Ceremonienmeisters Fürsten Ruspoli ihren Rundgang durch die Kunstsammlungen des Vatikan, auf dem ihr der Kaiser nach einer starken halben Stunde — das ursprüngliche Programm war in letzter Stunde geändert worden — nachfolgte. In der Peterskirche trafen sie zusammen und kehrten von dort an der Schweizergarde vorbei über die große Treppe wieder in den Damianushof zurück, wo sie um dreiviertel 5 Uhr wieder den preussischen Wagen bestiegen. Zahlreiche Deutscher, die während des Besuchs in der unter dem Säulengang gelegenen päpstlichen Apotheke sich mit einem Magenstärker geistlichen Rezepts erfrischt und sich in mancherlei Bemerkungen über den Inhalt der Unterredung Kaiser Wilhelm's mit dem Papst ergangen hatten, sammelten sich bei der Abfahrt des Kaiserpaars zu einer stürmischen Kundgebung vaterländischer Verehrung, und umrauscht von lautem dreimaligen Hurrah aus deutschen Reihen verließen die Majestäten den päpstlichen Bereich, um auf dem gleichen Wege wie zuvor gemeinsam nach der preussischen Gesandtschaft zurückzukehren.

Eine Astronomin.

Die Sonnenfinsternis vom 16. d. ist in Paris „offiziell“ — wenn man sich so ausdrücken darf — von Miß Clumpe beobachtet worden. Dieselbe ist

Amerikanerin von Geburt; sie wurde vor fünf Jahren als Zögling an der Pariser Sternwarte zugelassen, wo sie bald, Dank ihrem Eifer und ihrer Intelligenz, zu einer privilegierten Stellung gelangte. Gegenwärtig ist eines der zwei großen Aequatorial-Instrumente für sie allein reservirt. Jeden Tag, bei Sonnenaufgang, zu Mittag und am Abend, herrscht sie souverän im Observatorium des Observatoriums. Ganz allein unter der großen Kuppel legt sie durch einen einfachen Fingerdruck das Instrument in Bewegung, dessen Rohr sieben Meter lang ist, und verbringt jedesmal zwei bis drei Stunden mit den Beobachtungen. Ihre besondere „Aufgabe“ besteht in der Beobachtung der Planeten und Kometen und in der Aufzählung von Sternnebeln.

Sie hat zuerst mit ihrem Kollegen im Westthurm den Planeten von 1892 entdeckt; der letzte Jahresbericht der Sternwarte verzeichnet für das Jahr 1891 bei ihrem Namen 56 Beobachtungen. Wie bereits erwähnt, war ihr am 16. d. die Beobachtung der Sonnenfinsternis zugewiesen worden. Die Arbeit am Aequatorial-Instrument gehört nicht zu den leichtesten. Den ganzen Tag über ist die Metallkuppel des Thurmes den Sonnenstrahlen ausgelegt; unter diesem Daße verdammt man im Sommer vor Hitze, im Winter friert man, denn das Feuer ist aus den Beobachtungsräumen streng verboten. Die Dachluce vor dem Objektiv des Fernrohrs ist immer offen und der Luftzug, der zwischen der äußeren und der erwärmten Luft des Innenraumes entstände, würde Schwingungen erzeugen, welche die Sterne dem Auge des Beobachters nur als taugende Lichtpunkte zeigen würden. Bei jedem Wetter ist die junge Astronomin auf ihrem Posten. Sie wendet kaum die Augen vom Instrument, wenn die kleine eiserne Thür der Kuppel sich in ihren Angeln dreht, um den Nachwächter einzulassen, dessen Aufgabe es ist, von Zeit zu Zeit nachzugehen, ob nicht einer der Astronomen erkrankt ist oder ob ihm nicht sonst ein Unfall, etwa durch das Herabstürzen des schweren Fernrohrs vom Stativ zugestoßen sei. Ihre Arbeit ist oft erst um 1 Uhr Morgens zu Ende; dann begibt sie sich in dem kleinen Zimmerchen zur Ruhe, das Admira! Mouchez, der Direktor der Sternwarte, ihr als besondere Günst im Observatorium selbst hat einrichten lassen.

Miß Clumpe ist groß, schlank, ihrem Aussehen nach kaum vierundzwanzig Jahre alt. Ihr langes, braunes Haar, ihre traumatischen Augen, die nicht durch das traditionelle Augenglas der Mathematiker verdeckt werden, könnten ebenso gut auf einen Dichter Eindruck machen, als einen Akademiker interessieren. Miß Clumpe hat sich übrigens nicht des Broderwerbes halber der Wissenschaft gewidmet. Diese Arbeit ist eine Familientugend, die sich bei ihren zwei Schwestern wiederfindet. Die Eine derselben ist eine geschätzte Miniaturenmalerin; die Andere Doktor der Medizin und an den Doktor Dejerine verheiratet. Sie ist neben Frau Bertillon-Schulz, der Aerstin des Racine-Gymnasiums, die geschickteste Aerztin von Paris. Miß Clumpe ist die erste Frau, welche am Pariser Observatorium zugelassen wurde. Sie hat eine eifrige Mitstreiberin an Mißreth Peafreau, Gattin des Direktors der Greenwich Sternwarte. Diese Dame ist der eifrigste Assistent ihres Gatten. Sie hat seit einigen Monaten mehrere junge Mädchen herangezogen, deren Aufgabe darin besteht, auf den Photographien, die zur Vorbereitung der großen Himmelskarte dienen, die nöthigen Messungen vorzunehmen.

Allerlei.

(Eine Ruhmeshalle der französischen Journalisten.) Der Verband der Pariser Journalisten, dessen Präsident der Akademiker Mezières ist, er-

es ist klar zu ersehen, daß Sie Tadlen unterstützen, und daran thun Sie sehr recht.

— Da Sie uns bestimmen, sagte Edmée, sich die Gelegenheit zunutze machend, so möchte ich Sie bitten, ihn nach Gerish einzuladen, damit er in allem Ernst um die Gunst Juliens werben könne. Ich möchte keine der modernen Ehen zwischen den beiden jungen Leuten, sondern ...

— Eine Heirath aus Liebe? Da haben Sie wieder recht; das wird einen Sieg über den Feind abgeben. Sie verstehen mich wohl nicht? Der Feind, mein liebes Kind, ist die Schriftstellerei, die nach einer Weile listern umherstreift, der Roman, den man ins Leben übertragen will ... den die Männer nach dem Leben zu schildern behaupten. Ehedem sagte dieser Feind den Frauen, daß sie unverstanden seien; heute lacht man über diesen Ausdruck, doch die Sache ist dieselbe geblieben. Der Feind ist nicht sonderlich schlau und widerspricht sich schamlos, denn heute tritt er für den allgemeinen Anspruch auf Glück ein!

Bei diesen Worten blickte Edmée ihren alten Freund voll aus den großen, goldbraunen Augen an.

— Haben Sie ihn denn sprechen gehört? fragten diese schönen, aufrichtigen Augen.

— Das ist vollkommen das selbe, fuhr Forest fort, scheinbar ohne diese stumme Frage zu beachten, ob man nicht verstanden wird oder Anspruch auf ein Glück hat, welches der Gatte nicht gewährt, bedeutet das nicht vollkommen das Gleiche? Herr von Argileffes versteht es meisterhaft, diese Seite zum Klängen zu bringen, und das hat ihm schon so manchen hübschen Erfolg eingetragen. Man nennt das Erfolg, wenn es sich um einen Mann handelt;

Johannistrieb.

Roman von Henry Gréville. Deutsch von Ludwig Wachsler.

11.

— Sie haben Begegnungen dieser Art von sich gewieken, indem Sie sagten, dieselben hätten kein Interesse für Sie, und mit Vorliebe den Verkehr mit tugendhaften und rechtschaffenen Frauen gepflogen, was geradezu bewundernswürdig ist und meine rüchhaltslose Anerkennung herausfordert; glauben Sie aber nicht, daß es jetzt amüsant und auch ein wenig lehrreich wäre, wenn Sie von jenen Dingen etwas mehr wüßten?

— Ich glaube nicht, sagte Edmée schwach, und wendete den Kopf ab. Forest aber redete gemüthlich weiter:

— Et, wer weiß? Es wäre an Fontenoy gewesen, Sie von diesen Dingen in Kenntniß zu setzen, da dies mit zu der Erziehung gehört, zu welcher ein Gatte seiner Frau gegenüber verpflichtet ist; es scheint mir nun, als hätte er diesen Theil seiner Pflichten ein wenig vernachlässigt. ... Ich bin ein Großvater, ein Urgroßvater, wenn auch ohne Nachkommenchaft, voller Geschäften, gleich einem Bude, welches der eingelegten massenhaften Notizen wegen gar nicht mehr geschlossen werden kann; ich will Ihnen also Einiges von meinem Ueberflusse mittheilen. Beginnen wir mal mit Malvois.

Die Wendung, welche das Gespräch genommen, war derart unvorhergesehen, daß sich Edmée sofort faßte und Forest erkaunt anblickte.

— Malvois ist ein herzenguter Junge, fuhr der alte Philosoph fort; genügend intelligent, unter-

richtet und auch erfahren. Der modernen Richtung nach geurtheilt besteht sein Hauptfehler darin, daß er kein Bestimmtes ist; indessen beginnt die Mode bereits zu schwinden, und ihn trifft die kommende, die einen wohlthunenden, vielleicht ausschließlichen Optimismus fördern wird, völlig vorbereitet an. Dies wird noch einige Jahre in Anspruch, und ob schon ich sehr alt bin, glaube ich dies erleben zu können; ich freue mich bereits darauf, denn Vieles wird dadurch heitiger werden, das Ganze wird sich lustiger anfühlen. Doch um auf Malvois zurückzukommen, so ist seine erste und vornehmste Pflicht, ohne jeden Aufschub zu heirathen. Ich sage Pflicht, denn er gehört zu den Männern, die das Muster eines guten Gatten abgeben und die im Verlauf der Dinge vorreflexive Familienväter werden. Er besitzt gerade das Maß erforderlicher Strenge um in einer Zeit, da es Mode ist, den Kindern freien Willen zu lassen, seine Jungen richtig zu erziehen.

— Merkwürdig, wie genau Sie ihn kennen! sagte Edmée.

— Das macht die Erfahrung des Lebens aus, erwiderte der Graf selbstgefällig, auch ist gar kein besonderes Verdienst dabei. Malvois ist wie aus Glas geschaffen; wenn man wissen will, was in ihm vorgeht, braucht man bloß hineinblicken. Sie wollen ihn also mit Ihrer kleinen Nichte Julie verheirathen?

— Er hat es Ihnen gesagt?

— Nein, ich habe es selbst gesehen!

— Das ist allerdings richtig, doch rüht die Idee nicht von mir, sondern von meinem Gatten her. Ich widerlege mich ihr nicht.

— So, Sie befördern den Plan sogar? Denn

öffne eine intere Jahre Ruhm welche in de Die schicht jentit wochin Lande ausge über lins, wie f cev, Partit sie in Jour eigene sich als G macht Jeitun dem g Figa Gaml Gerve Jeitun franzo Seber Maße von d wardt feiertl Athen liegt in wollen die W merku durch klärt, der an Gerab nichtis bewege des J Jahre bleiben einen mit de Juden die i n d Herr z geliche geliche v. N. Wohl ebeno gelegen Antieit heit w überha andere ihn fet lebensl gechte gelaget werer gering verpre auch, r toletar Ihre kann i bei ein lauter großer einer in An los d wären den T zusam Forest habe a nach z es mü Müdzu antrete keine Herr n er mei eine noch F gilefsee Alter dinen, und de Fonten Edmée. Lippem nahe, e Strahl war ja nahm Malvo

öffnet am 15. Mai d. J. im Palais der schönen Künste eine Ausstellung, welche wohl eine der ansehnlichsten und interessantesten sein dürfte, die Paris in den letzten Jahren gesehen. Dieselbe soll nämlich als eine Art Ruhmeshalle die Porträts aller Journalisten vereinigen, welche seit der großen Revolution bis auf unsere Tage in der französischen Presse hervorstechend gewirkt haben. Die Ausstellung wird sich demnach gewissermaßen als die porträtierte, politische, literarische und soziale Geschichte des Frankreich der letzten hundert Jahre präsentieren, denn man weiß ja, welche außerordentlich wichtigen Einfluß die Presse auf die Geschichte dieses Landes seit den Tagen der großen Revolution bis heute ausgeübt hat. In dieser Ruhmeshalle der Helden der Feder werden ebenjowenig die Bilder Camille Demoulin, der Brüder Chénier und des Gracius Babeuf, wie jene von Thiers, Crémieux, John Lemoine, Sarcey, Paul Bourget oder des heutigen „Königs“ der Pariser Reporter, Ohinolle, fehlen; kurz, Alle werden in diesen Sälen Revue passieren, deren Namen als Journalisten ihren Zeitgenossen geläufig waren. Ein eigener Saal wird jenen Männern gewidmet sein, die sich große Reformen auf dem Gebiete der Presse oder als Gründer hervorragender Blätter einen Namen gemacht haben, wie Girardin, der Großherr der Pariser Zeitungsherausgeber unter dem Juli-Königtum und dem zweiten Kaiserreich, Villemessant, der Gründer des „Figaro“; weiters die Gebrüder Charton, die Willaud, Gambetta, Francis Magnard, Jules Ferry, Rochefort, Gerbe, Cassagnac und andere Celebritäten der Pariser Zeitungswelt. Zweifellos wird diese Ruhmeshalle der französischen Journalisten als neueste interessante Lebenswirdigkeit Einheimische und Fremde in gleichem Maße in die Ausstellungsräume locken.

(Ahlwardt's Ehrenwort.) Wir haben bereits von dem Ehrenwort des ausgezeichneten Herrn Ahlwardt Notiz genommen, durch welches dieser Anno 1885 feierlich gelobte, jede religiöse Intoleranz bis zum letzten Athemzuge zu bekämpfen. Das betreffende Dokument liegt uns nun in der „Freiwilligen Zeitung“ in seinem vollen Wortlaut vor und das erwähnte Blatt begleitet die Publikation mit der nicht mißzuverstehenden Bemerkung ein, es sei in den Besitz des Originals „nicht durch Diebstahl“ gelangt. In diesem Schreiben nun erklärt Herr Ahlwardt, er habe den „unethischen Unfug“ der antisemitischen Bewegung von Anfang an verdammt. Gerade um zu zeigen, daß die Politik mit der Religion nichts zu schaffen hat, habe er in der Zeit der Wahlbewegung 1882 eine christlich-jüdische Begräbnisfeier des Fräulein Zuder veranstaltet, die noch nach vielen Jahren den Beiheligen eine erhebende Erinnerung bleiben wird. Weiter versichert er wörtlich: „Wer mich einen Antisemiten nennt, spricht aus Unkenntnis, oder mit der Absicht, mich zu verleumden. Gerade unter Juden habe ich seit Jahren meine besten Freunde. Auch die Wucherer, die mich ruinirt haben, sind nur zum kleinsten Theil Juden.“ Herr W. und Herr P. sind katholisch, K. war evangelischer Lehrer, M. ist Schwiegervater eines evangelischen Pastors und schreibt selbst theologische Bücher, N., O., S., B. sind evangelisch, P., H. sind jüdisch. Wohl kenne ich unter jüdischen Leuten große Gallunken, ebenso wie unter christlichen, und über beide habe ich mich gelegentlich wohl scharf genug ausgelassen, aber mich zum Antisemiten stempeln wollen, kann nur Dummheit oder Bosheit wollen. Oder glauben Sie, lieber Herr Crohn, daß es überhaupt einen Menschen geben könnte, der bei einem anderen in schrecklicher Noth Hilfe sucht und demnachst ihn seines Glaubens halber verunglimpft, statt ihm lebenslangliche Dankbarkeit entgegenzubringen? Also, geschätzter Herr Crohn, fassen Sie bezüglich meiner Angelegenheit einen Entschluß. Sollten Sie mir helfen, so werden Sie doch nicht von mir verlangen, daß ich das Geringste gegen meine Ueberzeugung thun soll, aber das verbitte ich Ihnen auf Ehrenwort, und das halte ich auch, wenn Sie sich von mir wenden, jede religiöse Intoleranz bekämpfe ich bis zum letzten Athemzuge! Wie Ihre Entscheidung auch ausfallen möge, die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß Ihre Freundschaft, wie sie sie

seit acht Jahren genöß, einer der schönsten Lichtblicke in meinem sonst ziemlich düsteren Leben sein wird. Besten Gruß H. Ahlwardt.“ Aus den Schriftstücken und Briefen der Folgezeit ergibt sich, daß Herr Crohn zusammen mit fünf anderen Herren artistischer und jüdischer Konfession ein Komitee bildete, um durch „vertrauliche Bitte an edle Menschenfreunde“ (Dieser Aufruf datirt vom 3. Februar 1885) eine Summe zusammenzubringen zu dem Zweck, Ahlwardt von Wuchererschulden zu befreien. In einem späteren Briefe vom 14. Oktober 1885 bekräftigt Ahlwardt dem Adressaten, daß „jezt Gott sei Dank!“ seine Angelegenheiten definitiv ihre Erledigung finden. Er ruft in dem Brief die Verwendung des Adressaten für einen Freund an. Denn es sei ihm ja mehr als ausreichend bekannt, daß für den Adressaten (einen Juden) das Leben nur insofern Werth habe, als er seinen Mitmenschen nützen könne.

(Die preussischen Freimaurer und der Antisemitismus.) Die drei Großlogen von Preußen beruhen auf dem sogenannten christlichen Prinzip. Die dritte Loge Royal York nahm nach ihrem Grundgesetz seit dem Anfange der Siebziger-Jahre auch solche ehrenhafte Männer auf, die nicht den christlichen Bekenntnissen angehören. In der Zeit der Ausbreitung des Antisemitismus aber ließ es die dritte preussische Großloge nur bei dem Principe bewenden, während sie in der Praxis alle Juden, die sich bei ihr anmeldeten, abweis. Das Gesetzbuch blieb unverändert, aber alle Beirathungsmitglieder, die Juden waren oder für Juden galten, fielen bei der Kugelung durch. Die Beobachtung dieses Gebahrens veranlaßte den geheimen Regierungsrath Dr. Stettgait, den Großmeister der Großloge Royal York zur Freundschaft, eine Aenderung des Verfahrens durchzuführen. Seine Bemühungen mißlangen, und er verzichtete auf das Amt, das er innehatte. Er errichtete eine neue unabhängige Loge in Berlin und erklärte den Behörden die vereinsgesetzlich vorgeschriebene Anzeige. Die drei Großlogen stützten sich nun auf das Odtif des Jahres 1798, das diese drei Logen als tolerant erklärte, alle anderen Freimaurerlogen in Preußen aber verbot. Minister Herrfurth behauptete die Rechtsbeständigkeit des Odtifs. Stettgait beschritt nun den Rechtsweg und erbrachte den Nachweis, daß das Odtif von 1798 längst seine Gültigkeit verloren habe. In diesem Sinne entschied auch der Bezirksauschuß. Gegen diese Entscheidung wurde seitens des Polizeipräsidiums von Berlin die Berufung eingelegt, die nun am vorigen Samstag vom Obergericht verworfen wurde. Das Obergericht hat am 22. April unter Theilnahme des Professors K. v. Geiselt rechtskräftig entschieden, daß das aus dem Odtif vom Jahre 1798 hergeleitete Verbot anderer als der alten preussischen Großlogen, beziehungsweise ihrer Tochterlogen, nicht mehr bestche. Die drei Großlogen hatten es für gut gehalten, in einer gemeinsamen Eingabe an das Polizeipräsidium lebhafte Vor der Anerkennung der neuen Großloge zu warnen und die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Odtifs damit zu begründen, daß sich sonst allerlei Gesellschaften zusammenschließen könnten, die sich Freimaurer nennen, die aber nicht die Garantie der alten Logen böten und vielleicht auch bedenkliche politische Ziele verfolgen würden. Die Eingabe war so gehalten, daß der Anwalt selbst, der das Odtif zu verteidigen hatte, vor Gericht erklärte, er könne sich diesen Theil der Ausführungen der Großlogen keineswegs zu eigen machen. Durch die Entscheidung des Obergerichtes ist die Gesetzmäßigkeit der neuen großen Freimaurerloge in Preußen, Kaiser Friedrich, genannt zur Bundesreue, gerichtlich anerkannt und fortan einer Großloge rein humanistischer Systems der Rechtsboden in Preußen eröffnet. Die allgemeine Bedeutung der Entscheidung des Berliner Obergerichtes muß bei der heutigen Zeitströmung nicht erst hervorgehoben werden.

(Ein eigenartiger Empfang) wurde dem auf der Reife nach Chicago befindlichen Infanten von Spanien Don Antonio und der Donna Guilaia in La Coruña n. a. bereitet. Man weiß, daß die Bewohner dieser Stadt, der hervorragendsten in der Pro-

vinz Galicia, wegen der vom Kriegsminister Lopez Dominguez ins Werk gesetzten Heeresreform so empört sind, daß sie sich um die spanische Centralregierung gar nicht mehr kümmern und sich einer autonomistischen Bewegung angeschlossen haben. Am Tage der Ankunft des Infantenpaares am 21. April waren die Sölller und Erster fast aller Häuser in La Coruña mit Trauerfahnen geschmückt, von den Dächern wehten schwarze Fahnen und auf den öffentlichen Plätzen intonirten Musikkapellen sämmtliche bekannten Trauermärsche, jedenfalls zum Zeichen, daß die Freiheit La Coruña's zu Grabe getragen werde. Von Hand zu Hand ging ein mit Trauerband versehenes, an die Infanten gerichtetes und vom „Wohlfahrtsauschuß“ unterzeichnetes offenes Schreiben an die Infanten, das folgenden Wortlaut hatte: „Hoheit! Galicia trägt in diesen Augenblicken Trauer im Herzen und das Roth der Empörung auf den Wangen, weil es sich unbillig zurückgesetzt fühlt von der Regierung der spanischen Majestät, als deren Vertreter Ihr zur Weltausstellung nach Chicago reiset. Wundert Euch also nicht, daß unsere edle Bevölkerung Euch unter Stillschweigen weiter ziehen läßt. Gott gebe, daß wenn Ihr zurückkehret, wir die Trauer abgelegt und die Schmach geküßt haben.“ Das Infantenpaar fühlte sich in Folge dieser verspäteten Fastnachtscherze recht unbehaglich in La Coruña, bestieg das Schiff „Reina Maria Christina“ und verließ eiligst den unglücklichen Hafenplatz.

(Fürst Bismarck) hat auf die diesjährige Sendung der „Gretchen von Jever“ Folgendes geantwortet: „Friedrichsruhe, 16. April 1893. Ihre freundliche Sendung ist, bei der sorgfältigen Verpackung, unverletzt eingetroffen und lieferte den Beweis, daß der Jever'sche Kiebitz in diesem Jahre zeitig und mit besonderer Liebe zur Sache gelegt hat. Die Eier waren größer wie sonst. In der Hoffnung, daß alle Produkte des Jahres bei Ihnen diesem guten Anfange entsprechen werden, und mit herzlichem Danke für Ihre Geburtsstagsgabe und deren Begleitworte bin ich der Ihrige v. Bismarck.“

(Shakespeare's Geburtstag.) Am 23. April war zur Feier des Geburtstages Shakespeare's der Geburtsort desselben, Stratford-on-Avon, festlich mit Fahnen und Trophäen geschmückt. Der Mayor und die Korporation der Stadt, sowie die Repräsentanten verschiedener anderer öffentlicher Körperschaften wohnten dem Gottesdienste in der Gemeindefirche, woselbst eine beredete Predigt zum Andenken an den Dichter gehalten wurde, bei. Die Lehrer und Schüler der alten Lateinschule, in welcher Shakespeare seine erste Erziehung genossen, legten eine Girtlande von weißen Lilien auf das Grab des großen William. Viele Fremde sind schon zu den in der Stadt „Memorial-Theater“ augenblicklich stattfindenden Aufführungen Shakespeare'scher Stücke in Stratford-on-Avon angekommen.

(Verdi) hat zugelagt, der ersten im nächsten Monate im Triester Kommunaltheater stattfindenden Aufführung seines „Falstaff“ beizuwohnen, wenn sein Gesundheitszustand die Reise erlaube. Verdi versicherte, es würde ihn sehr freuen, Triest wiederzusehen, auf dessen Opernbühne sein „Stiffelio“ zum ersten Male in Szene gegangen war.

(Aus englischen Wisblättern.) Schwierigkeit der englischen Sprache. Baron: „Wie mag wohl Hawaii ausgesprochen werden?“ — Jones: „Ganz einfach: Sandwichinseln!“ — Unter Freunden: „Dein Bruder ist sehr sonderbar — er benimmt sich geradezu unhöflich gegen mich.“ — „Ja, es ist leider kein Fehler, daß er gegen das Alter nicht ehrerbietig ist.“ — Eine praktische Braut: „Warum hast Du die Verlobung mit dem armen Tom rückgängig gemacht?“ — „Er wurde so widernünftig. Wenn der Kummer über unsere Trennung ihn mager gemacht hat, verlobe ich mich wieder mit ihm!“ — Tragisches Schicksal. „Was mag aus Simpson geworden sein, der 27 Rettungsmedaillen hatte für Leute, die er vor dem Ertrinken gerettet hat?“ — „Er fiel eines Tages ins Wasser, als er sie alle anhatte, und mußte ertrinken, weil sie ihn hinabzogen!“

bei einer Frau lautet die Bezeichnung anders, sie lautet Abenteuer.

Das graufame Wort brachte, obgleich es mit großer Gümmlichkeit ausgesprochen wurde, gleich einer schweren Waffe die Ruhe des kleinen Salons in Aufruhr, als wäre ein großer Stein in lautlos daliegendes Wasser gefallen; es schien, als wären die Kleider Edmée's von den emporstehenden Tropfen berührt worden, denn sie zuckte leise zusammen.

— Ich war nicht besser als die Anderen, nahm Forest nach einer kurzen Pause von Neuem auf, habe aber nicht mein ganzes Leben blos der Jagd nach Bestreunung und Genuß geopfert. Dadurch ist es mir ermöglicht worden, an dem Tage, da ich den Rückzug antreten mußte, denselben in allen Ehren antreten zu können, was allerdings Bedauern, aber keine Gewissensbisse in mir erweckte. Ich zweifle, daß Herr von Argilefles das Gleiche sagen könnte, wenn er mein Alter erreicht hätte, es sei denn, daß er eine Lüge nicht scheute. Ich besitze denn auch heute noch Freunde, ja sogar Freundinnen; Herr von Argilefles aber wird mit siebzig Jahren wenn er dieses Alter jemals erreicht, weder Freunde, noch Freundinnen, höchstens ehemalige Kameraden besitzen, und das ist ein großer Unterschied. Wie befindet sich Fontenoy?

— Ich danke Ihnen, sehr gut, erwiderte Edmée.

Sie wagte Forest nicht anzublicken, ihre Lippen zitterten leise, als wäre sie dem Weinen nahe, und trotz der warmen Zunahme, die ihre Strahlen zu den geöffneten Fenstern hereinbande, war sie am ganzen Körper eiskalt.

— Sie reisen also nach Tremblay ab? — nahm der Greis von Neuem auf, und ich soll Malvois einladen? Das will ich ohne Zögern

thun. Welcher Zeitpunkt wäre Ihnen am gelegtesten?

— Ende Juli, wenn es Ihnen paßt. Eine zeitweilige Trennung wird für die jungen Leute vielleicht von Vortheil sein, und außerdem begibt sich meine Schwester nach Vichy, um die dortigen Bäder zu gebrauchen. Julie wird sie begleiten und erst in sechs Wochen zu uns zurückkehren können.

— Die arme Frau Chafagny! Ihr Leben wird auch kein sonderlich glückliches gewesen sein! Der Gatte fortwährend auf Reisen, so lange er am Leben war, und die Tochter unablässig bei anderen Leuten... Diese Frau wird wissen, was die Einsamkeit ist.

— Und das ist ein Glück für sie, sagte Edmée. Meine Schwester war stets einsüßterer, verschlossener Charakter.

— Und das nennen Sie ein Glück? sagte Forest lachend.

— Von einem bestimmten Gesichtspunkte aus allerdings. Wäre sie weniger verschlossen gewesen, so hätte sie ihren Gatten auf seinen Reisen begleitet und ihre Tochter bei sich behalten; das arme Kind erregte wirklich mein Mitleid, da es fortwährend auf sich selbst angewiesen war...

— Ich tadle Sie ja nicht, mein liebes Kind, weil Sie die kleine sozusagen adoptirt haben; daran thaten Sie sehr recht, und wenn Frau Chafagny die Einsamkeit liebt, so soll ihr nach Wunsch widerfahren. Es bleibt also bei unserer Vereinbarung. Ich lehre nach Gerich zurück, und es freut mich schon im Vorhinein, daß wir Nachbarn sein werden; das große Wohnhaus zu Tremblay mit seinen hermetisch verschlossenen Fensterräden verdüsterte meinen ganzen Horizont, und ich danke

Gott, daß wieder Leben in dasselbe einziehen wird.

— Diesbezüglich können Sie sich ganz auf Julie verlassen, erwiderte Frau Fontenoy.

Diese Unterredung mit ihrem väterlichen Freunde hinterließ tiefe Spuren in dem Geiste Edmée's.

Das Wort „Abenteuer“ brannte sie wie glühendes Eisen, und obgleich sie die Wendung, welche die Bemühungen des Herrn von Argilefles nehmen konnten, niemals in ihrer wirklichen Gestalt ins Auge gefaßt hatte — thut man denn dies jemals angeht's derartiger Dinge — fühlte sie, daß sie sich selbst in sehr schwacher Weise vertheidigt habe.

Sie hatte den Neben, deren strafwürdige Bedeutung ihr vollkommen klar gewesen, zuviel Neugierde, zuviel Interesse entgegengebracht, und so beschloß sie denn, sich selbst dafür zu bestrafen, daß sie denselben Gehör geschenkt, und sich ausschließlich Fontenoy zu widmen, dessen Gesundheit zu wünschen übrig ließ.

Dieser hatte seine frühere Lebensweise zu schnell wieder aufgenommen. Sobald man sich wohl fühlt oder wohl zu fühlen meint, ist man nur zu sehr geneigt, alle Aerzte für langweilige Bedanten zu halten, die eigene Gesundheit für unerschütterlich anzusehen und die vorgeschriebene Lebensweise für nutzlosen Despotismus zu erklären; die Folge davon ist, daß man alle Hindernisse, die sich dem ungeordneten Lebensgenusse entgegenstellen, über Bord wirft. So lange man jung ist, gibt der Schein uns Recht; doch in dem Maße, wie man älter wird, ist man gezwungen einzusehen, daß die ärztlichen Vorschriften ihr gutes haben.

(Fortsetzung folgt.)

Journal

Seite 18

urde vor fünf Jahren...
warte angelassen, wo...
Ihrer Intelligenz, zu...
Gegenwärtig ist...
Instrumente für sie...
Sonnenaufgang, zu...
souverän im Dis...
allein unter der...
einfachen Fingerdruck...
den Rohr sieben Meter...
bei bis drei Stunden...
andere „Aufgabe“ be...
sonetern und Kometen...
nebeln.
legen im Westthurne...
er letzte Jahresbericht...
Jahr 1891 bei ihrem...
bereits erwähnt, war...
Sonnensystem zu...
Aequatorial-Instru...
Den ganzen Tag...
armes den Sonnen...
Dache verschmachtet...
Winter friert man...
Stimmungsräumen strenge...
Objektiv des Fern...
Luftzug, der zwis...
wärmten Luft des...
Schwingungen er...
des Beobachters nur...
würden. Bei jedem...
auf ihrem Posten...
vom Instrument...
appel sich in ihren...
einzulassen, dessen...
nachzusehen, ob nicht...
oder ob ihm nicht...
Herabstürzen des...
zugeflogen sei. Ihre...
ins zu Ende; dann...
immerchen zur Ruhe...
tor der Sternwarte...
ratorium selbst hat...
ihrem Aussehen...
alt. Ihr langes...
in Augen, die nicht...
der Mathematiker...
auf einen Dichter...
denker interessiren...
des Broderwerb...
Diese Arbeitsliebe ist...
ren zwei Schwestern...
ist eine geschätzte...
Doktor der Medizin...
verheiratet. Sie ist...
u l k, der Aerytu...
Aerytin von Paris...
welche am Pariser...
Sie hat eine eifrige...
e a u, Gattin des...
arie. Diese Dame...
atten. Sie hat seit...
lischen herangezogen...
den Photographien...
Himmelskarte dienen...

französischen Jour...
Journalisten...
eaires ist, er...

tabien unterstützen,

sagte Edmée, sich...
so möchte ich Sie...
damit er in allem...
erben könne. Ich...
zwischen den beiden

Da haben Sie...
eg über den Feind...
nicht? Der Feind...
stellerei, die nach...
der Roman, den...
den die Männer...
haupten. Ehedem...
ab sie unverstan...
diesen Ausdruck...
en. Der Feind ist...
nicht sich schmählich...
gemeinen Anspruch

Edmée ihren...
Ben, goldbraunen

sprechen gehört?...
Augen.

selbe, fuhr Forest...
Frage zu beachten...
er Anspruch auf...
nicht gewährt, be...
Gleiche? Herr von...
diese Seite zum...
at ihm schon so...
gen. Man nennt

Man nennt...
Mann handelt;



Die
Erste Ungarische Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft
in Budapest

1. Empfiehlt sämmtl. zur Landwirtschaft nöthigen anerkannt vorzüglichen Maschinen und Bodenkultur-Geräthe, Alles eigenes vaterländisches Erzeugniß.
2. Ertheilt gerne und kostenfrei Rath und Aufklärungen auf alle ins landw. Maschinensach einschlägige Anfragen.
3. Versendet auf Verlangen bereitwilligt alle ihre Fabrikate enthaltenden illustrirten Preis-courant.
4. Das Fabrik-Etablissement befindet sich Budapest, äußere Wainkerstraße 7, und wird Interessirten die Besichtigung derselben bereitwilligt gestattet.

Brief-Adresse:
Erste Ungarische Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft
Budapest.

Für Möbelfäufer sehr wichtig!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, beschloßen wir, die in unseren Werkstätten durchgehends solid gearbeiteten

Tapezierer- u. Tischler-Möbel

zu nachstehend herabgesetzten Preisen an das p. t. möbelfäuende Publikum unter 5jähriger Garantie abzugeben, und zwar:

- Schlafzimmer von fl. 75, 85, 95, 105 bis fl. 500
- Speisezimmer von fl. 70, 80, 110 bis fl. 1000
- Herrenzimmer von fl. 105, 125, 145 bis fl. 1500
- Saloneinrichtungen von fl. 108, 120, 140 bis fl. 2000.

Laut vorgelegten Zeichnungen werden die reichsten Ausstattungen auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Hochachtung

Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekorateur,
Universitätsplatz, vis-à-vis der Neustädtergasse.

Alois Keil's
Fussboden-Glasur
vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden, Preis 1 Maßche fl. 1.35.
WACHS-PASTA
bestes und einfachstes Einstrichmittel für Parquetten, Preis 1 Dose 60 Kr., stets vorräthig bei

Thallmayer & Seitz, Budapest, V. Bezirk, Palatingasse Nr. 10.
NERUDA NÁNDOR, Hatvanergasse 9.

Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Droguerie „zum Schwan“, IV., Keoskemetergasse 7; Leopold & Franz Reiner, VII., Königsgasse 41.

Agram: S. Polarsak's Nachf. Jgls; Johann Hajos. Japa: Alois Bernüller.
Arad: Ch. Cones. Karlsbad: Kamilla Padovinar. Preßburg: Peter Jaklitsch.
Bistritz: Karl Augsbücher. Kaschan: Al. Kovelsky jun. Raab: Alois Schannern.
Debreczin: Szentkirályi Cividar Beszmark: Strumpf-Fußgänger Schäßburg: Jos. B. Ceulsky.
Eperies: J. W. Galvolsky. Schibely: Franz Wünsch. Semlin: A. G. Dimitricovits.
Erlau: A. St. Steinhäuser. Somorn: Lorenz Gruber. Stuhlweihenburg: J. Frits' Sohn.
Eßegg: S. S. Thüner's Sohn. Kronstadt: Dem. Cremias. Sohn.
Fünfkirchen: Joh. Eiser. Miskolc: Karl Mohr. Szegedin: J. Beregi.
Großwardein: M. Szekely. Neufahr: Brüder Wagner. Temesvár: K. Kufschil.
Güns: Josef Anger. Oedenburg: J. Müller. Ung. Weiskirchen: F. Bauer's Wfg.
Hermannstadt: G. A. Markovak. Jaurassoa: Ch. Arsenievits. Jambor: B. Heindelhofer.

Preisgekrönt.
Die erste ungarische f. f. priv.
Fabrik von tragbaren Eiskellern
des **SACHS ARMIN,**




BUDAPEST, Fabrik: József-körut 16, Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Getrocknetes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischen Metall-Mouffe- und Selbst-Mou-ir-Pipen und Fah-Spunden (Ventile für Räder), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preis-courante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Lager von Fleischmann'schen Milchtransport-Kannen zu Originalpreisen.

Umlüfter Quargel (Bierkäse).
Die I. Umlüfter Quargel Käse-Erzeugung von
C. Haack,
Umlüf., Währen,
offerirt feinste Umlüfter Quargel ab Umlüf. Nachnahme Nr. II 32, III 48, IV 60, V 75 Kr. per Schod. Ein Postfilon circa 5 Kgr. franco jeder Post-Station Oester.-Ungarns fl. 1.90.

Ueberzieher fl. 9 in allen Farben bei S. Großmann, Budapest, Wienergasse 5. 55037

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Nerven-schwäche, Hautkrankheiten, Juck bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechts-krankheiten bei Frauen. Medicin-kräften heißt reich und sicher ohne Verunsicherung
Dr. Kajdaosy,
gem. P. t. Regimentsarzt, Budapest, V., Wainker-Boleward 4 (váci-körut 4), 1. Stock. Eingang bei der Treppe.
Ordination Vormittags von 9-11 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonntags Besuche werden unter Discretion bean-sucht. Medicamente bezogen.

Haben Sie Commerzproffen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Fillemilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden.
à St. 45 Kr. bei: Ferd. Neruda, Badgasse 4; Stefan Richter, Festung, und Apotheker v. Först, Königs-gasse.

Stoószer Kaltwasser-Heilbad
in Ober-Ungarn,
liegt in einem anmuthigen, nur gegen Süden offenen Thale, inmitten eines harzduftenden Lannenwaldes, 2000' über dem Meere.
Ein klimatischer Kurort I. Ranges, mit sehr zeitlichem Frühjahr und langem schonen Herbst, besonders für Brust-, Magen-, Asthma-, Nieren- und Nervenseidende u. Frauenkrankheiten.
Begian der Saison am 15. Mai mit Kaltwasserheil-methode Milchkur, Nichtenbädern, Massage und elektrischer Behandlung. Badearzt: Dr. Deviderus Gyrink, Frauenarzt, im Winter praktizirender Arzt in San-Nemo (Winterklimatischer Kurort in Italien) Schön eingerichtete und heizbare Zimmer mit 1-2 kompletten Betten in der Vor- und Nachsaison von 60 Kr. bis 1 fl. 20 Kr. in der Hauptsaison von 80 Kr. bis 1 fl. 80 Kr. per Tag, gänzliche tägliche Befestigung. fl. 1.30 bis fl. 1.50. Post im Ort. Bahnhafion (1 Stunde) Szonolud-Hutta, (3 Stunden) Ezepti. Nähere Auskunft ertheilt und Bemerkungen auf Zimmer nimmt entgegen 55056 **die Badeverwaltung.**

Die Metallwaarenhalle von D. H. Pollak,
Budap. II., Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tuzoltó-utca 32, empfiehlt ihre neu patentirten Salon-Gestellen mit emaillirten Wasservervoirs, ferner Eisen-Möbel und Stahlbratt-Matratzen zu nachstehenden Preisen.




Salon-Gestellen mit emaillirtem Wasservervoir . . . 45-65 fl.
Gestellen für Haus-haltungen . . . 14-30 fl.
Fleischerkästen 75-180 fl.
Badewannen 12-15 fl.
Einwannen . . . 6-8 fl.
Bedeckenmöbel 15-21 fl.
Zimmermöbel . . . 13 fl.
Zimmerelc. et . . . 30 fl.

Stahlbratt-Matratzen
7-10 fl.
Wasserschiffe . . . 3-4 fl.
Kastenbetten . . . 12-15 fl.
Battenbetten . . . 21-30 fl.
Gitterkassenbetten . . . 18-22 fl.
Kinderbetten . . . 11-18 fl.
Salonbetten . . . 12-18 fl.
Gartenbänke . . . 9-18 fl.
Sessel 4-6 fl.
Kleiderstöße . . . 10-18 fl.
Küchenausstattungen 25 fl.

Kunst-Email-Kochgeschirre und alle Gattungen Milch-wirtschafts-geschirre wie auch Transporth-Milchkan-nen zu allen Preisen. Verbindungen nach allen Bahnhafionen per Nachnahme. Verpackungen zum Kostenpreise. Preis-courante mit 600 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle, Budapest, Wienergasse Nr. 5

500 Dukaten
zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
KOTHE'S Zahnwasser
à Flacon 37 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
KOTHE'S Zahnschöne,
ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahneinigungsmittel à Schachtel 30 Kr., gute und wichtige Zahnbürsten à St. 30 u. 50 Kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.
In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Josef v. Zsrd, Apotheker, Königs-gasse 12.

Vorzügliche Syphons,
bleisfrei oder 99/100
Sodawasser-Maschinen
flüssige Kohlensäure, Einrichtung kompletter Sodawasser-Fabriken
Apparate für Bierausschank
mittels flüssiger Kohlensäure
liefert die seit 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete
f. f. Landespriv. Fabrik von
CARL POCHTLER, Wien, VII., Kaiserstrasse 87.

